Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Militärische Dienstvorschriften - Cod. St. Blasien 108

[Österreich], [18. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-55218

Visual Library

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S. Blasien 108

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

G.B. [illegible]BIBLIOTHEK
KARLSRUHE

Notata

Eines Peinlichen Kriegs-Berichts:

So wohl beÿ der Cavallerie alß Infanterie.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Notata

Eines feinlichen ~~Hoff~~ Kriegs-Berichts, sowohl bey der Cavallerie, alß Infanterie.

Vorzu, bey dessen Bestellung und besitzung neben dem Auditorn ein Ordinari Præses, bey der Cavallerie 2. Rittmeister, 2. Leutt: 2. Wacht-meister, 2. Corporalen, und 4. Einspänger: bey der Infanterie aber 2. Haubtleuth, 2. Leutenante, 2. Feldwebel, 2. Corporal: 2. gefreyten und 2. gemeine, da bey ein Gerichts waibel, dessen dienst bey der Infanterie der fuhrer, bey der Cavallerie ein Corporal versihet, erfordert werde.

Wan daß Kriegs-recht also besetzen, thut der Auditor die Proposition, wie nemlich auß befehl deß H: ~~obristen~~ Comendanten deß Rgts: solches Kriegs recht, über disen, und jenen delinquenten in hac vel illa materia zu halten anbefohlen worden seye, zu dem ende nebst dem H: Præsidem, auch die gegenwärtige HH: /: cum tit: / qua Assessores, et Coniudices

bey zu

bey zu wohnen citiert, und beordnet worden, nicht
zweiflete, daß aber solche ~~wacker~~ wackhere Officier
und Cavallier, wogegen keine Exception vor ge-
=schützt werden könne: Wolte aber wid mein
wissen od aber Verhofften ein obstacula sehen,
so beliebe und solle derselbe, solches bey Zeiten,
ehe d Kriegs Recht seinen anfang nehme, vor-
=zu bringen, und anzu zeigen schuldig seyn.

Nach vorgegangenem will ich gebührend den ge-
=wöhnlich: Richter Eydt ab zu legen, welcher
hiermit so wohl wegen aller ober= und Under
officier, alß in specie der gemeinen Leuthen,
worvon viel niemahlen im Kriegs recht gewesen,
deutlich, und klar explicirt soll werden, waß
der Eydt seye, nemblich: mit auf hebung der for-
=deren 3. finger, und zwar deß ersten Gott-
=Vatter, deß zweyten Gott Sohn, deß dritten
Gott heiligen Geists, deß vierten die kostbahre
Seele, deß 5.ten der leib, und die völlige gantze
hand, die Ungertheilte Drey=Einigkeit verstan-
=den würde, daß so wahr ein Christlich: mensch

falsch schwört, der zu die obberürhrte Allerheiligste Dreyfaltigkeith zum zeugen anruft, daß dessen Erschaffung, Erlösung, und Seeligmachung zur Ewigen Verdammuß der Seelen und deßß Leibs gereichen möge. Wie solches mit mehrern auß dem Churfürstl: Hannoverischen Articuls brieff pag: 1001. in Corpore Juris Militaris zu finden.

NB: Allhier muß der Auditor alle Straffen augen= =schleinlich besorgender, aß künfftig folgender Reyhe, und Mannschafft wohl exaggeriren, und ex= =pliciren; nach diesem würdt der Eydt vor= =gelesen, wie solcher pag: 1120. obgedachten Corp= =oris Juris Milit: zu finden, und zu leßen, welchen alle, die in Kriegsdiensten, schwöhren müssen, und hier von keiner außgeschlossen werden kan, imassen viele Critici hier vor sich zu thun pflegen, und raisoniren wollen, sie hetten einmahl geschworen, und wehr zum Ewigen mahl solches nicht vonnöthen, denen mit manier, und aller Höfflichkeith zu reponiren daß es vonnöthen seye, und alle ohne einzige Excusation solchen Eydt prestiren müssen.

Wan denn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wan dann also der Eydt abgelegt worden ist, so fragt der Auditor kürtzlich (:cum tit:) den H: Praesidem, ob das Kriegsrecht, wie obverwehnt, mit tauglichen officirern besetzet, und bestandet seye; 2tens ob dargegen keiner kein widerred habe; 3tens ob sonsten keine verhindernuß seye, solches anzuführen, und zu prosequiren.

Wan dan also keine hindernuß obmovirt, und gegen einen, oder andern von denen Assessoren ein Exception formiert, vel aliqua protestatio eingelegt wurde, alsdann ~~den Bani~~ verbannisiert, oder hegt der Auditor das Kriegsrecht folgender massen.

Alß.

Erstlich in Nahmen deß Allerhöchsten himmels und der Erden Richter, aller Richtern.

2. In Nahmen Ihro Kays: Mayst: unsers allergdsten jetzt Glorwürdig regierenten Kriegs herren.

3. Im Nahmen deß Obristen, alß welchem von höchgedachter Ihro Kays: Mayst: das Löbl: Rgt allergdst: conferiert, und alle Justitz dabey zu administriren gegeben worden.

4. Im Nahmen deß H: H: Praesidis, sambt H: Ass=
=essoren, und fortfolglichen Kriegs Rath,
damit der Aller höchste ihr hertzen also erläuchten,
den Vernunfft und Sin also regieren, damit
bey dem allgemainen strengen gericht in dem
Thal Josaphat keine Verantworttung zu tragen.
Wie solches mit mehrerem pag: 1124. nach ge=
=druckten Corporis Jur: Milit: zu ersehen.

Wan dises alles beschehen, so erinnert der H: Au=
=ditor die H: Assessores, daß keiner ohne
Erlaubnuß reden, aufstehen, oder außgehen
wolle: mithin sich nider zu setzen belieben, und
wan sie alle in ordnung sitzen, so leuttet der
H: Auditor mit dem Glöckhl, worauf der
Gerichts waibel hin ein kombt, der alsdan
vor der thür stehen, und achtung geben muß
van man leuthet, auch daß keiner zu der
thür zu zuhören kome; deme der H:
Auditor alsdan befihlt, daß der Profoss
mit dem Delinquenten vor gericht tretten,
und seine Klage vor bringen solle, wor=
=auf derselbe mit gemelten Delinquenten
hinein tritt,

hinein tritt, und selbigen mündlichen klaget, daß
weilen selber dises od jenes peccirt, gegen die
Kays. Articuln, Generaln, und Patenten ge=
=handelt, alß bitte Ihne die gerechtigkeit zu
administrieren.

Hierauf antworthet der H: Auditor: Waß
daß Recht wurdt mit sich bringen, selbes solle
demselbigen widfahren. Und befiehlt ihme
Profosen darbey Zu seyn abtretten solle.

NB: Bey theils Regtern: würd die Klag schrifftlich ein
gegeben, welches der H: Auditor nach deß löbl.
Regts Gebrauch und gewohnheit zu observieren
hatt: und eß komme solche schrifft- od mündlich, so
muß der H: Auditeur solche ad Protocolla
nehmen, und nach disen wan der Profoß ab=
=getretten, dem delinquenten zureden, daß
man ihme sein Verhör widrumb werde vorlesen,
und solle waß richtig geben, und wan Er
waß der gegen ein zu wenden, od darzu zu
sagen habe oder hab thun, solches ihm alles er=
=laubt, zu seiner Defension alles vorzubringen
waß Er weiß, darauf dem selbigen daß
Verhör vor gelesen, und auf solche fragstuckh

nochmahlen befraget würdt, ob er selbiges geständig seye, und der bekh. der sache, und wann ipse delinquens nichts dargegen ein zu wenden, oder waß mehreres vor zu bringen weiß, alß leütet der H: Auditor, und sagt dem gsts waibl, daß der Profoß dem Delinquenten abholen, und wider ins stockhhauß führen solle, quo facto, muß der H: Auditor das factum mit allen umbständen wohl überlegen, denen HH: Assessoribus cum fundamento expliciren, und wann daß Delictum in denen Kayl: Kriegs Articuln befindlich, sich also denen selben conform halten, findet mann aber in selbigen nichts, alß dann recurriret man zu denen hohen HH: Allyirten und frembder Potentaten ihriger Articuln, und wann auch in selbigen nichts ist, alß dann ad Carolinam, et Jus comune, dieselben aber bey allen die Circumstantien wohl ponderiren und consideriren, damit de plano et stricté ein jeder Articul oder lex Crude genohmen, und darnach judiciret werde; zu mahlen nach deß H: Auditors Relation gemeiniglich die vota gepflogen und eingebracht, daher selbige sich wohl

in acht zu nemmen

in acht ~~nehmen~~ zu nemen, damit sie nicht furo zeitl: per superiores, sondern auch ewig gestrafft werden.

Wan dises geschehen, und denen Hl: Assessoren alles deutlich und auß fürchlich explicirt worden, so ermahnet der H: Auditor selbige höflich, und erinnert sie ihres gelaisten Ayds, welchen der=selbige nachmahlen vor hält, daß sie mit (?) beringung ihren Votis sich also verhalten, und judiciren wollen, wie sie solches bey dem allgemeinen gestrengen Gericht Gottes ver=antworthen = und hier zeitlich verdäthigen können.

Worbey der H: Auditor wohl zu observiren daß wan einige von denen Votanten nicht recht votiren, welches manichmahl daher ent=stehet, daß selbige nicht das factum, od delictum verstanden, alß ist er schuldig selbiges ihnen nochmahlen zu expliciren, und wan der=gleichen üble Vota komen, muß er solche abtretten heissen, und erinnern, daß sie ihr gewissen bester beobachten, daß werck über=legen, und recht judiciren sollen; denn in gewissen der Auditor solch unanständige Vota nicht.

nicht protocolliren kan, noch darf.

Hierüber wan dises alles wohl observirt worden, so heist der Auditor cum Consensu, und Erlaubnuß deß H: Praesidis selbige abtretten, und Zwey und Zwey zusammen gehen, sich wohl beratschlagen: und und ein and. 2. und 2 wohl überlegen, waß sie votiren, und judiciren wollen, und wan sie dan also mit ihren Votis fertig seynd, so müssen sie sich mit Gerichtswaibl anmelden lassen, worauf dan die 2. geringste zum ersten hinein gelassen werden, deren Vota der H: Auditor ordentlich protocollirt, und die rationes, warumb sie dises, od jenes votiren, cum fundamento von ihnen begehret und darunter gleich annotirt, und so forth 2 und 2. biß zum H: Praesidem.

Wobey notatu dignissimum, daß ein Auditor in Kayß. diensten ein gleiches votum habe, welches bey denen frembden und Allyirten Potentaten nicht ist, wan aber die Vota paria od unanimia seindt, so thut Er sich mit dem H: Praeside

Unterschreib

Underschreiben, seindt sie aber inparia, so hat er alß
dann sein Votum, wie der H: Praeses, und wann Ex
Sanioribus Vonnöthen erachtet würdt, so hat er auch
mit wohl gedachtem H: Praeside daß Votum
Decisivum, und formiert also ex unanimibus
vel maioribus, aut sanioribus, sententiam.
Hierbey ist haubtsächlich zu observiren, daß weilen
bey Eintringung der Voten grosse Missbräuch ge-
-schehen, und dardurch auch grosse Unglückh erfolget,
alß ist daß rathsambste, und beste, daß, so baldt
ein jeder sein Votum gegeben, derselbe ein solches
gleich underschreiben, und Verpitschiren müessen,

Alß Exempli gratia:

Zway Gemaine, alß Hanß Mauer und Peter
Wand, Votiren, daß diser Delinquent Nicla-
-us Bauer /: weilen er meynaydig worden, sein
Fähnlein Verlassen, mit Mundirung auß
greissen, keine Vorhaber darzu gehabt, und
seine Sachen gleich andern Camerathen bekommen :/
nachdeme Kaysl: Kriegs-Articuln andern
zum Exempel zu seiner wohl ~~Abstraff~~ Ver-
dienten straffe durch den Scharfrichter an einen
baum, od. galgen vom leben zum todt hin-

=greifft werden solle.

(L.S.) Hanß Mauer. (L.S.) Peter Wandt.

Zweÿ gefragte, und so fort.

Auf diß seindt grosse ungelegenheiten wegen der Voten vorbeÿ gangen, inmassen der Audi=tor nur hat obiter geschriben waß Sÿe gesagt, und nach gehends, wann der Sentenz publiciert worden ist, hat diser, und jener, er hette nicht so votiert, wie auch ohnehin etlich mahl herauß kommen, daß anderster geschriben worden, dahero wir gemeldet, daß beste ist, daß wan die Vota geschriben, man ihnen solche vorlese, und welches gleich verpitschiert, und underschreiben lassen, damit sie nicht sagen können daß anderster geschriben worden.

Undt wan solcher gestalten alle Vota underschriben, verpitschiert und Protocolliert, so colligi=rat er darauß die Maiora, aut Saniora, und formiert Sententiam welche aber nur von H: Praeside, und ihme H: Auditorn allain muß underschriben werden, und

zwar

zwar auß der Ursach, weilen die Vota mehrern=
=theils imparia.

I: bey disen Regiment, ist noch dato der brauch, daß mann die Vota nicht unterschreibet, sondern nur allein die Sentenz, weilen aber mancher ain Contrair Votum gibt, also ist besser, daß ein jeder sein Votum unterschreibe; Die Sen=
=tenz aber der H: Praeses, und H: Auditor, wie obenhin vermeldet.

Solennitates Circa Judicium.

Erstlichen bey dem Reutter recht muß der Audi=
=tor sowohl alß der Praeses sambt allen Assessoribus mit Stiffel und Schpornen erscheinen.
Bey der Infanterie aber darff weder der Auditor, weder Praeses, sambt denen Assessorn Stiffel anziehen, und wer ~~damit~~ damit hinein kombt, der wurdt gestrafft.
Die Ursach von beyden ist dise, weilen vor der Verbannung deß Kriegsrechts der Audi=
=tor zu fragen schuldig, daß, wan ein feindl.

=gesetzte verwendten Kriegsrecht komen solte,
ob wann alß dann d[as] Kriegsrecht auch die Reiter
setzen soll, und den feindt schlagen, und weilen
solches affirmative bestättiget würdt, alß
müessen der Ursachen, die Reütter mit stiefel,
und Sporen erscheinen damit wan ein solcher
Casus kombt, sie gleich bereith seyn können,
und auch dessentwegen beÿ der Infanterie
ohne Stiefel, weilen solche zue fueß ihr dienst
verrichten müessen. Ferner darf keiner
sowohl von Reüttern, alß fueßgängern
in sein Kriegsrecht einen Rath bringen,
wer einer mit sich einbringet, selbiger ist
nicht allein dem Auditor verfallen, sondern
er würdt noch darbeÿ gestrafft.
Alle welche in Kriegsrecht sitzen, müessen
Mäntel haben, und keine feder auf
den Hüetten.
Keiner soll auch die handtschueh an denen
händen haben wehrender zeith d[as] er
im Kriegsrecht sitzet.
Ingleichem wer kein eigenes Petschafft
hat,

hat, derselbe ist zu bestraffen, und dz frembde
so er hat, muss der Auditor Confisciren;
und dahero einen jeden darüber befragen.
Keiner darf ohne dess Praesidis und Audi=
=tors wass reden, weit weniger auch nit
stehen, od hinauss gehen.
Keiner darf auch im wehrenten Kriegsrecht
schelten, od unerbahr wort herden, wer
der über handelt würdt gestrafft.
Der Auditor sitzt oben linckher ~~handt=~~
~~=seithen~~ handt neben dem Herren Praeside
und legt seinen Stockh anstatt dess Rgts:
Staabs auff die linckhe seithen;
Der Praeses aber zur rechten hand der
blossen degen, und müessen alle ihre seithen
gewehr bey sich haben, und tragen, und
bleibt der degen und Stockh so lang jede=
=zeith auff dem tisch ligen, so lange dz Kriegs=
=recht wehrett
Auff dem tisch muss auch dz Crucifix mit
2. leüchtern stehen, und müessen so offt

der

der Eydt abgelegt würdt, die läufter ahn ge=
=zündt werden ———.

Der Profoß mit denen Assessoren werden ehender nicht ihres gethanen Eydts entlassen, biß die publication der Acten od Sentenz geschehen ———.

Wann nun nach publicierten Sentenz einer verurtheilt worden ist, alß dann bringt der Profoß dem Auditor ein Stäbl, welches der Auditor zubricht, und dem Condem=
=mierten vor die Füeß würfft, mit Ver=
=meldung, daß er keine Gnad zu hoffen, sondern ein Zeichen seines Todts seye, und darzu sich bereitten solle.

Sonsten muß auch ein Glöckhl auf dem Tisch sein, damit keiner aufstehen darf, sondern durch solches der gerichts weibl schon brauchen wird.

Daß Urtheil würdt nach dem gemai=
=nen Kriegs Stylo folgender massen geschöpfft.

Praemissis titulis deß H: obristen od Comen=
=danten auf beschehene anklage deß

Rgts

Rgts Profosen ist der N: N: vor dem aufge=
=nct bestelten und anbefohlenen Kriegs=
=recht gefordert, und seines Verbrechens halber
/: hic inseri debet Delictum per totum
cum omnibus Circumstantÿs, nach maßen
Verfürt, und weilen dar gegen nichts ein zu
wenden gehabt, sondern aber gestehet, per Una=
=nimia, vel maiora, aut saniora, nach dem
Kaÿsl: Kriegs Articuln, und Peinlicher Halß
gerichts ordnung /: N: N: hier müssen
solche benandt werden :/ zu recht erkennet
wordten, daß ob bemelter Delinquent zur
seiner wohl Verdienten Straffe von leben
zum todt hingericht werden solle, und
daß von Rechts wegen, jedoch dem H:
obristen daß Jus aggratiandi, Actum
die et Anno illo, atque loco.

NB: Die Reütter haben keine authoritaet
ihr sententz gleich exequieren zu lassen,
sondern müssen selben dem Comandierenden
H: Generalen wan sie im feldt stehen,
oder dem Kaÿsl: Hoff Kriegs Rath über=

=schickhe, welche bey der solche sache (: Tit: / H: General Auditeurn über geben, derselbige revidiret, und nach dessen approbation erst dem Rgt ad exequendu zur ruckhgeschickht würdt.
Wann aber der H: Gen: Auditor nit vor handten, so wirdt selbige dem H: Gen: Auditor Lieuth: od ainem andern rechts gelehrten, der solches revidiret, ob recht judiciret worden seye eingeantworthet.
Die Infanterie aber hat solches nit vonnöthen, sondern ein Kayser: Obrister von der Infanterie hat merum, et mixtum Imperium in suo Regimine, und kan der sero exequiren lassen, wan er will. Auch wan nun der gleichen Execution geschicht, so muess der Auditor mit reithen und bey der Richtstatt in dem Krayss den Sententz nach mahlen völlig ablesen, und wan er solchen abgelesen, so fragt er den obrist wacht maister, od den jenig officier der die Execution comandiret, ob sonsten nichts mehr zu befehlen seye. Wann der dann, (also) nichts mehr zu befehlen hat, so befihlt der Auditor dem Profossen, er oder

durch den

19

Jhe̋ vorhero nachdem den Delinquenten aufschließen, und dem Scharfrichter zur Execution in die Händ über=liefferen, und darbey ihme Scharfrichter an=befehlen, daß er wohl richte, und mueß auch vorhero der Auditor durch den Profoss 1. od 2. tage dem Scharfrichter zuwissen gemacht habe.

Der Exequierte wann er geschmisst würdt bleibt länger nicht hinuther, alß biß zu der Komen Umbgang, alß dann er begraben würdt, den tag hindurch bleibt allezeith darbey eine Schild=wacht stehe.

Der Profoss dependiert von dem Auditor, und ist schuldig alle tag morgents, und Abents dem Auditorn relation zu bringen, waß befohlen würdt, und waß passiere, und wie vill er Arrestanten habe, wann solche komen, waß die pexiert haben, wie sie verwahrt, od geschlossen seindt, und ob sie ihren Unterhalt haben, und ob ihnen waß abgeht, kranckh, od sonsten wildmüthig seyn, mueß er alle tag dem H: Auditorn umbständtlich referieren.

Hingegen ist der Auditor schuldig wegen dißer Arrestanten den Comandanten zu erinnern, damit solche baldt verhört, und Recht gehalten, und S. H. dienst nicht versaumbt, noch andere da=durch strapeziert werden. quia Continuus squalor carceris pro ipsa pœna Censendus, und dahero der Auditor Ihme eine groste Verantworttung auf den Halß zieche, wan er schuldig, daß die leuthe so lange ligen, und würden hingegen andere durch sie strapeziert werden.

Wie und welcher gestalt gemeltes Examen zu halten seye, ist auß füehrlicher zu sehen in Speculo Schultelandi Castrensium, über welches Maldonerj opusculum etliche Anno=tationes fuehrt, wie sich der Auditor in omni Examine zu verhalten habe.

Ueberiges wohl dises zu observieren, daß ob=zwar das Judicium Bellicum summariter pfleget gehalten zu werden, so müssen doch in examine, und in specie in der Zeugen außsagen sich nicht præcipitieren lassen, wor=

=durch daß

durch dessen aber übelster zu folgen pflegt, in massen
die Zeugen, wann auch schon ihr tausend seynd, so müssen
solche separatim, und einer nach dem andern, und nicht
etliche auf ein mahl examiniert, oder befragt werden,
und muss einer nicht hören, was der ander gesagt hat,
und wann auch aber über eins komen, so muss der
Auditor kein Zeichen machen, oder schreiben, dieser ist,
wie der obige, sondern netto auch eines jeden
formalia setzen, und schreiben.
Es pflegen etliche mahl sich in einem Kriegsrecht
solche Critici anzumelden, die der Vermainen,
sie verstünden alles, und machen solches Histeron,
und Proteron durch einander, als wann sie die
gelehrtigkeit allein hetten, denen muss der Auditor
mit einer bescheidenheit antworthen, und also ihnen
höfflich reponieren, damit sie doch etwass mit
manier zu verstehen bekomen.
Die Authorität der Hh. officier bestehet in diesem:
wer der ältere ist, gehet nicht allein in Kriegs-
=recht, sondern auch Comando allen jüngeren
vor, und also nach einander, wie sie seind in die
dienst getretten. So aber einer freywillig
resigniert seine Charge, selbiger verlieret
~~seinen~~ den Rang, wann er wied dienen wolte, so aber

seiner reducirt, od mit bewilligung seines obri=
=ster zu einem and Rgt: gesetzt, behalt allezeit
seinen Rang.
Hiebey seind auch nachfolgende Notata zu
observiren, daß wann ein Kriegs=recht ge=
=halten würdt, über einen obrist wachtmai=
=ster, so müßen ein obrist lieuttn: praesidiren,
dan über einen Haubtmann, Lieutenant, ~~fehn~~ oder
Fendrich, bleibt das Kriegsrecht, wie solches
eingangs Vermeldet, alß wie einem Under offi=
=cier, und gemeinen.
Wann aber über ein obrist lieutenant ~~ein~~
Kriegsrecht gehalten würdt, so müeß ein obrister
praesidiren, alß dann ein Gen: wacht meister,
~~alß dann ein~~ ist ein Gene: wachtmaister, alß dann
ein Feldt Marchall lieuttn: und so forth ~~ahn~~ weitter,
und müeßen auch so nach advenant widr die under
steigen die Assessores, alß wann ein General
wachtmaister solle zwey obrister, zwey obrist
lieuttn: und so forth zu assessorn genomen.
Hernach kan auch ein würckhlich: Hof Kriegs=
=Rath, die stelle eines Generals alß praeses be=
=kleyden

klagden, wie solches schon etliche mahl geschehen sein seyn.

Wann ein Standrecht zu halten anbefohlen würdt, muß solches innerhalb 24. Stunden beschehen, nach Verfloßenen solchen 24 Stun=den kan kein Standrecht formiert, sondern muß ein ordentli=ches Kriegs recht gehalten werden.

Das Standrecht würdt unter freyem Himel in numero deß Praesidis, und assessoren wie ein Kriegsrecht gehalten, und zwar in ein ~~rund~~ rund zu samen geschloßenen Crayß, wohin nun der Delin=quent geführet, und summariter mündlich vernomen, auch gleich darauf mündlich lauth votiert, und der Sentenz ge=sprochen würd, welcher gleich dem H: obristen od Comen=danten zu wissen gemacht, und die Execution eo ipso mo=mento vollzogen würdt.

Wobey dem Malificanten ein Zettel an der brust angehenckt würd, worinen die Ursachen seines Verbrechens, warumb er Condemniert worden, geschriben stehen. Und bleibt auch länger nicht, alß biß zu der Sonnen undergang henckhen.

Die Jura seines Auditors betreffend, hat selbiger bey deßelben Rgt alle Sperr und inventaria zu thun, und zu machen, und gebühret ihm von einem jeden H: ein groschen, wann aber sein obrister kein General ist, so gehört die Sperr dem H: Gen: Auditor, und nicht dem Rgts Auditor; wan aber bey einem Corpo kein Gen: Auditor vorhanden, und kein Generl: bey demselben bleiben solte, so hatt der Auditor von deßelben Rgt: ; ist aber selbiger nicht dorten, alß den der älteste, od der jenige, den der Comandierende Generl: braucht die Sperr zu thun. Er muß aber die Acta und Inventaria deßhalb dem H: General Auditor übersenden, und [illegible].

Wie Ingleichem hat ~~[illegible]~~ Er die Jura ~~testam~~ testamenti, Heyraths brief, Contract, und dergleichen, wie in gleichem wann ain officier Zum Ersten mahl in daß Kriegs recht Komet, der nit vorher darinen geweßen, so ist selbiger schuldig dem Auditor einen Ducaten Zu geben, welches aber Von dem ober officier Zu Verstehen ist.

Wan aber der Auditor Zu ainem andern Rgts. Kriegs=recht Zu halten, Zeugen abZuhören, Memorialien, od Contracten, Testament, od dergleichen acta Zu=machen brauchen würd, ist Er nicht schuldig solches umb sonst Zu thun, sondern begehet darvor seine behaltung, waß die Civilia, so bey denen Rgtrn geschehen od komen möchten, Vor solche seind auch die Jura Zu fordern, obschon solches nit mehr attendiert ~~und~~ od practiciert würdt.

Quoad Privilegia.

Werden selbige heütiges tags gar schlecht bey denen Rgtrn: observiert, dann Es soll der Auditor anjetzo Lieutennants Rang haben, der Vorhero, wie in dem Cron Schwegerl: Landt= und Kriegs gerichts ordnung hauptmanns Rang gehalt hat, Viel Iahrs wegen deß übten Tractaments Viel schwiriger.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Copia deß Profosen Klag.

Löbl: angeordnetes Kriegs Recht.

Gnädig hochgebietendte herren herren.

Vor disem löbl: angeordneten Malefitz Kriegs=
=recht erscheine Ich von Rechts wegen Constituirter
Peinlicher ankläger, und klage hierbey ahn=
=wesenden delinquenten Löbl: Gral feldtMar=
=schal graff N. Regts hueffschmidt, so Ihro Kaysl:
Mäyst: so wohl auch gedachten löbl: Regt mein=
=aydig worden ist, und dannenhero dem Rechten
nach billiger massen abzustraffen ist.

Deß gelanget dero wegen an ein löbl: an=
=geordnetes Kriegs=Recht meine billich ge=
=horsambes ankhlagen, Es beliebe nach
seiner pflichten, und wissen, über gedachten
Verwürchten factoren, und recht zu sprechen,
als gleich Er sich am Jüngsten gericht über sich
selbsten zu sprechen Verlange. will
hin mich einer löbl: Session göttlich

obstehet Undthenigst empfehle und verbleibe

Eines Löbl: angeordneten
Kriegs=Rechts

Underthenigst gehorsambster
N: N: Regts Profos

NB:
Aussenschreiber

An
Ein Löbl: Regts Kriegsrecht
Undthenigst gehorsambste bitte
Von mir Profos
ut intus "gnädig" zu versehen.

Kriegs Recht

Zu heüntigen dato auß befelch d. Röm: Kay: May:
würckhl: obristen, und Comendanten deß löbl: Gral
Veldt Marchal graf: N: Regts zu fueß deß wohl
gebohrenen Herren N: N: mit dem in pto Bestiali=
=tatis ~~auf~~ der arrestirten N: von N: auß N: ge=
=bürttig obigen löbl: Regts und H: Haubtman N:
Compag: gemeiner angeordnet, und von mir
Auditorn die hier über eingeholte acta nach reiffer
überlegung deren sich hierauß entworffenen
Circumstantien denen HH: Assessoribus deütlich
abgelesen, und genaw expliciert: auch nachmahls
zu einem solchen Kriegs= Recht nothwendig= ob=
=servirten substantialien, und solennitäten
die gewöhnliche proposition nebst pro. et contra
genuegsamb ventilirten rechts= gesatzen
vollständig gemacht worden; so haben dem
nach sich die HH: Assessores vel Coniudices
in partes getheilet, und ihre vota nach=
volgender gestalten Iurati dem praesidis
zu Prothocoll geben Actum

Sentenz.

Auf beschehene Clag, und antworth hat ein löbl: Versambletes Kriegs=Recht nach reiffer überlegung deren Acten, und betrachtung deren rechtlichen Umbständen den N: von N: gebürtig, weilen Er sich mit einem unvernünfftigen Vich alß nemblich einen Esel flaischlich vermischt, und solches voll=ständig in das werckh gebracht per Majora da=hin denen Kayßl: Rechten gemäß verurtheilt, daß Er zwar gesetz wohl verdienter straf einem andern aber zum abscheulichen Exempel von leben zum todt durch das schwerdt vor hingerichtet, hinnach aber dessen leib nebst dem unver=nünfftigen Vich alß den Esel auf einem scheiter haufen gelegt, und beede zu aschen verbrennet werden. Doch solle dises dem Juri aggratiandi unsers Herren obristen Inhabers unvorgreifflich sein Actum etc.

Puncta
So bey einer Musterung vorzue lesen
seindt. als

Gleichwie denen sambtlichen Hh: obrist und Undt
offic: wie auch andern staabs und Prima plana
Persohnen auch gemainen Soldaten zue Ross
und Fuess zur genüege bekandt ist: worinnen
eines jeden recht mässiges verhalten bestehet,
auch solches biss hero höchst rühmlichst zu dienst
Ihro Kayl: Mayt: Unsers aller gnädigsten
Herrn Herrn geübet, und desswegen ferner hie
nicht zweifelt würdt. Im Namen der höchst
geleüchten Ihro Kayl: Mayt: Unsers aller gnädigsten
Hh: Herrn denen und auf genombenen
Soldaten Undt allen jenigen so den dem
gewöhnlichen aydt noch nicht abgestattet, was
Standtes würden Undt dignitäten, und
officij jeder ist, hiemit in disen geschlossenen
Crayss zu seiner nachricht dientlich vor=
=gelesen, und zwar dz ein jed wissen
solle dz er hierdurch den ober [illegible]:

=igsten, Großmächtigisten Auch Unüberwindlich=
=isten Röm: Kays: König Fürsten und Herrn
Herren N: N: und dero rechtmässigen Successo=
=ribus mit Ehr, Leib und Bluth, so lang
alß solche deren Kriegs dienste bedürfftig
und jed der zu tauglich verpflicht ist doch
denen Ihr: oder offter auch Kleinen Crimi=
nalen und Straf als gemeines bene=
=ficium unbeschadet, insonderheit soll ein jed
mit gemüthsamber obacht dero allergnädi=
gist verfasste Kriegs Articul nach Volgender
gestalten ahnhören, und nachleben.

Der Röm: Kays: May: Articuls brieff.

Articulus Primus.

Anfänglich soll Unser Kriegs Volckh Unß dem Röm: Kays: Mt: und dem Hey: Reich geloben, und schwören getrewlich zu dienen, denen Generalen obristen, und officieren so von Unß vorgesetzt werden, waß sie gebietten wirdt, und gegen dem feind, gehorsamb zu sein alß ehrlichen Kriegsleuthen zu stehet.

2. Wer meüterey machet, oder deß sich damit umbgang überführet würd, der soll ohn einige gnad daß leben verliehren.

3. wer seinen officier in Comando schaffen, sich widersetzt der soll daß leben verwürckht haben.

4. Ein jeder Kriegsmann soll sich Gottloser worten und werckhen enthalten, und den Sieg wider den feindt von Gott erbitten, und wann zum Gottes dienst umbgeschlagen

würdt, sich der zu befleißen, und denselben nicht
versaumben, würdte aber jemandt Gottes lästerlich
reden od. handlen, der od. dieselben, sollen an
leib und leben nach erkantnuß deß obrists=
derechten gestrafft werde.

(5.) Die Marquedenter welche under wehrenten
Gottes dienst wein, bier od. brandten wein
verkauffen, sollen ihres brauchs verlürstigt
sein, und darzu mit geldt od. sonst gestrafft
werde.

(6.) Ein jed kriegsmann solle sein gewehr
wohl in acht nemen und dies versetzen noch
verpfänden bey hoher straff.

(7.) Kein Duell soll niemandt von officiers
noch gemeinen knechten gestattet werden
bey leib und lebens straff.

(8.) Es sollen auch die jenigen so sich zu Se=
=cundanten gebrauchen lassen, ernstlich abge=
=strafft werde.

(9.) Aber todtschläger sollen mit lebens straffe
bestrafft werde.

(10.) aber

10. Alle Malefiz thaten sollen nach Peinlicher Halß gerichts ordnung deß H: Röml: Reichs gestrafft werden.

11. Ehebruch, Blutschandt, Hurerey, und Unkeüsch=heit wider die natur soll nach gemelter Peinlichen gerichts ordnung gestrafft werden.

12. Es sollen keine Maitressen, oder Concubinen weder im feldt noch Guarnison bey ernstlicher straff gehalten werden.

13. Dieberey so wohl im feldt alß Guarnison volck ernstlich verbotten seyn, die geringe dieb=stall sollen auf ermälter restitution od[er] Er=stattung nach gelegenheit deß delicti und seiner umbständt auf erkandtnuß deß Kriegs=gerichts zum wenigsten mit scharffer gefang=nuß od[er] gassen lauffen gestrafft werden.

14. Welche ~~Artil~~ Artiglerie, Munition, gewöhr, Rüst und Zeug=Cameren, item Proviant wägen, bestohlen, sollen nach

befindung an leib und leben gestrafft werden.

(15). Ein Cameradt der den andern, oder ein knecht der seinen herren bestihlt, soll mit dem Strang nach befinden, am leben gestrafft werden.

(16). Wer Feuer vorsetzlich anlegt in freündes Landt: soll mit dem Feüer gestrafft werden.

(17). Weder Plantzer, Zäün, und fruchtbare bäume sollen weder abgebrochen noch beschädigt werden.

(18). Wer muttwillig ackher, weisen, gärtten, ruinirt soll willkürlich gestrafft werden.

(19). Strassen Raub soll mit dem todt gestrafft werden.

(20). Welcher officier von Strassen Raub od diebereij participiert, soll als ein Strassen Räuber, und dieb gestrafft werden.

(21). alle offentliche gewaldt sollen am leben gestrafft werden.

(22) Mit gleicher straffe sollen diejenige so fün der zur verführung belegt werden

(23) Wer einen schelt der soll mit einer

geltbüß

geltbueß, und widrigen gestrafft werden.

(24). Wer einen Meynaydt schwört soll mit ab=
=hauwung zweyer finger gestrafft werden.

(25). Zauberey: soll mit dem feüer gestrafft werden.

(26). Wer sich verwaigert worzu er redlich com=
=mandiert wird, soll alß ein Maytenier
gestrafft werden.

(27). Keiner soll bey verlurst seines lebens
seinen wirth gewalth zu fügen.

(28). Waß ein jeden von dem Fourir od. Bille=
=tier vor quartier und Platz Assigniert
worden, damit soll Er bey exemplarischer
Straf zu frieden sein.

(29). Niemand Er seye wer Er wolle. soll zu
od. auß retrenchementen, und Vöstung
anderwo auß gehn und eingehen, alß durch
die gewöhnliche Porthen und örter: bey
leib und lebens straf.

(30). Niemand soll im Veldtlager, od. bes=
=tzung.

=ßungen, und Röstungen ohne erlaubnuß seines
mit Mußstreb über nacht von seiner Compag: ab=
=sein bey leib und lebens straaf.

31. Welcher trompetter sich von seiner Compag: begibt, Soll mit verlust seiner Ehre vom Regt geiagt werden.

32. Welcher die wacht versaumbt, soll mit schliesßen, und banden, auch wasser und brodt, oder nach gelegenheith gestrafft werden.

33. Wer trunckhen auf die wacht kombt, soll mit schliesßen und banden gestrafft werden, oder auch mit verlust seiner Ehr vom Regt ge=stossen werden.

34. Es soll niemandt nach besetzter wacht einen allarm mit schreyen, balgen, oder schiessen erwecken bey leib und lebens straaf.

35. Der officier so im felde, im Laager, in besatzung, auf dem wall, und den Posten [illegible] Platzes die wacht hat, soll dieselbe wohl versehen, bey lebens straaf.

36 Der

36. Jeder Mann soll die Schildt= od. andere Wacht der gebühr nach respectiren, wer dar wid handelt soll ernstlich gestrafft werden.

37. Wer Handt an die Wacht legt soll am leben gestrafft werden.

38. Wer auf die Patrolle Begewähr zuckht, soll am leben gestrafft werden.

39. Wer auf der Wacht schlafft es ſeÿe im feldt, od. Guarnison, od. geht ~~eh~~ ehe er abgelöst würdt von seiner Post der soll Harquebusiert werden.

40. Ingleichem soll dem officier widerfahren, welcher beÿ visitirung der Wacht nicht würdt an ge=troffen.

41. Wer mit dem feindt correspondiert od. zu fechten sich waigert, soll als ein Verräther am leben gestrafft werden.

42. Wan auch der Comendant eines attaquirten Platzes einen seinen officieren, od. Soldaten, von aufgaab

dess

dess Platzes hörte reden od sonst gewahr würde, der solle sie auß dem Mittl zu raumen schuldig sein.

43. Welcher Comendant einen Platz übergibet der soll am leben gestrafft werden: Auch die gemainen Soldaten wan sie daran schuldig der Zehende durch das Loß Sterben, die übrigen aber zu Schelmen gemacht werden.

44. Die überlauffer sollen wan sie wid ertappt auf gehenckht werden.

45. Wer ohne erhebliche Ursach: wan gebührlich abgelöst würd sich bey seiner Compagnie nicht einfindet soll mit Eyssen und banden gestrafft werde.

46. Alle Meütmacher, Verräther, und Helffer sollen ohne gnade gehenckht werden.

47. Wer einige worte wodurch Meüterey entstehen künte vor sich hören laßt, solle nach der sachen wichtigkeiten an leib und leben gestrafft werde.

48. Wan ein gantze troupp od Compagnie

Vortwan

so etwan zumtachen komen, ihr Devoir nicht thun, so solle selbige officier so daran schuldig ehr und leben verwürckht haben.

49. So vill aber die gemeinen khnechte betrifft, soll von denen schuldigen der zehente auf gehenckht, die übrigen an gefährlichen orthen Comandiert werden.

50. Die fahnen und trouppen, welche feldt schanz, od redoutten verlassen, es seye dan daß sie 3. stürme auß gestanden und keine entsezung bekhomen, und augenscheinlicher ruin der völckher vorhanden gewesen, sollen gleicher gestalt abgestrafft werden.

51. Wann ganze troupp, soldaten abträünig werden, sollen dieselben in 6. wochen 3. mahl Citiert, und ihnen sicher gelaith zu gesagt und gehalten werden sich zu entschuldigen, khomen sie nicht, so soll an jeder wan er gefangen würdt auf gehenckht werden.

52. Wann eß zur Battalien od recontre kombt, soll keiner sich deß Plünderens ge=brauchen, eß seye dann daß der feindt gäntz=lich geschlagen. wer dar wid handelt der mag ohne einiges bedencken von seinem offizier darnider gestoßen werden.

53. Alle gefangene sollen der Generalität ein geliefert werden, bey würcklicher straff.

54. Kein offizier, obrister, obristleutt. ob=rist wachtmaister, und Undoffizier soll seinem Soldaten Soldt= Löhnung: Pro=viant, etc vorenthalten, wer dar wid thuett, der soll mit Verlurst der Chargen ahn ehr und leben un nachläßlich gestrafft werden.

55. welcher Capitain od Rittmaister die Musterung ~~hinge~~ hinter gangen, der soll alß Unehrlich der Charge verlurstiget sein, und alß ein Mayn äydiger gestrafft werden.

56. Volk

56. Wolten in etwa vorgehenden occasionen Reuther bleyben, derenselben Nahmen sollen der Generalität also forthen geschickt werden.

57. Kein Capitain od. Rittmeister solle macht haben ohne Vorbewust der Gener=alität und Comissarius einige Reuther zu entlassen.

58. Es soll auch niemand, werder auch hoher od. nidriger keinen übelthätter so wider die Kriegs Articul od. sonst gröblich gesündiget, arglistig und wissentlich auf=nehmen, aufhalten, und verhöhlen, bey schimpflicher entsetzung seiner Charge, od. auch wohl bey leib und lebens straff.

59. Wofern auch dienlich wehre, dass ein mehreres zu disen Articuln gethan od. geändert würde, dasselb solle durch offentlichen trompettenschall ver=

-kündet

=kündet, und darüber gewissenhafft ob es in dem Articuls brief Vermeldet gehalten werde ———.

60. Damit nun die Articul zu aller=männiglichs wissenschafft gelangen mögen, sollen sie den Reittern und Compagnien so offt es möglich befunden wirdt, vom Regts Auditeur oder dem gerichtsschreiber vorgelesen werden ———.

Vermahnung.

Wie weiter nun nicht zu verschweigen ist, Es wird ein jeder aber ꝛß genugsamb verstanden haben. So offen die Neuen Ver=Ver aydtigte hiemit mit auf gehobenen 2. fingern der rechten hand aber ꝛß dises getreu zu halten mit einem Corporalich Eydt angeloben und Verstehen. jedannoch ist einer od der ander: Vnder disen Neuen Leuthen, der sich nicht vermöglich befindet, disen vorgelesenen Kaysl. Kriegß Arti=culn nach Komen zu können der solle sich dahier alsogleich angeben.

So auch einer od der ander under der alten Mannschafft zu den neuen Kaysl. Kriegß diensten sich nicht mehr für vermöglich befindet, soll sich bey Verlassung seines nahmens mit gebührenden respect beym Muster tisch deßhalben ordentlicher weiß sich angeben.

Also versteht es sich auch auss dir, so den taug-
=liche Pferde habe.

Ingleichem so einer oder ander eine beschwe-
=rdtnus wegen seiner mit ihm gepflogenen
rechnung halber haben solte: soll er sich gleicher
massen ungescheuchter allhier angeben.

Auch jede Compagnie so baldt sie anrückhet.
4. alt und 2. neue Reutter hierzu verlesen
sie das beste vertrauen setzen, zum Muster
platz stellen, damit selbige die etwa vor
kommende beschwerung und ~~[illegible]~~ ver-
=schaydungen, mit an hören, und nach-
=gehendts ihren pflicht desto besser halten
zu können.

Die wachtmeisters, fourierer, und Corpora-
=len auch gemaine Reuther werden auch
hiermit auf ihre pflicht erindert, wan ihre
einiger und ~~[illegible]~~ pflaich an mann und
pferdten, bey ihren Compagnien bewusst
waren, das sie solches ihren gebühr nach
alleß trew dienen von Ihro Mayt: mit
fundament

fundament angeben, und der Vor in Schutz und Schirm genomen werde solle.

Die ienige hingegen denen einig Undter=schlaiff od Verfehlung deß Kayß. Aerarij bewusst were, sie aber der gebühr und Fleiß nach nicht angeben solten, und mann es durch ~~angeben~~ anderwärthige gelegen=heit erfahrete. denen würdt die Kayß. Ungnadt ohne leib und lebens straffe hiermit angedeutet.

Aydt:

Ich N: N: schwöre hiermit zu Gott dem All=mächtigen disen Cörperlich Aydt: Nachdeme dieser Ihro Kayßl: Mayst. Carolus welchen ich hiermit vor ~~mit~~ meinen allergnädigsten Herrn Herrn erkenne, s: amt allergnädigst verleihen lassen und ich dieses alles wohl ver=standen habe, in allen disen stücken, Versprechen, und er vorbeschrieben nach möglichsten Cräften halten,

halten, nach komen und dieselbe weigerlich be=
=obachten will; so wahr alß mir gott helfe
und alle heylige.

Ein anderer Aydt.

Ich N: N: schwöre zu gott dem allmächtig,
disen Cörperl: Aydt, dem allerdurchleücht=
=igisten, groß mächtigsten und unüberwint=
=lichsten Röml: Kaysl: Carolo meinem aller=
gnädigsten herrn herren, und dero recht=
=mässigen nachfolgeren, und durchleüchtigsten
Ertzhertzoglichen hauß Österreich, alß ein
ehrliebender Soldat gegen alle dero
feindte, in schlachten, belagerungen, schar=
=mützeln, und wohin ich jederzeit redlich
werde comandiret werden mit leib und
bluth biß auf den letzten athem getreü=
=lich zu dienen, auch werde in schlachten
vor dero H: Röml: Reichs und aigenen
Erb=

Erblandts Fürsten-Häuser Estandarten,
und ander Wachten, ordonanzen, noch
sonst ohne meiner Vorgesezten HH: offi-
-cieren ordentliche Erlaubnuß und Vorwissen
Von Estandart od. Fahnen nicht zu weichen,
sondern darbey biß auf den lezten Bluths-
-tropfen zu verharren, auch verpflichte
ich mich nach der Höchsten Generalität, dem
H: obrist, obrist Lieutenant obrist wacht-
-meister, allen Rittmeistern, Lieutenant-
-Fendrich, Corneths, wer jedesmahl, die
HH: Regts und Compagn: Comendanten sein
werden, sambt denen Under officieren,
in Kays: Diensten und Comando sachen zu
allem Vollkommenen, gehorsamb, und Ehr-Er-
-biethigkeit, nicht weniger wird ich auch keine
Meüterey, aufruhr, od. meinem Eydwid.
Von sich selbsten machen noch anderen.
wan ich der gleichen verspühren solte,
gestatten, sondern also gleich ohn zeith Ver-
-schweigung

=samberkeit den Comandirenten herren Officiren
solches redlichen, treuhertzig, und auch richtig berichten
und hinderbringen: Und übrigens alles das
jenige nach möglichsten kräfften zu beobachten,
was die Kayl. allergdigste Kriegs Articul, des
mehreren enthalten, und noch ferneres von
d. hohen Generalitaet Und Comandierenten
H.: officiren nach erfordernder notturfft
darzu befohlen werden würd, wie alles
einem jeden ehrlichen dapferen Soldaten
wohl ahnstehet- eregnet, und gebühret,
und dis alles so wahr mir d. dreyeinige
Gott helfe Amen —.

Verweisung zuer Parition.

Hierauf Verweist, im nahmen aller höchst=
=gedachten Ihro Kayl. Mayt. Hierob vnd
Meiners allergnädigsten H. ich Euch zur
Eurer Compagnien, vnd dz ihr daselbst
über den Regts Comendanten auch denen
Euch vorgestelten officierer mit Volkom=
=nen gehorsamb vnd Respect, in Kayl.
diensten zugethan sein sollet. auch
daß ein jed Ehrliebender vnd gewissen=
=hafter Soldat: zu diensten Ihro Kayl.
Mayt. vnser allergnädigsten Herrn Herrn
ein solches ferners hin treulich beobachten
werdt, kein zweifel ist.

Notata.

Mit Underschidlichen Formularien und Instructionen wie ein Auditor ein Examen, Verhör, Relation, und andere sachen ein Richten soll.

Ein Verhör würdt also angefangen.

alß: Anfänglich ist zu setzen also:

Verhör

Demnach würdt zu Endt gesetztem dato auf Befelch, und solches anordnen Sr: Excellentz N: N: General N: N: wann er ein obrist, oder Hauptmann (solches auch waß er vor ein Regt hat) mit Titio wegen N: zu setzen alß denn daß factum) gehalten worden. Actum d 13 Junij 1722.

Dann setzt zur linckhen seithen die Interogatoria zur rechten die Responsoria. alß E: g:

Int:	Responsoria
1. Wie er heisse	Titius.
2. Wie und auf waß weiß solches factum geschehen.	Worauf Titius antworthet, und also redet. Daß er dieses.

Dan schliesst solches Verhör also:

Daß dieses Verhör von worth zu worth nach außsag deß Titij zu pappier gebracht worden, Zeugen Hierunder geschribene H: Offr:

Mevius. Basilius. Auditor. Caietanus. Theophilus.

Rückliche Erfahrung

So auß befelch Sr. Excellenz deß Comandierenden General Feldt Marchal H. Grafen N. N. wegen deß in puncto N. verarrestierten Caio, mit 3. hier-nachgesetzten HH. Officiern zu einiger wissenschafft von disem facto zu haben vermuthet worden; alß gestrigen heütigen Dato ordentlich Sumarischen ge-holet, und Judicialiter zu Prothocol gebracht worden. Actum Milano den 3. Maij 1722.

Auf beschehenen gewöhnlichen vortrag, und aber zu einer rückliche außsag de Jure et stati nothwendig= observierten umbständen.
Eremius Lauther 29 Jahr alt, hierseye weder von wannen gebürthig, wer sein Vatter, waß standts, religion, ~~pro~~ Profession, er seye, ob er keinem theil befreundt, noch feindt seye. und sonsten omnimode Legalis sagt Juratus deß N. N. hierseye die außsag, wann solche volltzogen seye. Schliesset anmit seine außsag, und würdt silentio Judicialiter im-=posito von gericht entlassen.

Also ist eß mit denen übrigen auch zu halten.

Gerichts

Zue letzt dertz also:

Daß dises in beÿsein deren hier zü deputirten

H: offra: alß Assessores, also Judicialiter hier

Prothocol gebracht worden. Attestiert dir aigne

handt Vndschrifft Actum ut supra.

Hier müessen alle ihre Nomina Vndschreiben

der Auditor setzt seinen Namen zü letzt

Vnd in die Mitten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Formular einer Relation.

Über die zwischen H: v. Titio deß löbl: Caij Regts zu fueß N. und H: Mevio N. bey der Armee in Ita=lien vorbey gegangenen Zanckh: und Rauffhändlen auch beyder seiths hierinen empfangene blessur worvon Vermuethlich der letztere gar den Gaist habe auf geben müessen.

Facti Species.

Es der N. H. Mevius auß Savoyen gebürttig, hat den 23. May 1722. nachdeme ihme auf absterben deß N: N: die obsicht der kayßl: Veldt Apotheken aufgetragen worden, zur Marche, alwo daß hospital vor die kayßl: kranckhe Soldaten ahnge=legt warr, den deß löbl: N: Regts Haubtmann H: N: alß Comandanten ermelten hospitals ersucht, denen bey dem hospital Comandierten H: officier anzubefehlen, daß ein jed die vor deß löbl: Regt in particulari empfangene Medicamenta Attestiren, und die recipe dß underschreiben möchte. welches von allen alldorten auf den gestandenen H: officier also gleich beschehen, und die Underschrifft

dern Recipe bewerckhstelliget worden. Außer deß
damahligen Hℓ. Dr. deß Löbl. Raths Regt. Physici N: so
ist den anderen tag als den 31. v verwichenen monaths
Maij nachdeme ihme der H. Mevius durch dessen N:
öfters her zu ersuchen lassen, in die Apotecker kommen,
und die recipe undschriben, auch vermög deß Apotekers
gestrigen außag einige andere recipe mit dinten bema-
=ckhlet. da nun der Mevius die recipe mit dinten
bemackhelter antrafe, und hernach einige offter be-
=mackhlten H. N: N: auf den platz zu ober gedachten
Marcke sache beschwerte er sich bey ihm, daß der
Titius nicht allein zum längsten difficultirt die recipe
zu undschriben, sondern auch in deme er die einige
undschriben, nochmahlen mit dinten bemackhlet: also
daß er solche widerumben auffs abschriben müeste, er
habe gewiß die recipe gleich auch zu undschriben
vorm tischen nicht zeith gehabt, er solte ihme künfti-
=ghin gewiß nicht mehr also kommen, dann er
wisse andere die sachen anzubringen wisse.
Nach welchem vorgebrachten beschwerden er Me-
=vius von obberüehrten H. offter. weckhgegangen,
und die kranckhen visitiret, wie er aber wid-
=erumben zu Rückhkame, sache er schon bey Herrn Sag-
=tenschi

=ten Hl. Officier den Titium auf dem Platz stehen, zu welchem
Hl. Mevius auch hin zu gangen; gleich aber bey dessen
ankunfft fragte ihn d. Titius. ob er die recipe
mit dinten bemackelt habe? und als solches der
Hl. Mevius bejaet und gesagt: es seye ihm der Apo=
=theker gesell also berichtet, auch warumben er nit ge=
=stern gleich andern offen die recipe unterschriben? Ver=
setzte der Titius gleich hierauf: der dieses sagt, der
liegt es, und er wolle den Hundtsf. den Apotecker
gesellen deshalb wegen schon bekommen: der Mevius
hingegen fallet dem Titio in die Red und sagt: er müsste
respect haben, dann er wäre ein kayßl. Veldt Apotecker
gesell er wolle solches dem löbl. N. Regmt und S.r Ex=
=cellenz dem Comandierenden General Veldt Marchall
berichten, er hätte vielleicht vorn Offizieren nicht zeit
gehabt die recipe schnter zu unterschreiben; auf
welches vernemmen d. Titius versetzte, es seye
schon recht, er solle nur schreiben, wan er aber
was unrechts wid ihne einer hohen Generalitet schreiben
solte, steht ihm dieses so zugleich mit der hand
auf den degen greiffend: zu diensten. der
Mevius solches sehend: springet gleich zurückh

entblösset seinen degen, sagendt: Er solle nur herauß.
mit seinem degen, wan er so guet fechten kan, er
wolle ihme weisen, daß er auch daß fechten gelehrnet habe.
auf dises hin springt so wohl H: N: als H: M: entzwischen
und vermitlen dise sachen. der Mevius steckhet seinen
ein, sagendt: wan der Titius hier nit wolte, so könne
er auf den Marck komen, er habe allzeit seinen
Stutz ein geladenes par Pistolen. seindt also mit diser ~~an~~
von einand gangen. NB: der Titius hat bey
diser Affaire seinen degen nicht gezogen. Nachdeme
dises alles beschehen, so haben sie doch der Titius nem=
=blich und der Mevius gar keine feindtschafft gegen
einand gezeiget, ~~ad~~ sondern vilmehrers einer dem
andern öffters freündtlichen gegrüesset, und bißweilen
mit einander gessen, und getrunckhen, und in summa.
alle freündtschafft gepflogen. Den 4.ten Junij hernach
ist ~~daß~~ daß Hospital nacher Donnas Marchiert, und
der Mevius mit einem andern offic. H: Caio und H: Julio
voraußgangen, auch bereiths in fast bereitstetem
Donnas angelanget, ist H: Titius gantz allain
zu pferdt sehr starckh, zumahlen daß pferdt geschwitzet, nach=
=komen, H: Marco gleich allain ersucht, er möchte
dß Mevio

dem Mevio auß fordern, denn er wolle ein mahl die
alte sachen außmachen /: welches er auch vor hin schon
ein mahl gesagt, daß er auf dem Marckt mit dem
Mevio die sachen werde außmachen, deme sich be=
=rüheter Marco geantwortet: er seye noch gantz
nüchtern und kranckh, und er wolle sich in diese sachen
nicht ein mischen, wan er ihm hin auß haben wolle,
solle er ihm selbsten fordern. Auf welches
H: Titius von Marco weckgangen, der Marcus aber hat
den Julio und Mevio in die Kirchen abgeholt, und da
diese nach gehörter H: messe dem H: Haubtmann N:
auf dem Platz stehend angetroffen, haben sie mit
ein and discurriert, in wehrend solcher ist H: Titius
auf der seithen kommen, und dem Mevio gewinckhet
er möchte mit ihm gehen; der Mevius folgte ihme
in aller seithiger mainung, daß sie wegen dem Kranckh
od sonsten waß zu reden hätten, zumahlen sie seithero
deß gehabten zwispalt aller freündtschafft, wie oben
schon gemeldet worden, jederzeith mit einand gepflogen,
sie gehen inmittelß mit ein and forth, und komen
auf ein wisen, da sagte der Titius sie wollen den
alten disput außmachen, nach dem sie nun die degen
gezogen, und der Mevius deß Titij degen fangen
wollen, hat er über die lingge handt ein Blesser

nebst verschiedenen kleinen hieben, so deß Mevij Rockh
zeiget, bekommen. auf dises hat der bemeldte
Mevius seinen Mantel erwischen, dem Titio und die Kling
gestanden selben bey dem Leib erwischet, und seyn zu
boden geworffen, und in deme sye miteinander
ringeten, würde endlich der Titius meister, und
brachte den Mevio unter sich, und wehrendt dessen
ringen aber, bekame d. Mevius beede degen
in die handt, mit welchen er den auf dem boden ligendt:
mehrere stich gegen dem H: Titio gethan :/ NB:
Vermög Aussag des Titij:/ der Mevius hat ver=
=langet ihne auf zu lassen, welches der H: Titius
auf die Parole daß er nichts mehr anzufang(en)
auch loß gelassen, da nun beede auf gestanden
und der Mevius vermerckhet daß er blessiret seye,
so hat er gesagt: form: <u>Du hund anitzo will
ich dich massacriren</u>, und zugleich ihme Titio
mit dessen eigenen degen auf der linckhen seith
ober dem ~~os veneris~~ Os Veneris gegen den
Ruckhradt eine Spann tiefe wunde :/ ohnange=
=sehen der Titius ohne degen gewesen, und den
Mevio der gegebenen Parole erinnert :/ ver=
=setzt: auf welches also wahr zu seyn H: Titius
gelobet

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

~~gelt~~ gelobet seinen feindt offentlich verzeyhen,
und hernach nach Empfangenem H: Sacramenten
den 7. 8bris 1711. gestorben. H: Thevius hingeg.
vermög aigener confession bedauret, daß er nicht
wisse wie und wann er ihme H: Titio den stich ver=
=setzet. Nachdeme nun dises alles geschehen, hat sich
der Titius so wohl alß der Thevius in sein Quartier
verfüeget und ein jeder die in disem Rencontre
empfangene Blessuren verbinden lassen.

Auß diser wahrhafft-deducirten und auß denen
actis, so vill möglich gezogen, herauß genohmener
facti specie ergeben sich nun nachvolgende
fragen, und zwar

1mo Waß sich auß diser facti specie vor ein
delictum oder verbrechen an tag gibt?

2do ob solches verbrechen rechtlichen und genug=
=samb probiert seye?

3tio ob es auch mit einer rechtlichen exception
nicht hinwidrumben elidiert, ~~und~~ oder auß ge=
=schlossen worden seye? Und Endlich

4to Mit waß vor einer straff dises delictum,
denen so wohl comun: alß Militarischen
Rechten gemäß angethan werden könne?

Ad primam quaestionem antworte ich, und sage, daß sich ~~nit~~ alß auß diser facti specie nicht allain ein Homicidium ~~deliberatum~~ deliberatum, sondern Homicidium aliquo excessu qualificatum entwerfet, zumahlen d. Reus den nunmehro [illegible] ge=wesenen H. Titio und die gegebene Parole mit dessen aigenen degen auf der linckhen seithen bey dem os Veneris gegen den Ruckhrath ohne daß der gegentheil ein gewöhr gehabt, od sich in die Positur gestellet, eine solche wunden versetzet, daß H. Titius hierüber nach Verfliessung 10. biß 19 Stunden seinen geist aufgegeben.

Homicidium enim nil aliud est, quam violenta hominis ademptio Corvin: in Instit: Imp: de publ. Jud: lib. 4. tit. 10.

Daß aber diser todtschlag fürsetzlicher weise geschehen, erhellet auß deß Rei aigenen worthen: Du Hund jetzt will ich dich massacriren. prolata hominum verba produnt. cum verba intentioni deservire debeant. C. 41. pr. X. de appell. Und zugleich mit einem Excess qualificiret seye, patet ex eo: quod non solummodo moderamen inculpatae tutelae excesserit, sed etiam inermem tanquam

resistendi

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

resistendi impotentem furiose vulneravit. Khom̄t
dennen hero

Ad secundam questionem, ob nemblich disses delictum
genuegsamb, und rechtlichen probiert: worauf
zur antworth dient, das disses ausser allem Zwei=
=fel seye, zumahlen dem à Mevio vulnerato
d tod den garauß gemacht. Dann effectus rei
dat eē rei.
Cum effectus semper attenditur, et in omnibus considerat.
l. 104. ff. D. V. O.

Der Excess hingegen würdt nicht allein auß dem
Examine Actor. Nro 4. lit. D. in fine, sondern auch Actor.
Nro 9. lit. C. in der deütlichen außsag, allwo testis
primus von deß Blessierten Titij aignem mundt ge=
=hört, das disser excess wie oben gemeldet worden,
ahgeschehen: / dergestalten welches H. Titius noch Empfangung
H. Sacramenten in seiner letzten sterbstundt auch bekrefftig=
=et. nemo enim existimandus est dixisse quod non men=
=nte agitavit. l. 7. § 4. ff. de sup. leg. specialiter
in articulo mortis cum moriens nunquam presumatur
immemor salutis eternae. Imp. Theodor. et Valent.
in l. f. Cod. ad l. Jul. rep.

Wir dann in gleichem auß aller natürlichen umb=
ständten disser Excess auf kaine andre arth ge=
=schehen zu sein presumirt werden kan, alß

wie der gegentheil in seinem todtbett auß gesagt; derowegen bey diser praesumption so lang zu stehen, biß nicht der gegentheil per liquidam probationem elidiert. praesumptionis enim virtus est, ut onus probandi in adversarium transferat. l. ult. ff. quod metus causa.

Ob der Reus aber dise nun so weniger wird elidiren können, alß bey diser Affaire kein mensch gegen-wertig gewesen, und der Reus selbsten bereiths schon in seiner außsag Actor. N.o 2. lit. B. zu erkennen gibt, daß er nicht weiß wie er disen stich seinem gegentheil versetzet. Hergegen antworthe,

Ad tertiam quaestionem, daß zwar ain theil das aus denen Actis hervor scheint, so die in quaestione 2.da eingewendete prob: in etwaß zu elidieren, und pro Rei defensione zu dienen beginnt, zumahlen eine rechtlich- und genugsame prob. od per testes omni exceptione maiores. in ore enim duorum vel trium stat omne verum per vulg. od im fall daß keine zeugen-schafft sonsten gar nicht mehr auf gebracht werden kan, per juramentum. probationis inopia emergente deducitur per juramentum 2. feud. 12. §. 1. in fin. Vermög aber gesetzen geschehen muß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

müeß, cum Judex debeat Judicare secundũ allegata et probata. l. 6. §. 1. ff. de off. praes. die praesumptiones è contra ad ferendã sententiam mortis keines wegs zu gelassen werden können, indeme sie zur wahr- und gewissheit nicht sufficientes, und zu weilen wohl gar fallibiles seindt. Judex autẽ in ferenda sententiâ debet esse certus. per vulg. non enim ex praesumptionibus et conjecturis criminaliter quis damnarj potest. l: absentem. §. prin: ff: de poenis l. milites §. Cod. de quaest. Farin. p. 3. oper. Crimin. qu: 86. N. 1. Carpzov. in sua pract. Crimin. p. 1. q: 1. n. 60. In caussis criminalibus pro=bationem luce meridiana clariorem esse debere testatur Jul. Clar. l. 5. sent. §. ult. qu: 63. n. 9. et Leg: cum satius sit impunitum relinquere faci=nus nocentis, quam ~~in~~ innocentẽ damnare. Eadẽ lege praeit absentem.

Nebst disem ist der Reus von seinem gegentheil sub schemate amicitiae provociert, und feindlich attaquiert worden. Wie auch dis dato ent=leibten aussag Actor: Nº. 1. lit. ~~A~~ A klar ab=zunemmen, ~~worin~~ warinnen selbsten be=kennet, daß ~~sie~~ er den Mevio auf der gassen angetroffen, selben umb die alte sachen im=

=mahl auß zu machen, hin auß gewisen. Der Nevius alß ainer Gradierte person aber hat nicht anderst gekönnet, alß sich und seine Ehr zur deffendiren Doctoratus enim est dignitas: Cap. 3. X. de Mag=istr. Defensio vero est Juris naturalis. l. 4. pr. ff: ad l. aquil. Cum vita et fama pari passu ambulent. per vel: Und wann auch der provocatus den provocanten incontinenti und von der faust auß gleich gar erlegete, so lassen doch die maiste Criminalisten poenam ordinariam auf kaine weiß zu, sondern dictiren nur nach ge=stalt deß Excess. die landt=verweisung, geltstraff, gefängnuß etc. Berlich. p. 4. Conclus. 17. N. 9. Carpzov. in sua pract. Crim: par: 1. q: 29. N. 75. Julius Clarus in pract: §. fin. q. 6. N. 14. cum pluribus aliis. Weiters auch die wunden deme rechten gemäß noch nicht probiert, daß sie an sich selbsten tödtlich gewesen, imò daß geschworne Attestatum deren Veldtscherern Actor. N. 8. Lit. f. saget gantz klar, daß die wunden der Ursach halber nit für lethal gehalten werden khan, weilen die ordentliche, und von denen rechten vorgeschribene inspectio vulneris nicht vor genohmen worden woraus mann gleich ersehen khönnen, ob die

wunde

wunden an sich selbsten, od aber durch ein hinzugekommenes accidens lethal gemacht worden, daher inspectio vulneris vonnöthen gesetzes vorgeschriben, und substan=ntial stuck ist per textum expressum zu ersehen Const: Carol. pœnal. Art. 147 et 148. Überdiß befindet man nicht das der angezogene Excess rechtlichen probiert, und genug, sondern das gethan zu machen Act: N.o 2. lit. B. der Reus nicht waiß, wie, und wan diese wunden dem gegen=theil versetzt worden.

Folglichen praesumiert würdt, daß er alß provo=catus per iram et justum dolorem, nach deme er das bluet und wunden an den linckhen armb vermög deß gegentheil aignem außag Actor. N.o 1. lit. A. ersehen, also erhitzt worden, daß er sich selbsten nicht mehr moderiren können: nam Jura ipsa expresse dicunt difficillimum esse justum dolore temperare, et motus primo primos refrenare. l. 38. §. 8. ff: ad l. Jul. de adult. dicitur enim vitio carere id, quod inconsulto iracundia calore fit. Carpzov. p. 1. q. 6. N. 3. in fin. cum homo intenso dolore promotus, non sit in plenitudine intellectus. Jul. Clar in pract. §. fin. q: 60. vers. sed hic quaer. Carpzov: pract. N. 6. letzlichen

ist auch dessen arrest, und seine sonsten jederzeit ge=
=zeigte gutte Conduite ad sublevandam pœnam
nicht zu præteriren, per textum expressum
l. omnes 23. Cod. de pœnis et tradit Carpzov:
p. 3. q. 49: N: 43. merita enim, et qualitates
personarum spectanda sunt. et nisi pœnam tollant,
saltem mittigare solent. l. 5. §. ult. ff. de re milit.
Hingegen militiren nach volgende gesetzte
und respondire —.

Ad quæstionem quartam, Ob diß delictum mit der
lebens straff oder auf was weise und wie belegen
sein. Delicta puniri publice interest et expedit
reipub: ne maneant impunita. l. 51. §. 2. ff.
ad l. quil. damno enim tenetur is, qui occasione
dat. l. 4. §. 4. ff. de vi bon. rapt. ergo etiam et homi=
=cidio homicidium ante lege divina pœna gla=
=dij punitur. Quicunque effuderit humanum
sanguinem effundetur sanguis eius. Genes.
cap. 9. nam omnes qui gladio ferierint, gla=
=dio peribunt. Apocal. cap. 13. Welche straf
auch so wohl de jure Comuni quam militari in
sequentibus statutis fundiret, und denen todt=
=schl gesambts pœna gladij denen todtschlä=
=geren iniungiret. §. Item lex Cornelia
5. Instit. de publ. Jud: l. 3. §. fin. l. generali ff. ad
l. Cornel.

l. Cornel. de Sicariis: Constit. Crim. Imp. Caroli
5ti Art. 137. expresse sancitum est. Form. Ein
jed todtschläger, wofer dessenthalben nit recht=
=mässige entschuldigung ausführen kan, hat
das leben verwürckhet. Item Art: Brief seiner
Kayl. Mayt. Leopoldi primi Art. 9. informati-
der todtschläger oben mit dem leben=Straf ge=
=strafft werden.

Aus disen sowohl in Jure, als facto wohlhergeholt=
deducirten umbständen, an pro et contra
nachgehender erwegung deren beygebrachten
Legaliteten konte man dem ansehen nach
ad poenam ordinariam schliessen, wann nicht etliche
leges, und die ~~berümbst~~ berümbteste Criminalisten
so nach trunckhsamb das Contrarium denen richtern
ein binden thetten, nam sicuti delicta diversis
circumstantijs et qualitatibus perpetrantur, ita
et diversis poenis mitioribus, vel severioribus
afficiuntur, quod adeò in arbitrio et facultate
Judicis est, ut secundum facti contingentiam
poenas ipsas arbitrio suo ex causa augere,
minuere, vel mutare debeat, per expressa
l. Respiciendo 11. ff. de poenis. l. 1. l. militis
12. ff. de custod. reor. In disem Casu

ist Vulneris inspectio in Cadavere also ein zweifels for=
=mal requisitum verabsaumet worden; Ein Volglich
man determinatè et absolutè nicht wissen
kan, ob die wunde an sich selbsten Lethal, oder nicht
Lethal gewesen, welches erster allein auf der
praesumption beruhet. Si enim de Lethalitate
vulneris tantum ex praesumptionibus et coniecturis
constet, vulnerans in poenam ordinariam conde=
=mnari non potest, quia ex generali conclusione
praesumptiones, et indicia, quamvis indubitata,
nunquam sufficiunt ad imponenda poena mortis
Hippol. Rimin: Cons. 121. n. 25. lib. 2. Carpzov.
p. 1. q. 26. n. 20. in fine et alij plures.

Wann nun vermög dessen, und in quaestione 3tia
bereiths schon weitlauffiger deducirten Rechts
=gesätzen der Reus mit der Ordinari straff
nicht mehr an zu sehen, so ist nothwendig zu
weisß ob in hac Hypothesi patrato excess=
=sum moderaminis inculpatae tutelae ad poenas
extraordinarias zu schreitten, die da seindt
Staupen schläg- Landts-Verweisung, gefäng=
=nuß, geldstraf, und dergleichen Teste Ber=
=lich. p. 4. conclus. 17. N. 9. Carpzov. p. 1.
q. 29. n. 75.

Hochgräfliche Excellenz,
gnädiger Herr Herr.

Weilen N. Mevius in erwegung deren vorhin rechtlich beÿgebrachten Ursachen mit der Ordinari Lebensstraff nicht mehr kan beleget werden, sondern allein wegen seines affectio ingebung der anfangs beschribenen wunden, worvon er ohnmüthlich sterben müssen, furioser weis verübten Excess mit einiger Extra ordinari straf, so bloß wie fast gemeldet, in arbitrio Judicis stehet, zu bestraffen seye. So glaube ich beÿ alt obhanden sachen beschaffenheit, daß Mevius, weilen er durch die dem Titio so Excessive verseczte wunden die hinterlassene Wittib N. N. in einen so merckhlichen schaden, und grosse Noth, wessentwegen sie schon zweÿmahl memorialiter lauth Actor. N.o 1. et 9. lit. A. et ff. so nachtrucklich herumb ein komen, gesezet, praeter poenam Canonicam, alß nemblich 50. heÿlige Messen mit einiger beicht, und Comunion vor deß verstorbenen Titÿ arme Seele, der obersagten Wittib zu sublevirung ihres

auß disem todtschlag erlittenen schaden, und dessen antringender noth zur straf fünfhundert gulden, oder zwanzig tausent lire di Milano, denen ersten und aber billichkeit gemäß gegeben werden khönte. Indeme an durch nicht allein der verstorbenen seele ein trost zu wartet, und der armen hinterlassenen wittib der schaden in etwaß reparieret, sondern auch der Mevius Wegen disem ohne deme geldt begierigen hitzig war=haftig competenter gestraffet würde; Eß were dahero erdeuther Mevius seines Arrests solang nicht zu entlassen, biß er der wittib die indicierte straf=geldt würckhlichen erleget. Salvo tamen saniori.

Caius Auditor.

Kriegsrecht.

Welches auf Verordnung deß hoch und wohl gebohrnen
H: N: der Röm: Kaysl: Mayst: obristen und
deß löbl: Gral Carl: Rgts zu fueß bestellten
Comendanten, wegen deß N: in puncto desertio=
=nis unter nohmen worden ist. Act. d. 24.

Deß ihr: Preses und Assessores sich bey disem
Rgts Kriegs-Recht ordentlich eingefunden,
hat mann ihnen proponiert, auß wessen befelch
und auß was Ursachen dise Session angestellet
seÿe worden.

Disem nach hat mann den Solennen = Richter
Eid abgelegt sub formula ordinaria.

Dem interessenten beklagten seine Verhör vor=
=gelesen, und so: nach deme Er sein Verhör
Judicialiter mit beÿahung confirmiert hat: /
waß Er annoch vor seine Entschuldigung
vorzu wenden hette befragt worden:

Welcher zwar, waß Er vor disem im Verhör
außgesagt, abermahlen Judicialiter Con=
=fessus est, hierzu ~~[illegible]~~ alß dann seine Entschuldigung.

Nun hat mann daß factum pro et contra möglichst ponderiret, denen HH: Assessoren expliciret, disem nach haben sich gedachte HH: Assessoren zum votiren veraimbahret.

Sequuntur Vota.

Wir gemaint, und so forth.

Notata

Was bey einem Regiment oder Battaillion zur Ordre Vornemblich observiert werden solle.

1.mo Daß die Compagnien, so einen Battaillon formiren sollen, nach ihrem Rang und alterthumb gestelt, und Postirt werden, also daß C. G. auf den Rechten flügel die erste des Obristen, oder die Leib Compagnie genandt, auf den Linckhen flügel der andere oder des Obrist Lieutenants Compagnie, auf den rechten flügel neben der ersten Compagnie des Obrist wachtmeisters Compagnie, auf den Linckhen flügel deß eltisten hauptmanns oder 4.te Compagnie, also Volgender gestalt alle andere Compagnien, auf daß die Jüngste in der mitte zu stehen kome, wan alle Compagnien beysamen, solle folgender massen observiert werde.

2.do Daß der Soldath, der die Musqueten geschultert halte, recht auf wertß stehe, dem

doch auf ~~werths halte, recht an~~ werths stil halte, und den Comandierenten officier allzeit an= =sehe, auch keine bewegung mache, als ihm be= =fohlen würd. Welches auch wohl vor eine gral Regul bey allen Comendanten dienen und soll observiert werden den drummen der linckhen handt ober dess anschlags für werths, den bugel vest gegen der brust ansetze, auch dz die mündtung hinten haben könne, dass schloss ein wenig auf warths gekeret, und dz die mitte dess anschlags den knöpfen gleich kome, die füesse einen gewöhnlichen schritt von einand, die fersen in einer gleichen linie, die zechen auss werths gekeret seyen, der lunthen muess in der linckhen handt mit dem einen ende zwischen den festen einand, die ander ende zwischen die 2. hinderiste finger, ungefähr einen finger lang auss gestreckht gehalten werden, solcher gestalten, dz dz übrige dess ~~lunthen~~ für werths dess gewährs anschlag abhange, und muess der lunthen ohne etwelchen

befehl nun angezündet seyn, der linckhe Ellen=
=bogen ein wenig auswerts von leib getragen
werde, doch nit weiter alß der armb
ungezwungener zu lasst, der rechten armb
aber recht neben den leib nieder hangen lassen,
dergestalt, dz die flache von der handt gegen
dem leib kome, die Reihen sollen ain solche
distanz haben, dz d Co~~mendant~~ merad dem andern
füeglich auf die schultern mit der rechten
handt reichen köne, die glider aber 3. ordinari
schritt, od drey schuhe weith von einander stehen.
3tio nachdem nun die Compagnien also posti=
=ierter stehen, und ein Battaiglion formiren,
so ist bey dem ersten Battaiglion linckher handt
die neüe handtwacht zu stellen, bey der
andern Bataiglion aber so vill Reyhen in der
abtheillung lehr lasse, daß die alte handt
wacht sich ein schliessen kan, so aber nur eine
Battaiglion bleibet die neüe wacht wie obgedacht
linckher handt angeschlossen, und die alte Marchiren.

eben dieselben auch, nachdeme ist nöthig, daß
Volckh in 3: haubt Divisiones eingetheilet
werde, welche mann den rechten und linckhen
flügel, und die mitten deß Corpo nenet.
Jedweder flügel theilet mann in die helffte, so
man halbe flügel nenet, und jedweden halben
flügel abermahlen in die helffte, so alß dann
Zug genenet werden, und bekombet also
auf solche weiß eine Battaigl: 3. haubt = 6.
halbe = flügel und 12 Züg, bey jeden
halben flügel würdt rechter handt im ersten
glied, und linckher handt im 4.ten glied überal
1. Corporal eingetheilet, welche deß
Marchieren halber durch die glieder rechts
und linckhs acht geben sollen, und so Corpo-
-ralen ~~gleich~~ übrig, kan mann solche
in ersten glied deß ersten Zügs, von
jeden flügel, auch linckher handt eine
Corporalen postieren, der übrige rest würdt
in der Rieterquarde, wie auch einen der die
Zimerleuth führet so: wie nachfolgendt zu ver-

=nommen seyn würdt, commandiret.

4.to Dann gebühret bey jedwederen Rang und flügel (: wie nachvolgendtes Remonstri=
=ert würdt :) 2. tambours, der Rest der
Tambours kombt alß dann in die avant=
=guarde, wo der obrist und Comendant
Marchieret, zu dem auch ist aber deß
auß mangel der ober officier: ein feldt=
=webel den flügel führet, so gehört nuhr
ein Tambour, und die übrige Tambour
auf gueth befünden deß, der die Battaillon
formiret ein getheilet worden, auf diße
2. Tambour bey jedwederen Rang ge=
=bühret. 1. feldt webel. 1. lieutenant, und
1. haubtmann, ein jedlicher von den Ersten
glied angerechnet einen guetten schritt von
ein ander Marchieren solen, und erstes E: g:
der Tambour eines der feldtwabel. 2.
der lieutenant. 3. der haubtmann. 4.
guette schritte von Ersten glied ahngerech=
=net, und auf solche weiß formieren

die Tambour, feldwebel, Lieutenants, Haubt=
=mann, sodann apparte gleiche fronte, und
muß also auf die rechte hand von den andern
H: offiern allzeith gesehen werden, daß sie
gleich stehen, und wie auß nachlässigkeit ge=
=schicht, daß die feldwebel dem lieuth: und die
lieuth: denen haubtleuth gleich in fronte zu
stehen komen, daß gleich auch bey denen fahnen
~~obser~~ observiert werden muß, die fuhrer
aber gehören in ein glied sind den fahnen
hinder den fuhrern formiren aber=
=maßen kein glied die gefreyten, so fahnl
trager genandt werden, so sehen aber
nicht genug haubtleuth, so marchiert
stath dessen der älteste lieuth: wo ein
lieuth: abginge d ältest fähndrich, und
so forth an vor d fahnen.

5to Dise H: ober officer, damit sie den Rang
von disen 3. haubt divisionen wissen,
so ist wohl zu merkhen d der erste Rang
die Avantguarde des rechten flugel,

der andere Rang die retroguarde dess
linckhen flügel, und d. 3.te Rang der feste
=zug vor dem Corpo od. dess 3.t flügels,
der 4.te Rang der feste zug dess linckhen
flügels hinter dem Corpo, der 5.te Rang
ist die mitte vor dem fahnen, wo vor allzeit
der älteste fändrich Marchiert, die and
fendrichs aber vnter Rotts in den Marsch,
und nachdeme die Battaigl: formiert
Parade machen, und die fahnen fliegendt
in der handt führen.
Bey disen ob specificierten 5. Eintheilungs
posten ist hauptsächlich zu observiren
dz so offt alss genugsamb ober offtr vor=
=handen Principaliter der ober offtr in
den 5 ~~posten~~ benanten Rang und zug
ordnung Rotts ohne Schangieren postiert
werden soll, dan durch dz robiren od. Schan=
=gieren offters die grösten Confusiones
entstehen, die offtr confus werden, etc.
nicht wissen wo sie sich zu postieren haben.

und auch nicht wie beste theilen missbräuchlich, die
ober offer: in der mitten von der Battaig:
vor den fahnen ein Marchieren sich nach dz
Corps der Battaig: von einem feldwäbl
od. wohl gar einem Corporalen führen
lassen ——

8.vo Der obrister od. Comendant postiert
sich in der Parade vor die fahnen,
od. wan dz Battaig: formiert wird, vor
die mitte d. z. Battaig: Die fourierschü:
Musterschreiber, und feldscherer, und Zimmer=
=leuth gehören zwischen die 2. Battaig: wo
ohnedem allzeit eine öffnung gelassen würd,
und schliessen sich solche zu, so man aber Gra=
=nadier hat, müessen solche auf dem rechten
und linckhen flügel dieselben Battaig: ge=
=stelt werden. wan aber dz Regt zu
dem March gestellt worden, und wie es
den befohlen linckhs od. rechts abzu=
Marchieren, so Avantguarde hat, vor
seiner ein glied fourierschützen dz andere
glied

glied mustersreiche, vor denen ein Corporal
dessen führet, darnach 5 mann Granadier fort
Postiret wann die selbige vorbesagten Corpo
und vor die Granadier kein glied vorhanden ist,
so ober mässig ein Corporal führet Marchiret.

Gue. Es würdt nachdeme, wan d. Regt. od. Battaillon
gestellet, und sie in Marche und wiederum zu stehen gemein=
=iglich frigattrum, und darauf d. Rast geschlag.,
welche zeichen seyn, d. mann sich fertig, sind=
=werden zum Marche od. Parade halten soll
alsdann wan solcher numb. das ganze Regt.
od. Battaillon geschlagen die fahnen nach=
-folgender Manier auß gemacht werden
sollen, von einer jeden ordern Compagnie
soll sich bey dem orth, wo die fahnen Posti=
=ret seyn 1. fändrich .1. Tambour, 1. führer,
.1. Corporal, kein gefreiter, so kein fahnen=
-trager genennt würdt, wie auch dieser offizier
der in den 5. Rang Marchiert der die fahne
in der ordnung der hin führet, sich finden
lassen.

Nachdeme Comandirt der obrist wachtmeister d3
Regt, od die Battaigl: vor geschulterten
gewehr zu praesentieren d wachtmeister Lieuth:
theilt dieß gleich bey der haubt wacht, die bey
d Battaigl: befündende Tambours schlagen
* March, und die bey der haubtwacht schlagen
troupp, so lang biß d fahnen von denen
fähndrich auf gemacht würdt, und nach=
=volgendt mit dem March vor den 1.ten
Rang gebracht, der obrist wachtmeister gibt
mit dem stockh ein zaichen, schlagen alle
Tambour ab, nachdeme würdt Comandirt
gewöhr vor den fuess, ist es aber zu kottig,
od d3 es regnet, ist kein gewöhr zu pre=
=sentieren, noch vor den fuess zu stellen,
nötig, sond vor dem Regen bedeckhter
gehalten werden muß. die Corporale
und Tambour so bey denen fahnen auf
machen gewohn Marchieren wid dahin
wo sie eingetheilt worden.

die alte

Die alte haubt wacht aber Marchiert so bald
die fahnen auff gemacht worden, mit Klingenden
Spihl, und schliest sich linckher hand an die Battaigl:
wie oben gemeldet ist, nachdeme dises alles
geschehen, und in ordnung gebracht worden, gibt
der obrist wachtmaister abermahl ein Zeichen
daß Zum gebett geschlagen werde, da dann d
Tambour auff dem Rechten flügel daß erste
mahl anfangt, dem der ~~Tambour~~ vonder
auch folget, und der dritte vonder mitten
zu lezt geschlagen würdt, der obrist wacht=
=maister und wachtmaister lieuth: geben acht,
daß sowohl ober= alß Und offer: wie ~~gemain~~
auch gemeine mit entblößten haubt und sehen
ob nicht kothig od Regen wetter mit gebogenen
knüen Ihr gebett verrichten, alß dan schlagt
von rechten flügel der Tambour einen Streich
auff dem linckhen der ander, und so dan von
der mitten den dritten, der obrist wacht=
=maister gibt ein Zeichen, so schlagen alle
Tambours von den ganzen Regt od
Battaigl: zu gleich ab, und der Battaigl:

stehet auch, und wan sich nicht regenwetter mit dem
gewähr worden kurß[?], nun stehet d. Regt. od. Batt:
völlig March od. Parade zu machen fertig,
wirdt dem commandierenden obersten befohlen
zu Marchieren, so befihlet der obrist wacht=
=meister gleich dem kurß auf d. gewöhr zu schul=
=tern: NB: dan überflüssiges Comando
verbotten ist, doch aber müssen die tempo ge=
=macht werden, wan d. gewöhr hoch Comandiert
wurdt, nachfolgentlich zu observieren.
Die March ordnung, wie solche auf man=
=cherley manier bey einem Regt. od. Battaill:
geschehen und gehalten werden kan, nach=
deme d. terrens zu lasst, und d. obrist sich befihlt.

1mo Vorwarths, und hinderwarths Marchieren.
2do geschlossen Marchieren
3tio Schwenckhendt Marchieren.
4to In Battaiglie Marchiren
5. Rayenweiß Marchieren,
6to Zugweiß Marchieren.
7mo mit halben flüglen Marchieren.

8. mit gantzen flügeln Marchieren.

~~9. auf und~~

9. auf und abmarchieren.

10. Durch Bragen hin und auß Marchieren.

Primo Die feste Marchordnung vorwerths und hinder werths zu Marchiern geschicht wan mann gegen den feind Marchiert, und avan-
=ziert, und retteriret alß wie in dem Exer-
=citio bey 1. zu ersehen ist.

2do Geschlossen zu marchieren ist, wan die glied vor werths und hindwerths die Ragen ein,, und auß werths sich zu schließen Marchiert, alß wie bey No. zu ersehen.

3tio schwenckhend zu Marchieren ist wan mann Zug, halbe und gantze flügel weiß durch d. gantze Regt. od Battaigl. auf einmahl halb und gantz, linckhs od rechts umb, auf der stell, schwenckhen laßt, und dan hernach wider Marche aufgehet zu Marchiert, alß wie bey No. zu sehen.

4to Im Battaigl. zu Marchiern ist,

von auf gegen den feindten einer fronte und
gleichen Linie mit dem gantzen Regt. gradt
auf Marchiren.

5.to Rayhen weiß zu Marchieren ist, wan man
gegen die rechts od. lincken seithen Terrens ge=
=winnt, und dem feind durch d. abbiegen od.
Marchieren keine flanquen zeigen und in seiner
ordnung bleiben will, mann lest d. gantze
Regt. od. Battaill. gegen die seithen, wohin
man Marchieren will rechts od. lincksh.
wenden, und die Battaill. mit dieser ordnung
dahin Rayhen weiß Marchieren, wohin man
will, und so gleich die fronte, so offt man
haltet gegen dem feindt widwenden kan,
welche Methode nicht allein wegen deß
gewinnß deß Terrens practiciret würdt,
sondern zur erhaltung gelegenheith und facili=
=tirung deß auß und ein Marck in und
auß dem Lager bey formierung der
Battaill. und Rassierungen brauchs,
und besonders gleichen zu suchen zu exer=
=cieren hochnöthig ist.

6.to ging

8to Zugweiß zu Marchieren ist, wan daß
Regt od Battaglion in seinen ordentlichen divisi-
=onen alß wie oben bey der Battaglion stellen
remonstriert worden, der ein Battaigl. in 12.
Zug getheillet würdt, und also mit den gedachte
12. Zugen abmarchieret, und hat jedweder
Und offier einen solchen Zug wie oben eingetheilt
worden zu führen alß C: Z: ein Corporal
in seinen Zug Reichter samt in seinen glidt,
und in einen Zug leichter samt in 4. 5 glidt
jedwed mit seinen Zug abmarchieret,
und nu. 1. em nachfolgen, und die ordnung ob-
=serviren, Ob ein Zug weither von dem
andern, od zu dicht an dem andern Marchiere,
alß welche die glider Marchieren nemblichen
3. gutte schritt od hunf gewahr weith ~~von~~
~~dem letzten glid deß Zugs~~ Und ebene
=stehls der Haubtmann der einen Flügel
führet nicht weitter alß seine person
dann dreit gewöhr weith von dem letzten
glidt deß Zugs (: so ~~von~~ auß Marchieret:)

die distanz haltet. denen beede Zügen auch die
übrigen folgen, und ist aber eben wohl zu merckhen
daß iedwed officier acht habe daß der Zug in ab=
=march, so weith aber der Battaillon herauß
marchiere, biß daß letzte glied deß Zugs die Erste
Rang, deß ersten Zugs wo die haubtleuth stehen gleich=
=kome, als dann sich wie der Marche auf
die seithen begiebet schwenckhen kann, und durch=
=gehents also dises observieren; ist aber daß man
Zugweiß gradt auß Marchiert, so marchieren
die Züg alle, wie aber gesagt, und schwenckhen
sich gantz langsamb in wehrenden Marche
auf den ersten Zug zu, der abmarchirt
ist, biß sye alle gleich hind einander zu Marchieren
können

7. Mit halben flüglen zu Marchieren ist oben
in den Battaillon stellen gewisen worden,
daß iedwede Battaillon in 3. haubt-Divisiones
getheilt wurde, und also iedwederer theil
in die helffte, welche halbe flügel genant
worden, und also wann man flügelweiß
abmarchiert oder auf der Stell schwenckhen=
=ent

=rent abmarchieret ~~auf gleiche weiß als wo~~
so würdt die helffte der obgedachten Haubt=
=division genommen, und damit abmarchiert,
auf gleiche weiß als wie in den vorbesagten
Zugweiß Marchieren ist demonstriert worden;
und folget ein halber flügel dem andern, in solcher
distantz, wie schon gesagt, nicht weither, nicht
enger, als 3. gutte schridt od kurtz gewöhr
weithe.
8vo. Mit Gantzen flüglen Zu marchieren ist
auch oben gedacht worden, daß wie die Battaill.
in 3. haubt Divisiones getheillet würdt, also
solche den nahmen gantze flügel bekomen,
der 3. auf einer Battaill seindt, und
Marchiert also der Battaill: als gleicherweiß
als bey denen vorhero gesetzten halben
flüglen, ausser daß der gantze flügel abmar-
=chieret, der andere N. 1 2 und der 3te flügel
dem andern folget, gleiche distantz halten,
von ein and 3 gutte schritt, od kurtz gewöhr
weithe.
9no. Auf der Seidt abmarchieren geschicht Seid=

=schidlich, weillen von den Marchiren der Troo=
ppen offt und vihl gedacht worden, solcher
wan an itzo von dem auf Marche Weg,
wie solches schrenckhend geschehen kan, und
ist dar bey zu observiren, daß die Battaill:
od Regt so rechts abmarchiert ist in den
Lager auf den linckhen flügel ein
Marchiert, und zwar solcher gestalten, daß
deß Zugs Erster linckh Rang :12: gutte
Schritt von dem quartier Fahndl Spatium
laßt, und denen der Erste Zug, od halbe und gantze
flügel wie mann abmarchiert, in dem ein
Marsch von dem Ersten quartierfahndl wann
rechts auf marchl: so vill Schritt nach dem
Judicio nemmen, alß daß glid breidt steht.
Hir auch zu ordnung ab Ersten Zugs
Ersten gliedts, so vill Schritt zehlen, alß daß
glidt breidt marchiert, und von dem obrist=
=wachtmeister sicht daß alß auf ihre ge=
=hörige distanz stehn, so kan als bald
ohne halten Comandiert linckhsschwenckht

Euch

Küch, so schwencken sich alle Zug oder flügel
zur gleich, die 3. letzten glieder schließen sich an
daß letzte glied wan selbiges auf der stell
geschwenckhet hat, bleibt stehen und öffnet sich,
die andere 3. glieder Marchieren auf daß daß
erste glied gerad dem quartier fändl gleich
zu stehen kombt, und öffnen sich weilen sie sich
in schwencken geschlossen, müssen sie
in wehrender auf marchieren Reyen
und glied ~~öffnen~~ (: wie ordentlich gebräuch
herauß kombt :) öffnen; deßgleichen kan
mann auch daß Contrarium machen so man
linckhs abmarchiret.

10mo Ins Lager ein und auß Marchieren,
will mann ein marchieren Zug- oder gantze
flügelweiß, so marchieret mann gerade
durch die Regots gassen rechter hand durch,
und haltet von seinem Zug letzten glied
12. schritt spatium biß zum ersten
quartier fändl; ~~die andere Zug oder flügel mar-~~
~~-chieren~~ auf daß denn Corps mann schwencken,

und marchieret geradt auß, in wehrenden
schwenkhen bleibt d[a]z letzte glied, wo es auf
seine distanz komen, stehen, die andere
z. aber öffnen rayen und glied in wehrendem
auf marsch, und kombt also d[a]z erste glied
gerad dem quartier standt, die andern züg od[er]
flügel marchiren geradtaus, biß d[a]z vor
deren zug der auf marche ist, letztes
glied, und schwenkhen sich, also deme marchiren
einen schritt weith, von dem letzten glied
deß auf marchierten zügs mit ihren ersten
rayen, biß in deß auf marchierten zügs
letzte rayen, also denen comandiert dieser
zur schwenkhen, und marchiren auf, wie
d[er] erste zug also gleicher weiß folgen auch die
andern, wan 2 Battaill: stehen, so marchieret
die and[ere] in die Battaill: gassen, dieser fün=
=marsch ist zu verstehen, wan d[a]z Regt od[er]
Battaill: vor d[er] fronte her marchiert und schwenkhen
ist gar leicht auf zu marchieren, dann
d[er] erste zug postiert sich beij dem
ersten

Ersten quartier ständl rechte handt mit der
Ersten Rayen, sambt zeug drumbein, und so
durch gestandtle in gleicher linie wie die quar-
-tier ständl auß gesteckhet worden, wan
ein zug neben dem andern auf marchieret ist,
so ist zu observieren, daß die Tambour
keinen marche nicht schlagen, sondern
der von dem rechten flügel, d. ersten
schlagt march, und die andern also darum schlag
aber ein, daß gleiches geschieht auch bey den
andern Battaillon.

Secundo mit dem Rayenweiß marchiren
dem Bauch solche weiß practicieret werden
man lest in verschiedlen an marchieren,
wan man gegen dem quartier ständl kombt
in verschiedlen march linckhs od. rechts noch
dem man auf marchieret die zug, schwen-
-ckhen, und marchieret also dem Rayen-
-weiß in d. laager ein, d. erste glied
marchieret gerad an dem quartier ständl
an, biß die letzte Rott dieß zugs an dem
ständlein zustehen kombt, die andern 3. glied

marchieren gleichfalls, und observieren
ihre distantz der Rayen und glieder, die
nachfolgende Zug aber marchiern gerad
an selbigen platz, wo d erste Zug sich ge=
=schwenckt hat. schwencken sich auch gleich=
=falls, und marchiern Rayenweiß durch die
ersten auf marchirten Zugs glieder durch,
also daß das erste des andern Zugs zwischen
den ersten, und andern ~~Zug zwischen~~ glied
ersten Zugs, das andre glied von dritten
Zug zwischen den 2.t und 3.t glied des
ersten Zugs, das 3.te glied deß letzten
Zugs zwischen ersten Zugs 3. und 4.ten
glied das 4te glied deß andern Zugs
hinder ersten Zug, d auf marchirt letzte
glied durch zur marchiern kombt, gleicher
weiß schwencken, und marchiern Rayen
weiß durch die übrige Züge, und machen
fronte neben d vordern auf marchirten
Zügen, ist aber, das mann nicht Rechter
hand durch die Regts gassen ein mar=
chiern

ein marchiren will, und d. terrenus auf
der linckhen handt der Regts. gestem ist
Breidt, so lasst mann eben solche linckhe schwen-
=ckhen, und marchiret dem quartier fou-
=rier rechter handt auss, und folgen der Zug-
Wagen einer auf die andre, und dörffen alsdann
nicht durch marchiren biss an d. quartier handt
in rechter handt d. Regts. gestey, und macht
d. Regt. od. Battallion fronte.

Tertio Wan also dass Regt od Battaill:
fronte macht, so ist bey dem hienruckhen
abermahlen nothwendig zu wissen, dz der
obristwacht:maister ein ~~zeichen~~ zaichen gebe,
alsdann schlagen die Tambour ab, und
würdt Comandiert gewöhr hunder beim fuess
f: dan der muess d. gewöhr nicht hoch gebracht
werden, auch gerad vor den fuess. ist aber
d Brigadier od der Comandierent Genl.
anbegenont, wie ~~dess~~ öfftmahl geschicht, dz d.
ein ruckhen dess Regts. betrachtet, so würd
Von dem geschulderten gewöhr presenti-
=ret, und ~~d~~ der Comendant gehet selbst,

ad schickt der obrist wachtmeister dahin, gedachte Generalen zu befragen, ob Er hin zu Ruckhen befehlen, alß dann wirdt von dem praesentierten gewöhr vor den fueß genohmen, der obristwachtmaister gibt aber wohl an= =zaichen, alß dann würdt darauf die bettstund geschlagen, und wird alles observiert, wie beÿ auß march obgemeldet worden, nach gedachter bettstundt Marchieret die haubt wacht, welche in d mitten d Battaillon stund stehen d[as] gewöhr vor den fueß, hernach wi= =rdt Comandiert gewöhr hoch der wacht= =maister lieut: laßt die ~~[illegible]~~ haubt= =wacht praesentieren, die Battaigl: würd comandiert, rechts umb kehrt Euch, her= =nach Marche, und die Compagn: Marchi= =eren dergestalten in d[as] Lager ein, nemblich mit halben glied linckh und rechts Clapp weiß ein mann hindern andern in die gassen, herstellen sich und praesentieren ihr ge= =wöhr gegen die fahnen ab: So baldt alß obgedacht der March comandi=

=ret

=iert würdt, so marchieren auf sein gleich von
den linckhen und rechten flügel die fändlein
mit besagten Und officieren und Tambours
wie oben bey ruck marschierung der fahnen gesagt
worden, Und sucheren einen feindreich von
jedwedern flügel, so biß wohl in acht zu nemmen
und zu wissen, daß in wehrenden March alß
=gemach die fahnen zusammen gebrüchslet
auf ihren auß~~ge~~gestreckten posto gebracht
und bestehung derselben troupp geschlagen
würdt, außgenommen der fahnen, deß
feindische so die wacht hat, würdt halb flügenweiß
einen schritt vor denen anderen heraus
postiert, und dise movement müessen
eben der gestalt observiert werden, wan
man von hauptwacht in daß lager ein=
=marschieren will, wan dises aber geschehen
die fahnen zusammen gemacht, ~~würdt~~,
gibt der obristwachtmeister ein zaichen,
also baldt herstellen sich die Compagni:
mit presentierten gewöhr linckhs
und rechts, deßgleichen herstellet sich die
feindl wacht, der obristwachtmeister com

mandiert, daß gewöhr ~~auf~~ vor den fuß, die wacht
hersteldt sich auch, und thut deßgleichen;
endlich führen gewöhr, dieses geschicht vor der
Compagnie: und die wacht bleibet bey dem ge=
=wöhr vor den fuß stehen, die Compagnie
schlagen behändt ihr gewehr auf, die ober
=und under officier wie auch Tambour posti=
=eren ihr gewöhr folgender maßen, auf dem
rechten fuß flügel pflanzet der haubt=
=mann seine Partisan, der fendrich seinen
Pfenigstock, und die Corporale mit ihrem
kurtzen gewöhr, in gleicher linie, deß
gleichen gegen über bey der auf der
zelter linckher handt der lieutn: der veldt=
=wäbel, und die Corporalen deßgleichen
thut dieser haubtmann auf dem linckhen
flügel linckher handt seine Partisan
postieren, und pflanzen, nachdem dieses
geschehen, last der wachtmeister lieutn:
auf der haubt wacht die streich schlagen,
diß ist die losung, daß die veldt wäbel
zusammen komen, und gibt der obrist

d. comendant befehl aus, hernach werden die Posten vor der Haubtwacht auß ge=stelt, und die Regts wachten marchiren von der Haubtwacht in der still.

Wie Vilerlay March, daß vor Regiments Trains gebräuchlich, Auch in übung sind.

1. Doupplierter March.
2. Feldt March
3. Rotten March.
4. Dragoner March.
5. Vigatre.
6. Raßt
7. Troupp.
8. Betstund.
9. Zapfenstraich.
10. Schar wacht.
11. Tag Wacht.

12. Rueff, Appell, od Schamade.

13. Schrutz Straich.

14. Allarme vor dem feindt zu den feur=
ß:

Soll dise Regl. Straich werden zu ihren
gehörigen Zeith gebraucht, und geschlagen,
und soll auch keine weiß gestattet werd
einigen diser straich zu schlagen absonderlich
in einer ~~quartier~~ quarnison, od in
einem importanten orth bißfig denn
mit vor wissen deß Comendantz, absonderlich
Allarme, od Rebell zu schlagen, wann nicht
solches die högste noth erfordert, denn bey
disen Däubler gebräuchen standts, daß
mann bey den trummel sich damit belustiget,
der durch wird nur die mannschafft ver=
=wehnet, und verlasset sich, ob wäre nie=
mahlen ein Ernst vorhanden.

1mo Von den Dupplierten March,

Weil bey den Hasten march o man doupplirt
wirt, ist zu wissen, daß welcher bey den
ge=

=geschulterten gewähr auß oder in das Lager,
auch - oder vor einem Posten mit klingentem
Spiel marchirent geschlagen wirdt, daß
bey einem Battaill: die fahnen fliegendt,
die obersten mit ihrem Partisanen vor
ihren Zügen marchiren, der gemaine
Mann in dem glied das gewähr scharf geschul-
=tert tragen, die Reyhen und glied in solcher
distanz alß wie bey dem Battaill: stellen
gewiesen worden marchiren, der musquetier
muß alß dann seinen rechten arm bei die
seithen streichen, diß ein Principal Regul,
damit Er dem neben Cameraden
auch nicht so auß stoß marchiren, und
halten sich allzeit ihre rechte distanz,
und so lang alß gedopliert wirdt, sollen
die Corporals auch alle weiß zu sehen,
daß kein Soltath die Tabackhs Pfeiffen
in dem maul haltet, auch müessen
sie auch zeitt in marsch recht und linckhs
schauen: ob die glid vorauß die Reyhen
gerad in der distanz marchieren: /

Zu

zu sehen, wan d obrist wachtmeister dem
bey dem ersten zug schlagen lasst, bleibt
er stehen, und erwarthet die and zug
im gleicht zu befehlen.

2do Diss darum würdt der and March, so
Veldt March genendt würd, geschlagen
bey welchem die obere officier: in ihrem zug
acht haben, nicht ehender ab zu schlagen,
biss sye an den orth komen, wo der Vord=
=zug abgeschlagen hat, und der obrist wacht=
=maister ihnen ebenb befichlt nach dem nun
so baldt abgeschlagen worden müessen die
gemeine ihr gewöhr also gleich Rechtes ge=
=schultert tragen, die Und offer dess gleichen
und schliessen sich vorwarts, die 3 ersten
glider iedweders zugs hat einen schritt=
=weith von ein and dess gleichen thuen auch
die zug, die Rayen aber so vill Terrenes
genueg bleiben geöffnet, also wie
sye ausmarchiert sein, und mar=
=chiert also d Battaigl: glider weiss
ge=

geschlossen die obersten aber müessen neben
ihren Zügen zu pferdt bleiben, daß Wacht=
=hauß mit dem Profosen und der gebühr=
=enten wacht marchieren allzeitt drauß der
seithen entfernet, daß ~~wir~~ Regt wie auch
die Nieder quarde p. von einem feldtwäbl
geführet, von einer jedtweder Compag: 1.
Corporal 1. gefreitter, sambt gutten Musque=
=ten schuß folgen mueß, und alle den
glideren zur ruhe bleybender nachzu
bringen, p. einer der mattegkeitt drauß
dem glidern ligen bleiben müeste, p. müeste
ein gefreitter von der Compag: alß bey
denen Musquetieren Comandirter bleiben,
und der feldwäbl seinen Lieutenant
und wachtmaister Lieuttl: damit also bald
dem ~~Regt~~ zu wissen gemacht werde,
so einer seiner nothdurfft halber drauß
dem glidt gienge mueß derselbe sein
ober gewähr in dem glidt seinen Camer=
=aden lassen, und dem Corporalen

der deß

der ersten Zug führet, sein abschid andeüthen, d Regts Tambour aber nachdeme abgeschlag worden, in d Avantguarde bey denen fahnen, und in d Retroguarde ein Tambour denselben march zu schlagen Comandieren, die übrigen aber zu sich nehmen und ihnen vor dem Regt bey formen halten den March biß man waß anderß komen, und wann etwa nöthig alsobald zu senden Wehren, denen Tambour gebühret nichts als schlagen die Partisanen und Spinnig Stöckh von denen Hauptleuthen und fendrichen zu tragen, dem Wachtmaister lieutenant gehört in den Veldtmarche linckher ad rechten Handt beý den Ersten Zug zu Mar=chieren, damit solcher gleich an der Handt wan waß zu befehlen wäre, wan der Comandierende Grál in Vorstehenden Veldtmarch vorbeÿ marchierte so ist von den Ersten Zug an deßen gewähr nun zu Kheren, und schonen

zu schultern

zu schultern, und doppieren zu lassen und die distanz d glid wie oben gemeldet halten, ist es aber d; welcher von hinden her kome, so ist von dem hindern zug od flügel d; gewähr auch zu kehren und schrat zu schultern, und doppieren zu lassen, march und march anfangen, und vor wachs continuieren, den auch die car=tischen muss d officier dorf mach fällen desgleichen auch die fahnen, doch nicht schenken, biß d geral sich vor ihnen vorbey chafsieret.

3tiu Von den Totten March, der dritte March wird geschlagen wan d charfreytag d osteren zeith heran komet, in der Pro=cession, wan ein crischt man zu der begräbnuß bestattet würdt, welche man als den totten March nennet darbey ist zu observieren d; man die hl: zeith auf der wacht den totten march od processionen, und gewöhnlich be=

begräbnuß ohne Saithen unter der Tromel geschlagen würdt, das bey solchem Marche die officier und das gewöhr verkehrt und dem armb tragen, alß wie bey dem Exercitio No. 30. zu sehen. und ist zu solchem kein gewöhr zu praesentiren, auch auf den wachten das gewöhr verkehrt vor den fueß zu halten, die bett stundt müeß eben ohne saithen und alle andere Regts streich geschlagen werden, bey allen disen streichen aber, wan sie verändert werden sollen, ist haubtsachlich zu wissen, das man vorhero zum zeichen der veränderung diß streichs abschlagen, darauf das gewöhr schultert und der ordinarj march geschlagen würdt, und ist ebenfahls zu be=obachten, daß nichts ehender von denen auf zügen abgeschlagen würdt, alß biß vor=hero gedacht worden bey dem feldt mar=ch, auch alle biß an den orth mar=chieren, wo der letzte zug abgeschlag

und der

und der obristwachtmeister od Regts Tambour
befihlet alßdann abzuschlagen, und dz gewähr
scharff zu hultern zu lassen, und ist bey einer be=
=gräbnuß fernern zu observiren, daß ein ob=
=rister von denen hauptleuthen, ein obrist=
=lieutenant von den lieutenant, ein obristwacht=
=meister von dem ~~fähnrich, der wachtmeister~~
~~lieutenant~~ fendrich, Regts Pater ~~von~~ die
quartiermeister von dem führern,
dwachtmeister lieutenant Regts ~~feldt~~ feldt=
=scherer von dem feldscherer, Auditor und
Secretarius von dem, von den Musterschreibern,
wagen und Proviantmeister von den fourier=
=schützen, hauptleuth von den Corporalen,
lieutenant von denen gefreitten ein fendrich
von den führern mit disem Vnderschid getragen
getragen werden, daß anderst dz Regt
bey können, alß führer mit einer
schwartzen flor an die ~~fäust~~ händt von
dem grossen Regt mit der gleich deß obristen
getragen werde, dem obristlieutenant,

obrist wachtmaister auf dz mäste nur 3. fändl,
zur begräbnuß eines haubtmann müssen
fahn, und dessen Compagni: ober der fahne
in der mitten d zug ordnung verkehrt
tragen werden, dergestalten, daß die
halbscheidt d zugordnung voraus marchiert,
nachdeme d leich getragen, nach der leiche
fahnen und d and zug ordnung, jedoch muß
die Mannschaft d gewöhr verkehrt zur be=
=grabnuß tragen, so tragt auch der fendrich
auf der linckhen schulter daß fändl.

4to Von Dragoner marsch, solcher würdt
geschlagen, wan ein Regt Battaigl: od
Troupp über wasser setzt, od zu wasser
abmarchiert, so es mit einem gantzen
regt od Battaigl: geschicht, wo die fahnen
darbey seyn, so gehören die fahnen noch
in der Avantguarde noch in d Retro=
=guarde, sond werden in d mitten
behalten, d Comendant derselben
~~gehört~~ geht voraus, der wachtmaister
=lieutl: mit ihm, dz wan die ein=
=geschiffte

=geschickt werden sollen außsteigt, also dise stelle
kann [illegible] wachtmeister aber bleibt zurück
damit er sehe, daß alle schleinigist eingeschickt
werden, und die zeith nicht verlohren gehe.
5to Von Vigarde, ein Vigatre wirdt geschlagen
wan ein Regt. Marchieren solle 2. od. 3. stundt
vor hero nach befehl deß Comendantz, welches
so vill bedeutet, daß sich iederß fertig halte, wan
ein armée od. Regt. campiert zur mittagzeith,
wan die fahnen auf gemacht werden, wie
nach folgentes gemeldet würdt, in einer qua=
=rnison vorhero als die wacht auf ziehet,
im feldt die zelten werden abgeschlagen, die
Compagn: rückhen vor daß Regt. auß dan
würdt daß Regt. od. Battagl: gestelt und
eingetheilt.
6to Von Rast, wan ein Rast würdt geschlagen
nach dem Vigatre, welches bedeutet daß
also gleich marchiert werden solle, und ge=
=schicht solches auch in quarnison, so baldt als
die wacht auf ziehen soll, und finden sich
alßdann alle officier bey ihrer zugordnung.
ymo

7.mo Von den troupp, welcher würdt geschlag gleich nach der Rast, wan die fahnen auf gemacht, und vor ihrer Einquartierung gebracht werden, waß darbey zu observiren würdt nach volgendts gemeldt, ist es in einer quarnison, so würdt solcher geschlag, wan die ~~Wacht~~ Parade völlig daß gewähr in handt hat, und aufziehen soll, es würdt auch der troupp geschlagen bey formierung eines Kreisels, wan die gemeinen daß gewähr hochnemen, und die wachten abgedrumbt werden, welches aber bey disen Regtern nit gebräuchlich, sondern es geschieht die abdrumbschung, nachdeme der Zug aufmarchiert mit vorwerths geschlossenen gliedern welches am bequembsten, und kürtzesten.

8.vo Von der bettstundt, welche würdt geschlagen wan ein Regt die fahnen (: wie oben gedacht :) auf gemacht, und daß Regt marchiren soll, auch bey den ein March schendtler alß die fahnen hinweiter gebracht werden, in quarnison aber, wan die

wan die wachten auf ziehen auf das Comando, nach der tagwacht, mittags, und abendts, wie auch in die H: Mess oder abendt gebett, an einen Sontag und feyrtag wurdt 3. mahl zur H: Mess geschlagen, zway mahl mit einfachen Spihl, und das 3te mahl mit zusammen schlag=ung deren Spiler, so wann aber abendts umb die Zeit so ist in Veldt ist zum gebett schlagt Sontags und feyrtags, und werch=tags nur ein fach.

9no Von Zapfen Straich, diser wirdt geschlag umb so wohl in quarnison, als feldt, des Somers umb 10 Uhr, des winters umb 9. Uhr, nach dem muss bald Viertel stundt von der wacht Pattrolle auss geschickht werden, umb zu suchen, ob keine Mar=quetenter, Schenckher oder Soldaten sich in wirths=hauss befunden, welche nach hauss zur schaffen seyndt, dess gleichen soll der Profoss thuen mit visitieren, umb gleich zeith gehet auch die haubt Ronde in quarnison auss, so die Parola

einnimbt.

10. Von der Schaarwacht, welche wird nach mitter=
=nacht nach 12 Uhr geschlagen, und geht, nach=
dem in der quarnison Rond Haubtwacht die
Schaar Ronde auß, und die Parola auß gibt.

11. Von der Tagwacht, welche würdt geschlagen
so der tag anbricht, und man füeglich einen
brief lesen kan, vor welcher eine stundt vor=
=hergeht in denen quarnisons die tag=
=Ronde auß, und nimbt die Parola auf
allen Posten hin, von dem Fendrich auf der
Haubtwacht, jedoch daß der Fendrich in das ge=
=wöhr steht, dan er nicht wissen kan
ob nicht sein Comendant die Rund selbsten
thuet, wie die Haubt Rundt und bringt zu=
=letzt den Rapport auf die Haubtwacht,
und gehen von darauß wid auf ihre Posto.

12. Von Ruef, Appel, oder Scha=
=mada, welche würdt geschlagen
wan ein Kriegsrecht publiciert würdt,
oder wann d befehl von dem Generalen od Com=
=mendanten vorge-

mendanten vorgelesen würdt, auch bey citierung
eines officiers: od gemeinen Soldaten,
nach gewissen termin 14 tag zu 14 tag, bey
6. wochen und 3. tag, dan würdt auch Marsch
und Appell geschlagen, wan 2. Armeen
gegen ein and überstehen, und eine d andern
was zu proponiren hat, auch in einer Vestung
belagerung, und Ansprachen, so mann in willens
einen accord zu treffen od von seithen
der belagerten die Vöstung aufgekün=
=det würdt.

13.tio Von Schantz Straich. welcher würdt ge=
=schlagen wan Comandirte auf die Schantz
marchiern, ist sich feindts gefahr od feüer
Entstünde, so nimbt mann d3 ober gewehr
mit, wo aber nicht, so wird sich zu hauß
gelassen, desgleichen würdt auch von der
Schantz geschlagen

14. Von Allarme welcher würdt geschlagen
wan feindts gefahr, od feüer Entstünde
und mann die leüth schleündts beysamen

haben wolte, und die högste noth solches erfordert.

NB: hier ist zue ~~merckhen~~ wissen, daß die mann-
=schafft, ob sie auch zum löschung eines feüers
wehre, allezeith mit ober- und Under-gewöhr
auf ihren Allarme Platz erscheinen solen,
dan mann nicht wissen kan, waß bey solcher
gelegenheit der gemaine Pöbel od[er] guarnis-
=on im willens habe, auch offt von den feindt
eine Attaque tentirt werden mag, kan
alsdann die mannschafft all sammen komen,
die H: offic: solche mannschafft dahin brauch,
wo sie am nöthigsten befunden würdt, nach-
=dem daß gewöhr und patron tasken
abgelegt worden, und eine schild: wacht
darzue gestelt worden. Die neüe
wacht aber, so in einer guarnison auf
den andern tag die alte wacht abzulösen
comandirt ist, hat nicht auf den Allarme
Platz zue marchieren, sondern marchiert
gradt auf den Platz alwo die parade
gestelt würdt, und bleibt alsamen bey
deinen offic:

denen offeciern in reserva, und erwarthet
den befelh dess comendanten.

6 Wass bey aufmachung der fahnen im feldt zue Mittags-Zeith zue observieren.

Nachdeme der Vigater umb die Tagt geschlagen muss sich bey der haubtwacht von jed. Compagnie umb seine fahndl abzuholen ein führer, ein Corporal, und 2 gemaine nebst einem Tambour einfinden lassen, und nachdeme Rast geschlagen worden, werden die fahnen mit gebührenden Trouppe auf gemacht, und Anschlagung dess March bringt ein jed führer mit den bey sich habenden Cameraden seinen fliegenden fahnen vor die Compagnie und nachdeme die neue fahnen wacht auf gezogen, werden die fahnen widerumben an den vorigen orth hinter die wacht gebracht, im wehrenden marchieren abwerig zu gemacht, und

ein schlagenden troupp zu seinen gebracht, der fendrich aber der die wacht hat, sein fändl ebenfalls allsogleich voraus postirt worden, nachdeme abgeschlagen, dann geht die alte wachtfahnen wacht ab, und die neüe posten von der neüen wacht mar-
-chieren zu dem Regt:

Was bey der General Wacht zu observiren.

Der fendrich nimbt von seiner Compagnie den fahnen, nachdeme die Par-
-ade bey dem Regt gestellet worden, last
vergatterung schlagen, und marchiert auf den Posto dahin ihme befohlen worden, der fendrich aber tragt den fahnen selbsten in der hand, dem Comandirenden Gralen ist der Marsch zu schlagen, und die fahnen wie auch Partisanen zu fällen, von Gral wachtmeister aber an biss auf den Veldtmarchal ist ohne Marsch zu schlagen, mit Gewöhr in Bgewähr zu stehen, und Volckhs zu praesentiren, die Parolla

Empfangt der Haubtmann in persohn von dem General Adjudanten, und ist wohl zu merckhen, wan die newe wacht auf marchiert, bis dem auch der abgelöste parolle Information gegeben, und alle Posten abgelöst worden, welche wider zu der troupp stossen, und in newe glid eingetheilet werden müessen, und muß die mann schaft so forth, alß man vor dem Regt aufmarchiert, wider marchi-
=rern, und nicht wie bey manichen der gebrauch ist, daß die Extra posten jed wede auf seinen posten abdruckhen, und der haubtmann darumb nicht mann schaft bey sich hat seinen fahnen genugsamb zu bedeckhen.

Waß bey einer officier vor-
=stellung zue observieren.

Ein obrister wurdt von einem ober Kriegs Comissario vor dem gantzen Regt, auf fliegenten fahnen mit schliessung eines Crayses von rechten

undt linggen flügel, formierendt vor gestelt,
hr obrist lieut: von den obristen, hr obrist
wachtmaister von den obrist lieut: mit
eben dem gantzen Regt, und eben auch
diser arth, wie oben gemeldet, hr haubtman
bey der Compagnie deren er komendir,
mit gedachter Compag: fliegenten fahnen
ohne schliessung eines Craysses, und mit
vorwerths geschlossenen glidern von einem
obristwachtmaister, dess gleichen auch die
lieutenandts und fendrichs, wie sie vor
gestelt worden, ist zu mercken, dz auch
auf gleiche manier quitiert würdt,
hr quartier maister, wachtmaister
=lieut: undandere staabs personen
werden bey d parola vorgestellet,
die feldt wäbel aber bey denen Compag:
als dem Corporal von ~~(?)~~ man befehl
ertheillet würdt, die Corporalen und
gefreyten dess gleichen —.

Wie die fahnen mit gebührenten Ceremonien sollen angeschlagen werden.

Es ist zu mercken, dass vorhero die H: Mess gehalten werde, die fahnen auf einen neben tisch, in eben selben Zimmer, Kirchen, oder zelt gelegt, und so das Regt: die Parada gemacht, das gewöhr sambt denen offern, nied=
=legen, die alten fahnen auf die tisch, und denen von jed Compag: eine schildt=
=wacht stehen bleiben, und das gantze Regt: der andacht beywohnen, wehrend H: Mess als das Evangelium gelesen wirdt ziehet der obrister od Comendant seinen degen auss denne alle H: ober offer: volgen, und ist solcher bey endigung dess Evangelij widerum zu stecken, disst bedeu=
=tet so viel als, das alle ihren offer auf das neue zu ihren faindt geloben, und solches biss auf den letzten bluets=
=tropfen

-tragten mit ihren waffen zu defendiren
Versprechen, nach gehaltener H: Meß
weihet d Priester die fahnen ab mit
gebührenden Ceremonien, nach geschehener
einweihung gehet d ganze Regt: wid
in d gewähr, die führer bleiben stehen
und bringen die übrigen fahnen auf einen
tisch, da zu denen nägel ein zu schlagen,
bereith werden, als d denen schlaget d Priester
im namen d Heyl: dreyfaltigkeith
3. nägel ein nach deme folget d obriste
od Comendant, d ersten im namen
Ihro Kayl: Mayl: den andern im nahmen
dess feldherrn, den dritten in dessen
beliebigen nahmen, deme die subordinirte
übrigen Staabs und Compagn: offer: nach
=folgen, und jed den ersten in namen
dess Kayl: den andern in nahmen dess feld=
=herrn, d dritten in nahmen seines
obristen, und d 4. in nahmen des Compagn:
ein schlagen oder, und dieses wird durch
alle Chargen

alle Chargen alß Leüth · Corporal &c · gefrei=
=ten, und &c · gemeinen von jeglicher Compag:
nachher auch obserwiert und continuiert, biß
daß die fahnen an die stangen wohl und vest
angeschlagen seyndt, Nachdeme diß geschehen
nehmen die fiehrer die neüen fahnen in der
still bringen ied weder zu seiner Compag:
und stellen sich zur linckhen seithen deß
fendrichs, der nach dz alte fahndl in der handt
hat, nachdeme schließendt von rechten
und linckhen flugel ein Craÿß geschlossen
würdt von den obrist wachtmaister eine
sermon /: dz die althen fahnen Cassiert,
neüe vorgestelt werd :/ gehalten, nachdeme
solches vorbey gehet d obrist wachtmaister
zu den Compag: Rangweiß, und nimbt
von den fiehrer die neüen fahnen behändigt
den fändrich selben, und nimbt den alten
fahnen, und übergibt ihn der Compagnie
welche, als Cassierte Materi geschultert
in dz

in d. letzte glied nimbt, d. Priester aber gibt nachdeme dem fendlich hinwider die Bene=
=diction, und so volgendts besonders andern Compagnien, nachdeme werden von dem Auditor die Kriegs Articul vorgelesen, und d. Regt. prestiert darauf d. gewöhnliche Jurament, nachdeme kan der Priester nach belieben aine predig machen, nach endigung dessen würdt der Crayß geoffnet, die bettstund geschlagen, und ruckhet d. Regt. in seiner ordnung hin, und die fahnen werden zur wacht gebracht, von dem Comendanten würd der alte fahn d. Compagn: zur eignen dispositi=
=on gelassen d. verehrung, jedoch daß die fahnen über 24 stund nicht in handen bleiben.

Ellershder

Was der Comandierente Haubtmann bey einer Battaig: oder Regt zu Ver=
=sehen.

Do sich begeben solte, daß ein Haubtmann od Staabs person bey der Battaig: od Regt wäre, so gebühret solcher die Compag: zu fueß zu führen ohngeacht er Comendant ist, und der wachtmeister Leuth: die Marchordnung Comandiren solte, od in abwesenheit dessen der Veldtwäbel zu pferdt, so sehen aber 2. od mehr Haubtleuth darbey vorhanden wehren, so hat der älteste Haubtmann die function des obrist wachtmaistrs zu vertretten, auch der ein Comando auß=
=komt, und es daß (: d Maiors dienst verrichtet :) treffe od auch wohl gar Comendant wäre, hat solcher keine Excusation vor zu wenden, sondern auch das comando, wacht, od arbaith, es mag namen haben wie es immer will, gehen solte, und dem nachsthen

folgenden in Rang offer: d3 guberno bey
dem Regt überlassen, und ordentlich über=
=geben, oder, so auch ein officier ausser der
wacht stündte, so gehet doch allezeith d3
Comando vor, und ist nit vonnöthen dass
Gral wachtmaister solches abzuholen,
mit ebenselben offer von dem Regt:
alß der offer: so darauf stehet.
NB: darbey ist wohl zu mercken, dass ein
offer: auß nachlässigkeith sein Comando
vorbeygehen liesse, so verliehret er seinen
Rang, und d jüngere behaubtet denselben.

Von Verhör, wie solches solte besetzt, in wass vor einer ordnung dann sitzen, und wass darbey vor Ceremonien zu observiren.

Bey einem ordentlichen Verhör, wo es
ein Capital, od Criminal sach betrifft,
wurdt requiriert d Major alß Praeses.
nebst dem Auditor 2. Haubtleuth
2. lieut:

2 Lieutl: 2 Veldtwäbell, so ist es aber
eine schlechte sach, so verrichtet alsdan ein
Haubtmann 1 Lieutl: und 1 Veldtwäbel.

Es hast Verhör ist zweyerlay Examen sum=
=marium, und Articulatum, das erstere ob=
=servieren gar wenig, es ist aber ohnver=
=meidlich und zwar pro informatione seiner
als erstlich nothig, daraus dann Articulares
und per interogationem, Inquisitionem, lis
contestiert würdt, pendente lite ist
nicht erlaubet, daß jemandt zu dem delinquenten
gehe, auch keine geistlicher, dan ist der
maleficant Criminaliter od. peinlicher an=
=geklagt, würdt es nach peinlicher hals
gerichts ordnung Caroli: Vti verbotten,
ist es nit peinlich, so braucht ob der de=
=linquent Venia, so viel weniger, die Ur=
=sachen findet man in allegata O: C: Caroli
quinti - wan aber ein recht Articulier=
=tes Verhör gehalten werden solle, muß
ein jeder Auditor vor sich selbsten wisse.

Wie ein ordentliches Kriegs Recht zue halten und waß darbey zu observiren seye.

1. Wie ein ordentliches Kriegsrecht besetzt wird, solches bestehet auß 14. Persohnen, alß obristwachtmaister. 2. haubtleüth. 2. lieutn: 2. Veldtwäbel. 2. Corporaln, 2. gefreyten, 2. gemainen, und den Auditor, in causa necessitatis ist auch ein halb besetztes Kriegs recht gültig, wan aber obspecificirte Assessores auf der Vorprofosen haltenen befehl erscheinen, nimbt der obristwachtmaister alß Proses, od der in dessen Statt praesidiret die oberhandt, der Auditor negst an Ihme, nicht etwan Rangs, sondern referirens wegen, damit der Proses alß Director deß Kriegß rechts die Acta in conspectu habe, zur rechten deß Praesidis sitzet der älteste haubtmann, zur linckhen der andere, widerumb rechten der älteste lieutn:, und so weither forth Jeder nach seinem Rang.

Herbert

herbeÿ ist zu mercken, daß man ohne vorbehalt
noth, als wan man wegen abwesenheith
der officier: nicht auch von wegen Delinquenten
od(er) partheÿen Compagn(ie) weniger befreunder
auch keine feindt zu Assessoren zu machen.
Mehr ist zu mercken, daß keiner außer der
Profos einen stockh mit nehmen darf, in
=gleichen solle keiner mit handtschuch od(er) ringe
in den Kriegsrecht erscheinen.
Es: beÿ Mitler standes der gebrauch, nicht
mit sporen in Kriegsrecht zu komen, auch
soll jedmit ainem Seitgewehr versehen
seÿn, welcher wid(er) solches handlet, der ohne
Seitgewehr befunden würdt, fallet den Kriegs
recht in die straff, solches deß Auditors
Audientien gehört, dieser Ursachen die
Assessores deß abendts beordert werden,
damit ain jed(er) in ablegung aines richter
aydts und sonsten zu allen disposit(ion) seÿe,
gleicher gestalten pfleget der Auditor

solches dem Inquisito in Stockhauß oder auch Lasstigen den Abendt vorhero zu intimieren, welches fester dann umb so viel mehr rathsamb ist, weilen die Inquisiti, als welche manichmahl von großen einfahl seyn, sich auf ihre noth=durfft können bedenckhen, zumahlen beÿ denen Kriegsrechten alle weitläuf=igkheiten disputationes, allegata und deductiones der Advocaten nicht ver=stattet werden.

2.do Wan dann obbeschribener maßen der Praeses und assessores in der ordnung sizen, thuet der Praeses, oder auch neben ihme sizenter Auditor ein kurtze Proposition an die Assessores, auf was befehl, und auß was Ursach selbige zu samben beruffen worden.

3.tio Wan dises geschehen, würdt der Auditor deß solennen rechtes

actuß fürhandten

auch schwören, und nach abgelassener frag,
ob ein jedweder solchen abzulegen disponirt,
und das Kriegsrecht mit taugl: persohnen besetzt
seye, Exhortiret derselbe den Aydt, Ver-
=wahrnet aber wohl dessen Meyneydts, und
dessen darauß bleiblicher straffen, darauf der
denen Assessoren schwörend den Aydt Vor-
=liest, die Assessores nachsprechen, und
schwören lasset.
4to Nach disem setzt sich jeder nach seiner
ordnung nider, und Verbandt der
Auditor das ~~Kriegs~~ Recht.
1mo Im Nahmen Gottes: 2do in Nahmen
Ihro Römisch: ~~Kayserl:~~ Mayst: 3tio im
nahmen dess Comendanten ~~[illegible]~~ Vom Regt.
4: dass keiner ohne Erlaubnuss mit dem
andern reden, aufstehen oder seinen sitz Ver-
=ändern solle, worbey der Auditor die
Assessores Ernstlich Vermahnen solle, alles
so in dem Kriegs recht gehandelt würdt
~~auch das~~ auf das geheimbeste zu halten, und
auf die acta, welche Er ihnen Vorliesset
genau

genaw acht zu geben d Auditor redet weither
in hisce vel aliis, wer nun bey diesem Kriegsrecht
zu schaffen hat, der solle auch klage und antwort
gehört werden.
Nota der Profos legt nach der benennung deß
rechtens seinen bloßen degen mit stockh kreutz-
=weiß auf den tisch, bleibt auch biß nach
Publicirten sentenz also ligen.
5to Hierauf tridt der Profoß hervor, bittet
ein Lobl: Kriegsgericht umb erlaubnuß
seine klagen vor zu bringen, so ist aber zu-
=ietziges tags meisten theils in usu, dz der
selbe seine klage schriftlich vorbringe, wan
ihme solches erlaubet nimet d Auditor die
klag, worbey der Profos bitten mueß,
dz solche verlesen werde, nach erhaltener
bewilligung werden die delinquenten
hin ein gefordert, welche der Auditor
etwan in volgender gestalten anredet:
Ihr sambentlich beklagte werdet deß
Regts Profosen, und euch ein gegebene
Klagen

klagen in Verletzung wohl in acht nemben,
und wird sich verlaubet selbst, oder durch
einen defensorem sich entschuldigen in den Puncten
mündlich zu verantworthen, indessen
auch die beklagte erinnert werden, ob sie od
sie wird die Assessores etwaß zu excipiren
welche dann auf erhebene Amdtschafft. auß
dem recht tretten müessen.

Nb: Es wird aber kein frembder Auditor
als Procurator, besonderheitlich wasser officio
geschiehet, noch viel weniger ist gebräuchlich
in Criminalibus, nicht admittirt.

6.to Wann auch dieses geschehen, liset der Auditor
ihnen die vormahls gehaltene Verhör, und
antworth vor nebst übrigen befindlichen acten.
und fraget ob sie noch weithers waß zu ihro
Entschuldigung od beschwerd, so nicht bereiths
in der Verhör enthalten einzuwenden
haben, bleiben selbe bey ihrer ersten
gethanen aussag, müessen sie abtretten.

7.mo Nimbt der Auditor die Acten,
von Punct zu Punct vor sich

eine

eine kurtze relation ex actis derer hiebey concurrirten Umbständen, welche seyndt circum=
=stantiæ aggravantes, so dz delictum ver=
=größern, und den delinquenten od. beklagten mehr aggraviren, od. circumstantiæ lenien=
=tes, welche dz Verbrechen ringern, welches aberß ein legaler Auditor vorsich wissen mueß, wie er bey der lag gegen einand erwegen soll.

6to Darauf erfolget Negotij certa defini=
=tio, dz ist er mueß mit den Assessoribus zu einen schluß komen, waß es vor ein delictum seye, alß: Casu certo: es wäre über ein todtschlag zu sprechen, so mueß auß dem Umbstandt erzogen werden, ob es seye homicidium deliberatum, culposum, casuale, od. necessarium, weil solche nicht eine, und gleiche Straf leyden, beynebens viel absonderliche observationes, welche der Auditor alle wissen mueß.

7mo Endlichen mueß daß Jus ad factum applicirt

appliciert werden, und der Auditor dieselbe
das obschwebende factum die vorge-
schribene Articul auß dem auch dem tiß
ligenden Articuls ~~buch~~ buch anzihen,
od auch auß dem buch welches convenabler
ist vorlesen, finden sich aber Articul
auf solches factum nicht, wird sie selbsten
schon wissen die Kayß: Recess zu allegieren.
10mo Wan nun das factum fleissig und beschaydt
den Assessoribus beygebracht, auch die Jura
ad factum wohl appliciert, und von allen
die Assessores wohl informiert, wie dan der
Auditor nicht nachlassen soll deretwegen Information
und erläutherung zu geben biß sich ein jeder vollkomm-
~~lich~~ capiert, müessen sie sambentlich biß
ad Presiden et Auditorem abtretten,
und collegialiter, id est ein Camerad mit
dem andern darüber sich besprechen, alles wohl
erwegen, und sich eines rechtlichen schlusses
od spruchs beyder vergleichen, wobey
zu mercken, daß der Auditor dieselben
ihres abgelegten eydtes auch beweglich
erinnern, auch solches auf das geheimbeste zu halten.

11. Nach solcher Underredung und Verglichenen votis kommen die Assessores in das Zimmer, und ~~fangen~~ fangen ab inferioribus an zu votieren, id est beyde Mussquetierer und also gradatim weither, sie müessen aber bey dem votieren keine dubiose worth brauchen, nemblichen: halt davor, meines Er. sondern positive, id est erkhenne, schiess, contemniert ihne, oder dass Er. welches protocolliert der Auditor fleissig nebst denen motiven, worbey zu mercken, das jede Classis sich Under= ihre Vota underschreiben müess.

12. Man kann, wie Es under dem gemainen öffters zu geschehen pfleget, die Cameraden eines irresonablen oder widerrechtlichen Spruch votieren wolten, oder sich under ein= ander gar nicht vergleichen könnten, so müess der Auditor dieselben besser machen in facto et jure informieren, und wider abtretten lassen, wofern sie dann in ihren opinionen noch inhaerieren,

schreibt

schreibt der Auditor ihre Vota, und der bey=
dazu auch beschehenes abreisen nicht anderst
votiren haben wollen.

(13. Nachdeme alle votiert, und also Vota
colligiret, votiert der Praeses letztlich, nach
selben der Auditor, und denn von ihnen solle per
maiora der Sentenz concludiret und concipi=
=ret der Auditor Sententia welche von denen
der Praeses nebst den übrig Assessoribus,
zuletzt aber der Auditor unterschreibet, und
besiglet, ist zu merckhen, daß der Praeses
mit dem Auditor d. Vota zu führen, so ist
gebräuchlicher, daß der Praeses und Auditor
allein den Sentenz unterschreiben, weilen
doch die übrigen Assessores nicht wissen
können was sie für Urtheil concipiret.

(14.to Sodan werden die vollständige
Acta dem Praeside und Auditore
versiglet, und durch einen Haubtmann
Lieutn. nebst dem Auditor dem Comen=
=danten zur ratification überschickht

werden

vorbey d Auditor, wan sich d Comendant
verlangt eine kurtze relation abstatten
muess.

(15.) Wurde der sage, schöpfte Urtheil von
den Comendanten ratificiert, und be=
=fohlen zu publiciren, schreit der Auditor
eine kurtze proposition, wie nemblichen auf
dess comendanten befehl ein ordentliches
kriegs recht gehalten, und volgender sen=
=tentz gesprochen worden.

NB: In sachen N: N: Specificatur factum:/
ist durch ein lobl: kriegsrecht auf vorhero
gegangene Inquisition fleissiger frag= und
undersuchung der sachen zu recht erkant
worden, worauf der Auditor den delin=
=quenten anredet: ihr N: N: hört einen
sententz ahn, wormit dz Urthail verlesen
wurdt.

(16.) Sobald sich Malefikanten, welche
zum todt verurtheilt worden, befindt,
der Auditor den staab über den Male=
=ficanten

=ficanten, sagend also oder auf andere weiß: Gott
wolle deiner Seelen gnädig seyn.

17mo Nach Publicierten Sentenz, wan weiters
nichts vorfallet, würdt das gericht wied auf gelößt
und die HH: Judices ihres aydts, womit sie
dem Kriegs recht verbunden gewesen entlassen,
wird aber die Sentenz nicht publiciert, so ist schon
deme wüssend, das keiner das geringste von deme,
was passiret, sagen dörffe.

18vo darauf hin muess den delinquenten, wie sonsten
gebräuchlich 3. tage vor der Execution
der todt intimiert werden, und denselben
ein geistlicher, welcher ihme zu wohl sterben
disponieret, zu geben werden.

19no Bey der Execution würdt das Urtheil dem
Delinquenten noch mahlen vorlesen, als dann
bittet der Profoß dreymahlen umb gottes
willen umb Gnade, verbleibt es bey dem Sen-
=tenz, spricht der Major hier nicht, bey gott
ist gnade und barmhertzigkeit, befihlet
dem Profosen den Condemnirten
loß

loos zu schliessen, und dem nachrichter zu übergeben, welcher denselben hin zu führet, od. stosset.

(20.) Nach Vollendeter Execution thut der Auditor ein kurtze Admonition an die anwesende, und würdt, so denn d. ~~Kriegs~~ Kreyßgraf mit, der Maior führet die Parada widrumben ab, Es ist deß Auditors schuldigkeith bey der Execution acht zu haben, damit solche nach dem gefälten Urtheil Exequiert werde, und der nachrichter nicht zu vill thue.

Vom Standt-Recht.

Das Standrecht würdt genent Judicium Sumarium, geschicht nicht leicht, wan nicht periculum in mora, deß ist in 24 stunde muß solches geschehen, nach Verflossner Zeith kan solches nicht gehalten werden, und ein delictum zu offt begangen würdt, d. man also zu fürchten hat, deß durch den Verzug zu mehrern mehrere anlaß gegeben werde, derowegen selbiges Von stehen: Standrecht genent würdt, würdt auch in den quarnisonen nicht so leicht Vor

Die

die Handt genomen, weillen die officier: besser zu haben, welche aber im march auch dergleich incidentia nicht zu handlen schickt, die delinquen=
=ten werden daruff in dem Crayss (: welche die zur Execution Comandierte schützen :) geführet, und ~~ihre~~ vermögl. gehaltenes Verhör vor=
=gelesen, oder aber inflagranti examiniert, darüber votiert, und sein Urtheil verfasst, auf volgender arth, auch des Profosen an=
=klage würd selbigen, das vormahls gehaltene Verhör würd vorgelesen, oder gleich stehenden fusses examiniert, der Auditor lesset die vorgeschribene Articul oder Edicta vor, und bittet Hl. Praesidem sein Votum zu geben, der Praeses gibt hierauf sein Votum lauth, und meldet das dises sein votum wäre, wer mit ihm mit einig, solten einen finger oder daumb auf heben, der Auditor zehlet nachdeme die Vota ab, berichtet dem Praesidi das die Maiora nach seinem Voto wären, Concludieren und concipiren hierüber das Urtheil,

wan

wan solches zu Papir gebracht worden, und schreibt
alsdann der Profos und Auditor, darauf es
sogleich ohne Versiglung und Beytragung einiges
Gutachtens dem Comendanten überschickt wird,
ratificiert es der Comendant, wird das gefällte
Urtheil publiciert, und in Continenti Exequiert.
Es ist aber hierbey wohl zu merckhen das die zur
Execution Comandierte den Kraiß von weithen
schliessen müessen, damit selbe die Vota nicht hören
könen.

Wie ein Execution solle gefüehrt werden.

Ein Execution würdt mit dem Comando deß
obrist wachtmaisters, in abwesenheith dessen,
von dem ältesten haubtmann gefüehrt, dar=
=zu würdt gemainiglich .1. haubtmann .2.
Lieut[enan]ts mit den gehörigen Undofficiern nebst .150.
Mann Comandiert, es kan aber noch guettbefind[en]
deß Comendanten stärckher mann will genomen
werden, nachdeme alß die mannschafft auf
dem Parade Platz gestellet, Marchiert d[er]
obrist wachtmaister nebst dem Auditor
mitge=

mit geschultertem gewöhr gantz sachte, ohne Spill
zu dem Rath hauß, im Vorbeÿ marchieren führet
die wacht die Arrestanten in die mitte des zugs
ordnung, alwo 12. Corporalen stehen, deren
jedweder zweÿ, ist 6. welche gedachte Arrestanten
über nemen, und also gantz sachte auf den
richt Platz marchieren, wann formiert
einen Craÿß, worinen der scharffrichter mit der
wacht 1. gefreiter, und 12. gemaine, und
führet die armen sünder hinein, nach deme
solcher geschlossen verrichtet der Auditor auf
eben diese arth sich anmelt wie beÿ No. 10.
vers: 19. eben daselbst erwehnet, haben die ge-
freundschafften beÿ dem Comendanten umb
gnad ahn, und wan sie solche erhalten, bring
sie solche zu dem gemachten Craÿß, publi-
ciren aber solche nit ehender, alß biß
der delinquent dem scharffrichter übergeben
worden, der obrist wachtmeister, oder der
welcher die Execution führet, wan die
freundschafft keine Pardon auswürckhen,
halt sich an seinen gegebenen befehl,
Zur

zu halten, und die Execution ohne ainzigen
aufenthalt od Entschuldigung Vorsich gehen
zu lassen, und keine Excuse, es mag nahmen
haben wie es will, platz haben, noch
finden, nachdeme die Execution Vorbey,
ist denen Leuthen aine ermahnung zu machen,
daß sye sich an disem als deutlich Exempel spieglen,
nach disem würd der Craiß geöffnet, und
marchieren mit klingentem Spihl dahin
wo sye auß marchiert seyn, und danckh ab.

NB: Hierbey ist aber alen zu wissen, und wohl
zu merckhen, daß bey keiner Execution, so
kein gewöhr under dem arme, wie zur be=
=gräbnuß getragen werde, od einem
totten marsch schlagen, sondern in der
stille mit schräg geschultertem gewöhr, wie
oben gedacht, der ein totten marsch od
od daß gewöhr zur begrabnuß getragen,
gebühret den todten zu seiner letzten
Ehrbezeugung, und nit denen Male=
=fitz Persohnen.

Wie Ein Delinquent, So schon in deß Henckhers händt, Und Under dem galgen gestandten widt ehrlich gemacht werden soll. pp

Eß würdt die Compagnie mit Under und obergewähr zur Sammen geründet, und wann solche gestelt, soll der Lieutt. derselben Compagnie mit 30. mann und gebührender Ceremonien den fahnen ab, und bringt solche vor die Compagnie, d[er] Verbondierte, so ehrlich gemacht werden soll, nimbt den hut in d[a]s Maul, und kriechet auf allen Vüeren und füessen auch werts vor die Compagnie, und bittet zum ersten mahl umb gottes willen, sie wollen ihn zu ihren Cameraden wid[er] annemen, alß er ein wenig weither gekrochen, bittet er zum andern mahl, wie er zuvor schon gethan, und Unverricht den fendrich d[er] den fahnen in händen hat zum dritten mahl, alß dann würd die Compagnie vom Obrist wachtmaister befragt,

Sie ehren wid der ehrlich erkennen wollen,
und zu ihren Cameraden widannemen
darauf die Compagnie mit ia beantworthet.
alsdann befihlt d obristwachtmeister dem
fendrich mit dem fahnen ihnen ehrlich zu
machen welcher auf folgende arth solches
practiciert, Er schwingt der d. fahne dreymahl
den fahnen über den Pardonirten, und
gibt mit aufgerichter Stang solchem auf den
kopf einen ⅓ stoß, sprich ich mache dich
ehrlich in nahmen Ihro Kayserl: Mayst: schwingt
den fahnen auf gleiche manier zum andert=
mahl: gibt ihme abermahl einen stoß sprech=
=end in nahmen Unsers Hr: obristen, schwin=
=get den fahnen zum 3t mahl, und stoßt
solchen auf den kopf sprechend in nahmen
deß gantzen löbl: Regts: alsdann stehet
d Arestant auf, und bedanckhet sich gegen
alle umbstehende, und versichert guette
besserung, alsdann würdt er bey
d Compagnie widerum gestellet, und ver=
=richtet seine

=richtet, seine dienste den auch gleich.

NB: Es ist aber zu merckhen, das so der fahnen an seinen orth mit voriger Ceremonie wird gebracht würdt, so solle sich wachtmaister der Compagnie :/: wie zu ihren neü angenomenen Cameraden nicht vor wachtposten :/: verhalten, auch das geringste nicht der von zu gedenckhen bey hoher straff, alsdann würdt der fahnen ahn sein gehörigen orth gebracht, und auf dem Parade die mannschafft, als dann an das orbandt vorwerths geschlagen abgedanckht.

Was in einer Guarnison zue be=
=obachten und nöthig zu wissen ist.

1mo In einer Guarnison hat der Comendant seines Regts vor allen zu trachten, das die mannschafft wohl Exerciert werde, da=
=mit, wan ein Regt in das Veldt marchiert wohl Exerciert, und ihre feind geschickt reitto marchiren, mit ihren gewöhren wissen umb zu gehen, wie es einem rechtschaffenen

Soldathen

Soldathen gebühret, denn dennt wegen komen
in quarnison meistentheils des Kriegs Schrifften
die recrouten nicht nur allein dasz zu den
lust gewohnen, sondern ihr gewähr wohl zu
brauchen lehrnen.
2do. Ein würcklicher obristwachtmeister
oder aber in dessen absenz d[er] älteste haubtmann
so mit zu ziehung desz wachtmaister lieut:
die Parade stellen, und alle posten aus=
=theilen, wie ihr solches der Comendanten
in seiner Instruction sagt etc.
NB: Seynd mehr alsz ain Regt in quarnison
so würdt die mannschafft auf posten aus=
=getheilet, in dem Rang wie die Regter
gehen, so wohl in Regt alsz glideren, und
keinem zum praeiudiz die mannschafft
vermischet, oder zu ainer gestellet, nach
dem solches geschehen, dasz gewähr, ob solches
aus Sorg geladen seye, wie solches einer
wacht gebühret, visitiren, die mann=
=schafft, was die handt greift, so auch
ainer wacht

einer wacht zu thuen belanget, Ehe solche
auf die wacht auf ziehet, auf den Par-
-ade Platz Exerciren, und wohl zusehe,
das ja nicht der geringste fehler vorbey gehe,
den Er nicht fleissig corrigiere, nach diesem lasset
derselbe die wacht in gutter ordnung in dessen
Posten auf ziehen, und der obrist wachtmeister
warthet eben auf dem Parade Platz, biss
alle Posten abgelöst, und auf dem selben
Platz ab zu dretten marchieren, alwo
sie vorhero abmarchiert seyend, und siehet
wohl zu das alles accurate zu gehe nach deme
halten alle Hh: ober = und underoffer: ihren
schuldigsten Report den Major zu bringen,
und der Maior gibt wied dem Comendanten
von der quarnison den völligen bericht,
wie dass alle Posten wohl bestellet, und
in gutter ordnung auf und abgezogen
und verwacht worden.
3to Ablösst auch einen obrist wacht-
-meister ab, die thor selbsten auf Stadt

zu

zu zu verstehen, und einen solchen gefährlichen
dienst können auch an zu vertrawen ist:
ist: wie vil sich sonderlich den dienst einem wacht=
meister Lieut: zu Comandiren, ist wohl vor
allen wohl zu observiren, es werden früeh
und abendts Stund zeitlich wacht 1. Corporal.
und 4. gemaine Comandiret, und marchiren
vor deß Comendanten quartier, allda deß
obrist wachtmeister, und wachtmeister Lieut:
erwarthet würdt, wan solcher kombt ~~nimbt~~
nimbt gedachter Major die schlüssel auß
deß Comendanten behausung, und über=
=raicht solche dem wachtmeister Lieut:
so solche treget, und marchieren sambt der
wacht zu der Aufsperrung, da wan das vester
thor geöffnet würd zu macht werden, und
das schloß offnen der vor zeichet, die ob ist
eben selbst bey denen auch thoren zu ob=
=serviren, biß zu dem letzten, allwo
man einen Mußqueten schuß von
den thor einen gesetzten mit 2. ge=
=mainen

gemeinen zu recognosciren schickt, und
nachdeme selbe keine gefahr gefunden
und zu ruckh komen, die hindersten thor
geöfnet werden, alsdan lasset d Major
die abgetheilen wachten alsogleich auf
ihre Posten aufziehen, und dieses geschicht
darumben, wan sich ereignete, daß bey der
thoren feindtsgefahr sich etwas zutrüge,
von der Parade alsogleich secundirt werden
könen, solte aber über d Vesstung sich ein
Nebel ereignen, so muß mit den thoren
aufsperren in frontier Plätzen gewartet
werden, biß sich d selbe verziehet, nachdeme
bringet er die schlüssel dahin, wo er selbe
abgeholet, deßgleichen er solche auch bey dem
zu sperren.

4.to Auch hat selber die Parola selbsten ab-
zu holen, und über d Hauptwacht allen
Posten durch den wachtmeister lieutl:
solche auß zu geben zu lassen, und so was
Extra zu befehlen, würdt es dabey gemeldet.

5to Alle Saubrigkheith zu halten stehet
ebenfahls dem Major zu, und ist so wohl
auf d. gassen, wie auch in denen Casarmen
auch vor den thor die wachen zum wenigsten
2 mahl zu visitieren, und so einige Unsaub=
=rigkheith gefunden würdte, den Statt Pro=
=fossen sogleich anweisen, und remedieren
zu lassen.

6to Auch solcher denen Regtern die Allarme
Platz anzuweisen, damit sich die Regter
od. Compagnien so wohl in feyers od. feindts=
gefahr dahin begeben können, und hat
der Major vor allem zu wissen, daß denen
altesten Regter od. Compagnien die vornembste
Plätz honoris zu besetzen gebühren, und
solches, wie manichs geschicht nit praeteriert
werde.

7mo Es hatt auch der Major nach feyern
bleiben, so offt er will die Runden zu thun,
und geschicht gemainiglich, daß solcher die haubt
Rundt an statt deß haubtmanns verrichtet,
wider die haubt Rundt allzeith die Parola
empfangt

Empfanget, gehet aber solcher nach der Haubt Rund, so heist es ein Extra Rundt, welche auf allen Posten, wan es auch d[er] Comendant wehre die Parolla von sich geben muess, und solches geschicht durch ainen bey sich habenden Under Officier wie den von denen Rund und Parolen mit mehreren zu ersehen bey No. 3. vers. 9. 10. 11.

Nro. Der Haubtmann versiehet die Haubtwacht und lasset sich von allen Posten was merck passieret berichten, welches er auch dem Plaz=Major durch einen Gefreither reportieret, hat er ein Muster schreiber bey sich, der alles und jedes was hin und auß passieret, und sonsten vorbey gehet, und von Frembden in den Wirthsheusern logiere, aufschreibet, zu abendt als dem Herr Haubtmann solches und schreibet, und nachdeme die Thor geschlossen, dem Major uebergibt, welcher solches dem Comendanten nebst dem report uber bringet, wie auch bey Anfang der Thor von dem Haubtmann ein Zedl dem Major soll uebergeben.

Voll übergeben werden, dessen selbe wass
der nachts passiert, und wie Ründ undt ihre
ihrer ordnung, und die Visitier und Extra
Ründen gegangen seindt, so lasset die bett
stundt mittags, abendts, und frue schlagen, darbey
er wohl zusieht daß mit gebognen Augen alles
geschehe, der zapfenstreich würdt deß Sommers
umb 10 Uhr, und deß winters umb 9. Uhr, die
schar wacht umb mitternacht, und die tag wacht
geschlagen, wan es so liecht tag daß man einen
brief lesen kan.
NB: warnach sich alle posten zu richten haben.

9.o Man seinen obrist wachtmaister aber in
zu schwör würdt, alle tag seine obbeschribene
ihre Verrichtung selbsten zu verrichten, so kan
mit vorwissen, und urlaub deß Comendanten
nachdeme die Ursachen erheblich, alsdan dem
jüngsten Haubtmann, so denselbigen tag auf
die haubtwacht ziehet, auf getragen werden,
welcher eben dasselbe wie oben gemeldet
würdt, alles accurate zu observieren hat.

10.o Alle Tambour

10. Sollen aber Tambours von einem Regi=
=ment nebst dem Regts Tambour so sie Com=
=mandiert auf der Parade nach geschlagener
Tagwacht zusamen komen, und nach deme
die thore eröffnet die schlüssel zurück gebracht worden
seynd, und die Parade gestellet, den Ordinari
Vigatre schlagen und alsdan sie wid an den
orth wo sie angefangen zurück vor die
Parade komen seynd und abgeschlagen gehen
diese Tambours so die wacht betrifft, an den
orth wohin sie eingetheilet, und d Regts tambo=
=ur mit den übrigen gehen wid in ihr quar=
=tier, als dan lassen die ober= und unter=
offic: od. heben Zetul umb die Posten, auss
genomen der die Haubtwacht hat, braucht nicht
zu lossen, ist es Somers Zeith so hat der
Major die Parade mit den Handgriffen
zu exercieren, und gantz in kurtze muss
dises geschehen, damit d Soldath, durch
die übung auf seinem posto die Handt
griff so gewöhnlich desto geschickter
macht

dem es heist dz gemaine Sprichworth die gewonheith
machet die andre Natur, als dan marchieret
Tedwerd nach geschlagener bettstundt auf sein
geloßten Posto, und bleibt die haubtwacht
biß auf die letzte, wan alle Posten ab=
=marchiert, so marchiert als dan auch die
haubtwacht ab, zur ablössung, nach dem
die neüen wachten sich den alten naheren,
so marchiert die altewacht auß ihren
Posto, und postiert sich gerad gegen die
uber, d offizier: uber gibt den in aller ord=
=nung die wacht nebst specification befin=
=tlichen Arrestanten, und nachdeme alle Posten
abgelößt, von den haubtmann alsbaid
Schaden gelifert, und uber nomen, die Corps
de guarde mith schilter haüßer gesaubert,
marchiert er mit seiner mannschafft bey
schönen wetter auf den Parade Platz,
alwo er abmarchiert ist, und dernach
mit schendler ab, biß alle wachten wie
bereits kummen seyndt, so aber ubel wetter
ist so er

daß Er nicht auf den Parade Platz marchiren,
sondern denechst bey der wacht ab, od Posto
sein Spill beyseithet, und mit klingendem
Spill marchieret, so müessen alle posten
so Spill führen in Vorbey marchieren
beym presentierten gewähr auch das Spill
schlagen lassen, jedoch mit dem Underschied,
daß wo ein Und officier Vorbey Marchieret, der
ober officier sein gewähr, od Partisan nicht in die
Handt nimbt, sondern nur bloß stehet, auch wo ein
Lieutenant, Vor die Haubtwacht od Posto wo ein
Haubtmann ist, Vorbey marchiret, nimbt der Haubtm
kein gewähr in die Handt, sondern sein Lieut: od
Fendrich, x Und so sich den mehr dan ein ~~Regt~~
in quarnison befindet, so schlaget d tambour
von ersten Regt er ist seinen gewohnlichen
Regts Streich, und all Keiner Und was
protext es auch seye kein ander als die
Regts Streich annehmen.

11.mo Die offer: sollen 24. Stunden nach ein
and auf den Posten bleiben, und nicht

der von

der Wor gehen, es seye dann ein erhebliche Ursach
und seye mit Vorwissen deß Majors einen auch
offter Statt heren bestellen, auch ihre Schrifft
dahin bringen lassen, denen Soldathen aber aine
nachdem auch oder dorth zu gleich erlaubt seye
ihre Schrifft underbrauch zu holen –

12.mo Deß abents fünf halber stundt vor dem
thor schließen soll ein Constabler auf der
Haubtwacht ist, zum Zeichen daß gesteckhet würd
eine Losung auß einem Stückh oder Mörser
thun, damit sich die auß der Vestung be=
=findtliche Leuthe richten können, und
nachdeme die thor zu gesteckhet worden,
sollen auf allen wachten die nacht Posten
auß zu stehn, Im fahls Lermen, es seye
wegen brandt oder feindt, sollen die Compagnie
sich auf ihren assignirten Lermen
Platz sich einfinden, welches schon vorhero
mit mehren beschriben worden. NB: Von Allarm.

13.tio Die Officier: under denen thoren sollen
alle frembde Persohnen welche kommen,
ordentlich außfragen, von waß vor
qualitäten

qualitäten, und von wannen sie komen,
und wo sie zu logieren gesinnet seynd, und
den Namen aufschreiben, und auf die haubtwacht
durch einen Gefreyten schickhen, die haubtwacht
aber den Comendanten, und Major der von
berichten müssen, welcher zu befehlen ob sie
zu passieren oder an zu halten seyn, wofern
aber solches personen von qualitäten seynd,
sind sie ohne anfragen zu passieren,
und darnach aber von zu berichten, so sich auch
frontier platzen seynd sie eben falls an
zu halten, und von dessen bedienten einen,
so examiniret seyn solle, mit dem Gefreyten
auf die haubtwacht zu führen.

14to Es wollen auch die haubtleuthe, oder
wacht haben sorg tragen daß jeder gast=würth
precise alle abends eine lista eingebe
von denen personen, so bey ihme zu logieren
komen seind, in gleichem von denjenigen so
da logieret haben, welches der haubtmann
in den tag zettul setzet, wie schon oben=
=gedacht worden, der dem Comendanten durch den
Major zu gehändiget werden solle.

15to

15.to Kein Solldath solle zum thor hinauß ohne
Pass Zedul von seinen officier hierzu er=
=laubt seye, und sollen alle die jenige welche ohne
Pass Zedul auß einem Platz passieren, oder auf
dem weeg gefunden werden, vor Deserteurs
angehalten, und zurück in guarnison gesen=
=det werden.

16.to So der Comendant deß Regts oder der Major
Krankheit halber vom Regt wegg gienge, muß
solches mit vorwissen deß Comendanten geschehen,
auch deme den ältesten Haubtmann oder den dar=
=über befündlichen officier daß Comando deß Regts
übergeben.

17.mo Es solle ein jeder officier, so er auf daß
Comando gehet, oder davon kombt, befuegt und
schuldig sein sondern seinen Comendanten selbsten
in Person anzumelden, den befehl erwarten
und bey zurückkunft den Report geben.

18.vo Wan ein General vor einer wacht
passieret, so ist ihme nicht zu weith daß
gewähr zu praesentieren und deme sein
gebührendes

gebühret d Spill zu schlagen, wie bey manchen der
=gebrauch, o d sye o Wang mit präsentiertem
gewöhr stehen bleiben, als sye ihme sechen
können, und dem bey läufig biß 100 schritt
und etwaß mehrers denn in allem suchen,
was zu viel geschicht ist übel, ist eß im Feldt,
und d Regt campieret ist die gewohnheit, daß man
die Fründtl wacht präsentiren lasse ungefähr so
daß zu dem rechten od linckhen flügel deß
Regts kombt, allwo die Regts gassen und
spillwacht postiert seyn.

19.mo Ein Undter officier soll niemahlen, wan
er von dem Regt citiert würdt einen befehl
zu empfangen, od report zu geben komt,
ohne seines kurtzgewöhr erscheinen, ist
eß im Veldt, so hat er d kurtz gewöhr mit
sich zu nemen, so baldt als er nur auß der
Compagni gassen gehet, und dises geschicht dar=
=umben d er von frembden Regtern er=
=kennet werde, d eß ein Undt offic: seye
und weilen die feldtwäbel von dem Corpo=
=rall in der formb deß kurtzen gewöhrs undter=
=schiedet,

=scheidet, daß man jedwedeßen kennen kan, in waß function er stehe.

(20.mo) Da ein officier in der guarnison über nacht außbleiben will, muß solches mit vor wissen deß Comendanten geschehen, dem jenig aber, an dem d. Comando stehet kan nicht verlaubet werden, er stelle dan einen andern vor sich, der in seiner abweßenheit, wan d. Comando vor=sich gienge, dessen stelle vertrette.

(21.) Wann ein officier vom Regt. auf Comandiert wirdt, an deme d. Comando nicht stunde, hat solcher auf keine weiß vor dem getharen Comando zu protestieren, od. sich zu beschweren, sond. wan solches geschehen könte, solches remon=strieren, und ist d. beste d. der Major abschrift seiner Rolle od. lista haber, an waß vor einen d. Comando stehet, damit man solches über kurtz od. übersehen werde.

(22.do) Nach gehaltenem Zapfenstraich ist kein marck auf keiner wacht zu schlagen, noch vill weniger d. gewöhr zu presentiren, außer worden

ausserthalb den Rundt, auch in d3 gewähr=
=stehen neben dem fuess haltendt.

22.do Sowohl feyrtag, alß ander tag, alß
die Compag:n in die kirchen gefüehrt werden,
ehe gebett zu verrichten, nachdeme solche in
Rayen und glideren gestelt werden, ist zu
Zeiten manchem orth gebräuchlich, welches ich vor
einen guetten gebrauch halte, d3 die Compag:n vor deß
haubtmanß quartier mit ober und under ge=
=wöhr marchieren, aldo in Rayen und glidern
gestelt wurdt, und alß dann die Patron=
=taschen ablegen, folgendts daraus also
in die kirchen gehen, nachdeme sey.1. gefreyter
mit 24. mann d3 gewähr zu verwahren dor=
=tten gelassen, und dises geschicht daran wegen,
d3 die offic: waß so wohl an der Mondierung,
alß dem gewähr fählet, und waß zu verbessern,
sehen können, auch geschicht es auß
einer vorsorg, d3 wan sich die burger=
=schafft feindtseelig erweise, alß wohl zum
öfftern geschehen, ein feindt sich erzeigte,
oder feüer

oder etwaß brunst auß komt, die Mannschafft als-
=dan sehr gewäch geschwind und fertig finde,
was sonsten bey Allarme einiges obser=
=viert werden, vide. Capittel 3. vers: 14.

24.to Ein Comendant der Guarnison hat
in seiner macht, wan wid dessen öfteren
befehl peccirt wurde, und d. Regts Com=
=endant kein sicher zeigt solche thäter ab zu=
=straffen, sich in 24 Stund die Satisfaction
selbsten zu nemen, diseß muessen grosse
Capital sachen sein, alß wie hiemahl geschehen
ist, daß wan ein Arrestant ein komet,
Komendant d. quarnison alsobald mit Esel
reithen, und bruglen ohne deß Regts wissen
abstraffen lassete, der ja doch kein fundament
hat, waß Ursachen d mann in Arrest ge=
=setzt worden, sondern nur bloß seine Authori=
=tät zeigen will, und noch wohl gar sogar
ich lasset ihn straffen mit brugl, da
Regt hat seine straffen à parte, also
ist alsdan mensch mit gedoppelter Ruthen
gepeinigt

gepeiniget, und aber auß grossem Verstandt
deß Comendanten, so baldt die obgedachte
24. Stundt vorbey, so verfallet die gerechtig=
=keit dem Comendanten, Und kan solche
auch begehren deß Regts kein Arrestanten
aufhalten, sondern muß solchen in die Regts
Jurisdiction abfolgen lassen.

25.to Über die ordinari Tambour Streich
soll bey hoher straf kein Spiel gerüehrt
werden es seye dan mit vorwissen deß
Comendanten.

26.to Daß Spill zu schlagen gebühret keinem
wie vorgedacht alß dem Veldtherrn, und
in quarnison dem im landt Comandirenten
Graven, in quarnison werden dem ~~graven~~
Comandierenten Graven 2. schildtwachten
mit bloßen Baionetern vor sein schlaf=
=gemach geben, Und eine vor dessen quartier
thor ohne Baionet, dem Comendanten
aber nach ihme eine schildtwacht mit bloßen
Baionet, und eine vor dem thor ohne
Baionet, jedem obrist lieutenant,

und

und Statt Major auch mir schildtwacht ohne Baionet,
so habe ein Comissarius darwider, und Käyßli-
gehen hette, soll auch ein schiltwacht haben.
Wan sie ihr d. Regt zu mustern kombt, nach-
=deme aber die Musterung vorbey, gehet den
auch gedachte schildtwacht widab. Das gewöhr
zu praesentieren gebüert dem Comendanten
allezeith, dem Obrist Lieutt. und Obristwacht=
=maister nur ein mahl, doch mit disem
Underschid, d. Officer so die wacht hat, auch
seinen Comendantem, vom Regt wan ihr
eine Staabs Person ist allzeith d. gewöhr
praesentieren solle. Die wacht aber von sich
selbsten ins gesambt biß auf d. Person
deß Comendanten vor d. ~~wacht~~ haubt wacht
herauß genomen, ist schuldig die Ehre den ge-
=sambten Staabs offern zu erzaigen
und daß gewöhr zu praesentieren, und die
samentliche schildtwachten seynd obligiert
aber d. 3 ersten officieren von der Prima
Plana, und den wachtmaister Lieutenant
von seinem Regt

Waß an einem Fronleichnambs Tag zue observieren.

Die Comendanten von einer statt oder quarnison halten eß hierinnen undschidlich, eß werden von der quarnison nach proportion, alß selbe starkh ist, 100 und mehr mann auch weniger mit dem darzu gehörigen Under und obergewehr, und ihren darzu gehörigen ober und Under offiziern Comandiert, wan man nach auf den Parade Platz marchiert, und die mannschafft in ordnung gestelt, setzt mann und schidliche Posten auß, welche Zeichen geben wan feür zu geben seye, alß nemblich wan in der Pfaar oder Dombt= kirchen daß hoche Ambt Celebriert würdt, und der Priester daß Gloria in Excelsis Deo singt würdt die erste, die andere wan die auß gegangene procession

wid zur Kirch gen die Kirchen komen,
zum anfang deß te Deum Laudamus,
und wann zur Kirchen der Priester
den Segen gibt, die dritte Salve ge-
=geben, nach geendigten hohen ambt geht
die Procession von der Kirchen hinaus
die Comendirten zu wachten stehn, und
wann selbige in die gegent, wo die Parrade
steht, komet, würdt das gewähr presentiert
und das Spill geschlagen, nach deme aber
das hochwürdige Gott und sein himel, welcher
von 4. od mehr Sendrichs getragen, und
zu beyden seithen 24. Corporallen bekleidt
getragen würdt, in die nache komet, last
Comendant, der Parada die hüeth unt hin-
=abnehmen, knieht auf die Knie und sagen
und bezeigen die schuldige devotion, wann
das hochwürdige vorbey steht mann wid
auf, und würdt das gewähr presentiert,
das Spill wie vor geschlagen, die Parade
muß so lang

müessen lang stehen bleiben, biß die Procession
nachdeme bey 4. Altären die Evangelia
gesungen, zurückh in die kirch komen.
Iedoch wie oben gemeldt bey dem
Te Deum laudamus daß 2te und 3te
mahl feyr gegeben würdt, darauf der
officier die mannschafft abdanckhet, und selbe
nach hauß gehen lasset. manche lassen
die Parade in d stille zu d kirchen
ruckhen, und geben wie schon gesagt 3.
Salven, marchieren als dan auf den
orth da sie abmarchiert seindt, allwo der
officier abdanckhet, und selbe nach hauß gehen
lasset, andere aber marchieren von dem
Parade Platz zur Pfarr od hauptkirch,
sodan mit der Procession zu den
4. Altären, welche auf dem Platz
und gassen auf gerichtet worden, undt
geben jed zeit Salve, wan der Priester
nach abgesungenem Evangelio die Benediction
mit dem

mit dem Hochwürdigen gibet, seynd dergleichen
unterschiedliche manieren, wie es bey einem
Comendanten gefällig, am Praedicab-
-listen aber ist dieses, so ist auch an
vielen Orthen gebräuchlich, nachdeme die
quarnison starckh, daß bey denen 4. auf-
gerichten Altären 4. Comandierte sich
postieren, welche nach abgelesenem Evang-
-elio zur Benediction ein Salve geben.
Es ist aber wohl zu mercken, daß niemahlen
keine Feldwacht nicht kniet, gleich
wie sie auch im Feld, wan die Meeß
gelesen wirdt, und die wandlung geschicht,
nicht nidkniet, wie auch bey der bettstund
sondern auf werths mit praesentirten ge-
-wehr stehen bleibt.
NB: Des Profosen amt ist, daß er
50. od. 60. schritt vor den Venerabile
[illegible] kniet, und die leuth zum
niedknien anweyset, in grossen stätten
würden etwas auch etliche Corporalen
Comandiert, welche

comandiert, welche zue baiden seithen gehen, und die leuth zuem nidfallen an halten.

Observationes zur heil: Oster Zeith.

1mo An dem grünen Donerstag, wan der Priester in dem hochambt dz gloria singt, werden alle glockhen zue gleich geleuthet, hernach aber keine mehr weither biß auf den Samstag, widerumb selbige Zeith, wan nun die glockhen besagter massen gleüthen werden, würt dz gewähr zue begräbnus getragen, und werden sonst stillschweigend gehalten, was sonsten wegen deß Schill schlagens zue observieren, besagt No. 3. nach gehaltenem hochambt würdt die Mon=strantzen und dass Ziborium von dem hoch Altar und den himel welchen 4. sendrich tragen in Sacristeÿ gebracht.

2do. Am Carfreÿtag, nachdeme die Passion abgesungen, der Priester von dem Altar die Collecten abgesungen, werden die fändlin

mit dem

mit dem himel vor der Sacristey, und van der
Priester das hochwürdige genohmen, begleitten
sie selbes biss zu dem hochaltar, von dan
es nach gewöhnlichen gehaltenen Ceremonien
und dem himel in das grab gebracht würdt.
3tio am heyl: Sambstag, wan die mess ge=
=halten, und Gloria wird gesungen würdt,
würdt auch das ~~gewöhnliche~~ gewäsch wied unter=
=geschier, und die ordinari Regts straich
mit Saither geschlagen, abendts umb 8 Uhr
würdt die aufstehung gehalten, wor zu
einige mannschafft auf die Parade wir
am frombleichnambs tage nach proportion
der guarnison, und befelch des Comendanten
Comandiert, wan der Priester in dem
grab zum 3ten mahl das Alleluia
gesungen lasset mann die salve
geben, daraufhin die Procession auss
und umb den Platz der kirchen geht
wan das hochwürdige

wan d3 hochwürdige in die nahent, wo die Para-
de stehet kombt, lasset d Comandierente offer
die Mannschaft auf die Knie wie an from-
-leichnambtag, und ~~abfeüer~~ —.

NB: Es ist wohl zue observieren, d3 weile
dise Procession alljährlich statt, und schon nach
gethanem Segen streich geschicht, kein Schuß
geändert würdt, mit den feldwachten ist
es alljährlich wie an fronleichnambtag
zu halten, wan die Procession zurückh
in die Kirchen komen, singet d Priester
d3 Te Deum laudamus, da dan wie
an fronleichnambtag d3 2te mahl und
bey d Benedicion d3 3te mahl geschossen
würdt nach vollendeter Procession und
letzter salve die Parade abgedanckhet.

Von dem Te Deum

Von dem Te Deum Laudamus, Wan solches wegen einer erhaltenen Viktori oder andern Ursachen gehalten würdt.

Mann stellet die völlige guarnison, außer die wachten auf den Parade Platz, und würdt die erste Salve als wir am Weih=nachts tag bey dem Gloria, die andere bey dem Te Deum Laudamus, und die dritte bey dem Segen gegeben, als dann mann die posten abdruckhet.

Kriegs-Ordnung

1mo Beliebt es Gott, morgen den 11. würdt die Kayl: Armeé marchieren.

2do Umb 2 Uhr morgen würdt in dem Haubt quartier geblasen.

3tio Daß drum würdt auf der Gral wacht das Estrade herumb geschlagen.

4to Sollen sich aller Regiments: Tampour von der Kayl: Armee: nach dem streich der Gral wacht rüsten und die Völlegi stri=cada herumb schlagen dessen bey allen Regiments:

5to Daß drum sollen alle Soldaten zu Roß und Fuß ihre Zelten abbrechen und an ihren gehörigen orth tragen.

6to Sollen alle Regtl: Quartiermaister von der Kayl: Armee wie auch fourier und fourier=

fourier schützen sich bey dem Gral quartier maister gleich nachdem frigata ein finden zu

7mo Wird die morgen feldtwacht von der Cavall=
=erie auf dem rechten flügel bey N: N:
dem Regiment zu stehen komen.

8vo Alsdann würdt der Gral quartiermaister
mit denen bey sich habenden quartiermaister
und fouriers und fourier schützen zu der
neüen feldtwacht stossen.

9no Würdt der Gral quartiermaister mit den
Comandierenden officiers: mit der feldtwacht
quartiermaister fouriers und fourier schützen
ihren March gegen N: N: machen.

10. Diese dan werden von der Infanterie, so thut
N: N: so vill zimerleüth Comandiert werden,
und zu denen N: N: Regt. marchieren.

11o würd ein hauptmann und lieutenant von
der Infanterie mit so vill Stabsofficiers
und gemeinen N: N: mit denen ~~officiers~~
~~und gemeinen~~ Comandierten zimerleüthen
zum voraus gehen

zu vor auß gehen die weeg zu verbessern

12mo Wann der Rast im haubtquartier ge-
-schlagen würdt,

13 alß dann ober selbe ~~Regts~~ tampour den
Rast gleich darauf schlagen,

14. so gleich die Regt: zu Roß und fueß
außrucken, und sich gleich auf ihre Lägern
und glieder richten.

15to müssen gleich nach dem rast die fahnen
nach der Rangs ordnung auf gehoben, und
in die mitte der Battalion gestelt werden.

16to Sobaldt die fahnen erhoben sein, würdt auß
selbigen flügel der Batalion die die ~~...~~
avanguarde hat: die betstundt in der-
streich bey der Batalion geschlagen.

17mo Solle die Battalion od. d. Regt. achtung
geben wan der auf bruch deß flügels
od. d. Armeé geschicht.

18. So balden die Armeé auf bricht,
soll sich die Battallion richten nach dem

Regts N: N: dz die Avantquarde hat.

19. Also gleichfals die Battagi: od Regt anzu= brechen, und dem Regt od Battaglions: wass selbendt vorgeht nach marchiern.

20.mo Sobaldt die Armée in völligen marche stehet: solle dz Verbott und d Battagi: aussgehen, dz kein Soldat: es seye wer er will, mit seinen obergewähr auss d Battaglij entweichen, solte es auch sein, dz einer od anderer seine nothdurfft verrichten wolte, so solle er seinen mit Cameraden sein obergewähr geben, biss er wid zurückh kombt.

21. Sobaldt die Armée im marche stehet, solle ~~wagenmaister~~ der Gral wagen= =meister sambt denen Regts waagen= =meistern ihre gewöhnliche ordnung nach d Avantquarde d Regter ihren marche einrichten, wass aber dess Comandierenten Grals seine pagage anbelanget, hat selber vor sich ihren gewöhnlich

gewöhnlichen Rang.

22. Bei Vorzeit wo die Compagn: d Battali: ein Corporal hindern des Battali: schliessen, wan eine od andere Krankh, od nicht fort kommen konte, d Battli: od Compag: od Battal: desto füglicher nach zu bringen od seinen gefreyten der zu zu Comandiren.

23, Der weiber von dem Regtern sollen sich zu ihren provosen verfügen, um ihren ordentlich marche nach Rang des Regts machen, wie dan d Provoss schuldig ist die weiber ordentlich zusammen zu halten.

24. In wehrendem marche ist zu obser=
=viren wan der Comandierende Gral dem Regt möchte vorbey reiten, dass sowohl die ober offer: als Under offer in ihren zügen und divisionen bleyben und sogleich d gewähr recht tragen und die fahnen d Battall: fliegen lassen, die tambour auch den rechten Regl: Mar=
=ch schlagen, die ober offiueer von

ihren Pferden herunder steigen die Parti=
=san in die handt nemen, und ihr gewöh=
=liche Reverentz so wohl mit Fahne als
Partisan machen.

(25) Der obrist wachtm: d. Battagl: aber
bleibt zu pferdt ~~sitzen~~ sitzen, schaut
auf die Battali: ob alles in gutter ordt=
=nung ist, als dann reitet er vor der
Battagl: her, so baldt der Comandierente
Gral gegen ihn komt, macht er mit
dem blossen degen in der handt dem
Comandierenten Gralen die gebührende
Reverentz.

(26) Ist zu observieren bey dem Regt. im
wehrenden marche, wan einige kalte
od. faule wasser sindt, die gemaine leuth
nicht dran zu zu lassen, es seye dan, dz
sonst kein wasser vorhanden seye, wan
dieses ist so haben die officier wenigst
drauf zu schauen, und darob zu sein, dass
sie es nicht häuffen weiss hinein sauffen,
sondern

werden in dz wasser ein Stuckh brod werffen.

(27). In wehrendem marche ist zu observieren wan einige feindtl. gefahr ist oder nach Comando deß Comandierenten Grals der befehl wohl observiert werden, ob die Battallion zugweiß, division weiß, od mit halben od gantzen flügeln zu marchieren seye.

(28). In wehrendten marche wan feindtl. gefahr ist, dz die Soldaten ihre obergewöhr und lunthen vor den regen wohl bedeckhen.

(29) In wehrendem marche, ist zu observiren wann ein Rendezvous sein möchte, wie stets d Comandierende Gral befihlt die gantze Battallion auf zu marchieren, oder in ihre division stehen zu lassen, als dann müessen die fahnen zu samen gestelt werden, und ein gefreyter mit seinem bloßen degen od kurtzen gewöhr die feldwacht dabey halten.

(30).

30; Auch die Undofficier in wehrenden Rende=
=vous darahin zu halten, daß die gemeine
Leuthe nicht zu weith außlauffen, sondern
sobaldt d. Tambour den Ruff schlagt
sich baldt bey ihre fahnen ein finden.

31; Im wehrenden Marche ist zu observiren,
wie die wege od Strassen sich befinden
ob die Armeé in 3. od 4. Collonen od in
einer marchieren kan.

32; Sobalden d. Regt gegen einen flugel
od ungefehr 200 schritt vom Lager,
angemarchiert komt, so müessen sie
gleich ihre fahnen fliegen lassen und d. ge=
=wehr wohl tragen, und alle glid und
Rayen wohl eingerichtet werden, und
die ober und Undofficier: In ihrer division
und Zugen bleiben, und mit ihren partisanen
und Kurtzen gewehren marchieren.

33; Die obrist wachtmr und wachtmaister
lieutl: darauf schauen, ob alle glid

und Rayen

gleichstehen, und die ober und Under officier in ihre reyhen eingetheilten orthen sich befinden.

(34) Ist zu observieren in wehrendem Marche der Battaglion: wie selbe ober: und Under officier sich dero bey befinden, daß die recht auß=theilung der Avantquarde, und der retterier quarde der Battaglion: wie auch der mitte der Battaglion: welche die 3. haubtposten seindt recht geschehet.

(35) Sobaldt das Regt: oder Battaglion: gegen das Laager kombt, soll ein fourier von selbig Regt entgegen kommen, und das Regt in das neüe Laager hinfuehren, wo dasselbige auß=gestecket.

~~(36) Stehet das Regt auf dem linckhen flügel stehet~~

(36) Ist zu observieren wann das Regt auf dem rechten flügel stehet, so hat die älteste Compagnie bey dem rechten flügel ein zu marchieren

(37) Stehet das Regt auf dem linckhen flügel so hat die älteste Compagnie: in auf

=~~marchierend~~ marchieren den linckhen flügel.

(38.) Wann man ungefähr zu einer distanz des Blaager kombt, raithet der obrist=wachtmaister oder der Marschier lieutenant etwaß zu vohr auß und beschreibt die distantz des Blaagers ob zu lästlich ist, daß die Battallion vor der fronte hinderwerths kan ein marchieren, oder wan man sich macht die fordere distantz eng lästlich, oder zu kurtz ist, so mueß man hinder der fronte auß marchieren.

(39). Wann man jetzo vor der fronte auß gemarchiert ist,

(40). So wirdt Comandiert das gewähr hoch und vor den fueß.

(41.) Die Tambour schlagen ab.

(42.) Alß dann wirdt von dem flügel der Battallion, so zu rechts oder linckhs weit sie auß gemarchieret ist ange=

=fang die

=fangen die bettſtundt zu ſchlagen: deß
Zu haubt poſten d(er) Battl: welches mit
Zstreichen zu verſehen iſt.

43 die dreÿ haubt Poſten seÿn der rechte und linckhe flügel und die mitten.

44; Sobaldt alß die bethſtundt geschlagen iſt, rückhet die ordentliche fahnen wacht vor die fronten herauß, und stelt her=nach der wachtm: lieut: die formier=te fahnen wacht und gehörige officier der zu.

45. Sobaldt man Comandieret die fahnen wacht herauß so stelt sich jed weder fahnen mit seinen gehörigen officiern zu seiner Compagn:

46; Sobaldt die fahnen zu den Compagn: gerückhet seindt, so müessen die Veldt wäbel ihre Compagn: gaßen ein=richten.

47. Wan dise Einrichtung d(er) Compagn: geschehen iſt, so Comandiert man daß

=gewöhr zu schultern, und mit der gantzen Battalion rechts umb kehrt euch so wohl ober als under officier: mit denen fahnen.

(48) Sobald sie sich rechts umb kehrt haben Com=andiert mann Marchiert in seine Compagnie gassen.

(49) bey disem ein Marchieren ist zu observieren das die beyden flügel der Compagnie Rayen weiß in ihre gassen ein marchieren, es muß der feldtwäbel die selbige Kompagnie abtheilen das der rechte flügel der Compagnie Rayen weiß muß abbrechen, und der linckhe flügel desgleichen Rayenweiß abbrechen.

(50) Sobaldt sie eingerückhet seyen Coman=diert mann rechts umb kehrt euch gegen der fronte.

(51) Alß dann ~~flügel~~ werden die fahnen von recht und linckhen flügel durch den obrist wachtmr. ~~und~~ oder wachtmr lieutenant Comandiert das sie gegen der mitte der Battaglion marchieren muessen.

(52) So muessen auch ein ober und under officier wie die beschaffenheit der officier von der Battaigl:

von d Battagl: ist, die fahnen an ihren gehörigen orth führen. Wie nicht weniger ein Tampour der mit Comandiert sein muess.

43. So baldt die fahnen in d mitten d Battagl: zu samen komen, so mues nach dem gebrauch der Obrist oder Obr Wachtmaister oder Obr Wachmaster Obr Wacht Officier ihr hütt abnemen, und die Tramelschlager welche die fahnen führen, den Troupp schlagen lassen: als dan werden die fahnen auf ein anderen gericht, und Creutz weiss vor d mitten d Battagl: gepflanzt.

54. Sobaldt die fahnen gepflantzet sein Com=
=mandiert marin schlagt ab dz Spiell.

55. nach diesem Comandiert man rechts und linckhs versteckt euch: dz gewehr vor den fues.

56. Der officier der die fahnen wacht hat: Comandiert seine feldtwacht mit dem blossen degen ab.

57. nach disem halten sie ihr geldt und schlagen sie nach d Cameradschaft auf wie solches die Numern d holder aus weisen.

58. nach disem solle d obrist wachtmaister, oder wachtmaister Lieutenant den Comendanten der Battagl: fragen, ob etwan was

Extra

extra bey d. Armée möchte befohlen sein.

59. Wann ein befelch bey d. kayßl: armée durch den obrist wachtmaister od. wachtmaisterlieuth: außgeht: so hat eß die ordnung, daß mann z. Straich bey d. fahnenwacht mit dem Pfeiff schlagen lasst.

60. Deßwegen komen die feldtwäbel mit ihren Kurtzen gewöhr bey d. fahnenwacht zusamen.

61. Hernach gehen die gefreyten mit den hauptss Reuther daumen, und stechen die schwientz, für d. mann, und richten sich nach dem Rechten od. linckhen flügel, wie die Battagl: stehet.

62. Nach disen Comandiert mann die Gräbwacht herauß: bey vor einem Regt sie gestelt würdt: so muess mann selbe dahin führen lassen.

63. Wann nun alle wachten abgetheilt seind, weist bey der Battagl: od. Regt zu befehlen: daß niemandt ohne erlaub=
=nüß seiner obern

=muß seiner ober offic: aus dem Lager zu gehen
erlaubt seyn: insonderheit wan ein feindt ge=
=sehen ist müssen die leuthe scharf darzu ge
=halten werden, daß sie nicht weith von
ihrem fahnen hinweichen.

64. Man bey der Armee öffters geschicht daß
mangel an wasser ist: so müssen 1. 2. od
gar 3. Compagn: nachdem die beschaffenheit
ist einen brunnen graben: der brunn
muß wohl bedeckht seyn mit holz od
reisig wie es zu bekommen.

65. Jedweder Haubtmann hat zu observiren
daß er zum wenigsten 2. od 3. schaufeln
und krampen auf den Proviantwagen
od seinen wagen mit sich führe.

66. Nach disem hat d lieut: insonderheit
auch die Underoffer: wohl darauf zu sehen
daß die Cameradtschafften d Compagn: recht
und wohl eingerichtet werden, d abtritt
Oberst wirth von d zelt ordentliche
wochen gelt vor die ander bey sich zu
nehmen: und solche einrichtung machen,
daß

daß sie täglich warme Speisen haben.

67; Ist auch wohl zu observieren, daß wann die Leuthe darzu hälten, daß sie ihre Zelter fundt=werd mit stroh oder heü verschen, wan auch dises nicht verhanden were, so solle man zweig oder laub von den bäumen nehmen damit die Leuthe wenigst nicht auf blossen Erden ligen müessen.

68; Ist selben fahls auch zu observieren wan seine grosse hitze sein möchte: daß die Leuthe darzu gehalten werden. Keine Schaden zu machen wie sie daß wann die gelegenheit deß wassers mit bringet und wohl zu schawen daß die Leuthe in der grösten hitze nicht schlaffen. weilen durch dises vill Kran=kheiten entstehen.

69; Ist auch bey denen feldtwällen zu ob=servieren, daß keiner weith von seiner Com=pagnie gehe sie seye dann ~~dissen~~ deß sie dem führer, oder seinem Corporall oder Comandeur bey der Compagnie überantwortet:

-wachten: Es möchte von d. Generalität etwas
feindtl. verhofften werden. an wem
d. Comando od. wacht ansteht es seye ober
od. Unteroffizier.

70. Der officier der die fahnenwacht hat, muss
nicht weith von seinen fahnen gehen, auch
zum höchsten nit mehr als einen mann
von seinen Undergebenen leüthen weggehen
lassen, od. Erlauben, damit wan Etwan
ein Gral möchte vorbeyreithen, nachdem
standt. od. ein wass vor ein Gradts er ist
alles wohl observiert werde, ist es der
~~Comandiert~~ Comandierende Gral wan
40 Schritt von dem flügel d. Battaglion
kombt: solle er seine leüthe das
gewehr presentieren lassen, und d. Spill
den Marsch schlagen lassen: biss er ungefähr
40 schritt d. Battl. vorbey ist.

71. Dem Comandierenden General
muss mann die Reverentz mit der
Partisan und der Officier vor hin auss
gegen die Federn machen.

72. Die fahnen welche die wacht hat: werden aber zeith an eine stangen od kurtz gewähr gebunden, und vor die andere fahnen gesteckt, auch die helffte aber zeith fliegen gelassen.

73. Wan der Comandierende Gral vorbey reithet, so nihmet nach beschaffenheit der wacht der fuehrer od der gefreyte die fahnen in die handt: wan kein fendrich bey der fahnen wacht hat, so nimbt sie der fuehrer, hat d fuehrer die wacht: so nimbt sie ein gefreyter.

74. Ist auch zu observieren und sich nach dem flugel d Regter zu richten, wan manich=mahl d Comandierende Gral vor bey reithet müessen alle Regter, mit ihren seithen gewähr in ihre Compagn: gerüst sich stellen.

75. Wan ein ander Gral von d Armeë er sey hoch od niedrig d fahnen wacht vorbey reithet, so muess eben falls

die fahnen

die fahnen wacht ~~...~~ in gewöhr stehen, und das gewöhr presentieren, der offizier der die fahnen wacht hat muss eine grössere ob=servantz vor einem und den andern haben.

76: Wegen der reverentz so er mit der Partisan macht: und muss solche nicht just die arth wie dem Comandierenden General gemacht werden, sondern wie er in seiner Parade steht muss er sich mit der Partisan gegen die rechte seithen naigen, je grösser der General ist, je tiefer muss er sich naigen.

77: Ist man auch schuldig vor dem obrist und obrist lieutn: von der Infanterie in das gewöhr zu stehen.

78: Ingleichem dem obrist wachtmeister aber nur allein von dem Regt oder Battal: wobey er Comandieren, und die dienst verrichten.

79: Wenn aber die General wacht an langet, gehet solche niemand als dem grösten General in das gewöhr, es seye denn

dass

daß der Comandierende Gral Expressen be-
=fehlen thätte.

NB: Gr: Regt waß die fahnen wacht auf die
Gral wacht gibet hat d wachtmeister lieutn:
zu observieren d die Gral wacht Ordert
wie vihl Haubt und kleine Posten der
Gantzen Armée in Suma wie starckh die
Gral wacht geordnet ist, und wie vihl
ober und Under officier auß gestelt sein
d wachtmeister lieutn: muess ingleichen
auch die Tabella von der gantzen
Kaiserl: Armée bey sich haben, und
daraus schawen wie die Repartition
von den Gral wachten geschehen seye;
nach disem hat d wachtmeis: lieutn: zu
observieren waß jedwederes Regt
auf ds 100 zu geben schuldig ist. Item
ob alle Regter ihre leuthe da haben,
und die gehörige ober und under
offier da seind, ingleichen ist auch
zu observieren d von den jenigen
Regt welches

regt welches die fahnen wacht gibet, ein
Haubtmann, ein fändrich, ein feldwäbl,
ein fuhrer. 3. Spielleuthe. 3. od. 4 fourier=
=schützen darbey sein müssen. wie auch dann
auch die schalmey pfeiffer vor eben dem
regt die Parade aufführen müssen.
Nach disem laiget d. wachtmeister lieutt. an der
alten Posten wie sie noch eine aufgeben die
Grál wacht zu setzen und von allen
regtern die außtheilung zu machen
wie vill sie auf d. 100 geben, und dann
die leuthe verammlen auf jedwedern Post
kommen, wann dan alle posten gestellet
seyn, so nimmet d. wacht meister lieut.
einen zug von dem rechten flügel d.
Grál wacht mit dem fendrich und fuhrer
und 2. Corporalen die fahnen von dem
regt mit klingendem Spill nach täglichem
brauch ab zu holen, sobald d. die fahnen
da ist, muß man d. gewähr vor den
fuß stellen, und anfangen die bettstund
schlagen. wan die bett stund geschlagen ist,
machen sie d. gewähr hoch und geschultert,

nach disem marchiert die völlige Gral wacht
jedes nach seinem Posten.

91, Ist zu observiren daß von d. alten Gralwacht
Von den Posten ein Gefreyter die neue
Gral wacht ein zu führen, mit gehet, weilen
öffter geschehen daß die Posten weith läuffig bey
der Armeé auß getheilet seindt.

92. Auch haben die Fähndrich auf denen ordinan=
=tzen zu observieren bey welcher Gralwacht
sie getheilet sind, wacht zu machen, auf
alle Gralität d. Armeé, auch alle Regter
d. Armeé auf die Lager Artillerie, wan
sie möchten geschickht werden zu disem
od. jenem etwas auß zu richten, weilen
sie zu pferdte ihre ordinantzen thuen,
müessen sie sich nächst bey der Gral befinden,
bey der nacht sein pferdt nicht absattlen.
auch in seinen Stifflen und Kleidern bleiben.
bey d. nacht allezeith munther sein, wan
etwan waß möchte befohlen werden.
deß d. sie allezeith alert und Parat seyn
wan sein Gral möchte auß reithen
müeßen allezeith mit ihme reithen

welches wohl

welches wohl zu observiren, bis er durchauern auch abgelöst würdt.

No 3. Wan sich bey dem Regt ein od andere Kranckh befünden, was sye vor Kranckheith haben sie gleich zu separiren, wan es Rothe ruehren od sonsten gefährlich an=stekhende Kranckheiten, so muss man 1. od 2. od 3. Zelt vor od hinder die fronte auf=schlagen lassen: wie die beschaffenheith der Ar=meé ist, wie nicht weniger auch die Laüdeich führen, und Feldscherer allen fleissig obacht darauf haben. Wan eine kälte od regen wetter einfällt warme hütten zu bauen, wan keine häuser od sonst dörfer bey d Armée vorhanden seindt.

No 4. Ist auch zu observiren bey allen Regi=mentern d Infanterie, das vor jed=wedern Regt ein fourier schiz täglich zu dem Comendierenten Gral wachtmaister auf die ordinanz geschickt werden muss: das Regt stehet auf dem rechten od linkhen flügel, weilen zwey Gral wachtmaister die baiden flügel Comandieren, und alle

Repartition

reparition, und befehl von ihnen zur denen Regtern geschickht werden muß.

05, Muß auch tägl: ein fourier zu disem Comandierenden fourier schickhen, und die ordinanz geben, diser fourier schickhen zur Comandierenden, es seye von recht oder linckhen flügel, wie das Regt stehet. diser fourier rolliert, von einem Regt zur dem andern: so vill regter alß der flügel hat von 1. biß zum lezten.

06, Der fahnen wacht der Infanterie selbe achtung zu geben auf die Geral wacht. wan die bettstund geschlagen würdt, im haubt quartier oder auch alle fahnen wachten sich darnach richten, und ihre ordentliche betstundt schlagen.

07, Haben auch alle Regts Pater, wan es gegen der Sonnen Undergang kombt, das der Tambour welcher die fahnen wacht hat 3. mahl umb die Battalion die bettstund schlagen, darnach müessen die ober und Undt officier die gemeinen bey die fahnen führen, und der Regts Pater ist gewöhnlich

ihr gewohnliches Abendt gebeth vor bethen.

88, nach disem müessen obrist wachtmeister und wachtmaister lieut: sich zu ihren Gral wachten nach der Parole verfuegen.

89. obrist wachtmaister, und wachtmaister lieut: müessen ihr schreibtaflen continu=ierlich bey sich haben: wan bey d Parolle gegeben befelch müesten ergehen, welches alsdan in ihre tafel leicher wohl zu annotieren.

Morgen Würdt die Armée still stehen.

90; bey der Parolle würdt an befohlen dz die Kayß: Armée hiebeÿ ... od 14. tag in disem Lager würdt still stehen.

91, die Gral wacht würdt N: N: bey dem und dem Regt. gestellet werden.

92. alle gehörige ober officier: werden zur d Gral wacht Comandiret.

93, Und alle officier müessen speisen und sich zu den Regt: wass die fahnen gibt.

94

94. Die ordinantz, sondern werden zu diesen od einen N: N: Grafen auf die ordinantz Comandiert.

95. Wie auch ein fourier sendet zur gehörigen fourier schützen zu dem Gral wacht=meister N: N: Comandiert.

96. Aller Orten in der Armée, sollen vor od hinder fronte in was vor einen form der lager steht: die Heuser aufschlag und jedweder Compagnie seine gruben in die feder graben, womit die leute ihre notdurft verrichten könten, das der lager nicht unsauber gehalten wird.

97. Wann ungefähr ein pferd od anders Vieh verrecken möchte ist der Profoss schuldig vor od hinder der fronte dasselbe weg führen zu lassen.

98. Wann das lager enge möchte stehen: so muss man bey der wacht 200 schritt vor die fronte, ein schildwacht hinausstellen, das die leute nicht ihre notdurft auf die nähesten=
=richtung

=richten sondern auf ihren gehörig ortt gehen.

99. Auch denen Marquetentern muß ver=
=botten werden: daß sie nach dem Zapfenstreich
keinen Soldatten ein schencken

100. Der Profoß muß achtung geben daß die
Marquetenter ihr rechte Maaß und ge=
=wicht haben.

101. Die Leuthe müssen sich in ihr Lager gut wohl
verbauen, ihre Kuchl in die hindern hütten
und über d. brandt gassen machen: die
Kuchel mit einer kleinen Zaun umb
zeünen: daß der ~~mund~~ Wind nicht zu dem
feür komen kan.

102. Daß Schießen muß der Armee wohl
verbotten seyn, daß man auch daß aller
genaueste darauf achtung gibt, da=
=mit keine feüers brunst bey d. Armée
entstehe.

103. Wan auch ein feüers brunst bey dihem
od. jenem Regt. entstehen möchte, so ist
wohl zu observieren, daß man die Zelter
od. hutten welche nechster theil, undmit
den gewähr

dem gewäss sich retirire auch mit gutter an=
=stalt machet daß mann costet so viel als
möglich ist.

104, Wann das Lager still stehet muß
gleich mit anbrechentem tag, die beth=
=stundt sowohl bey der Cavallerie als In=
=fanterie geschlagen werden, dieß noch
vorhero ehe die ~~fourd~~ fouragierer
hinauß rückhen, das gewöhnl. gebett
der Regts Pater sein Regt vorbetten.

105, Ist auch zu observiren, wan die beth=
=stundt morgens auch 3 mahl geschlagen
ist daß die völlige battaglion bey die fahnen
außrückhen muß, und sein Crayß
mit den Regts Pater schliesst, und
folgendts ihr gebeth ordentlich thun=
=ndt ~~verrichte~~.

107, Die feldtscherer der battaglion haben
zu observiren daß sie bey ~~jed~~ jedweder
Compagnie ihren ordentlich feldtkasten
halten, wan ihnen einige medicin
abgehen

abgehen solte, seindt sie schuldig zu der
Kayserl. feldt Apotecker zu gehen, und
mit so viel Medicin als bey d. Battagl.
vonnöthen ist sich versehen, wie nicht
weniger ist der obrist wachtmr. d. Battagl.
über die Empfangene Medicin, ein Quittung
zu geben schuldig.

108. die offic. sollen achtung zu geben,
daß Man viel obst bey dem Laager möchte
gefunden werden, daß denen Leuthen scharf
anbefohlen wurde, das obst nicht zu
essen, wegen der durch viel durchbruch
entstehe.

109. Wann nahe deß Laagers ein feindtl.
gefahr sein möchte, muß scharf verbotten
werden, daß niemandt von dem ~~[illegible]~~
Laager sich weith auß mache, damit
nicht einige von dem feindt möchten
gefangen werden.

110. Wann deß Morgens frühe die
fouragier von d. Cavallerie
außreuthen, mit den bedeckten
Commandirten

comandierten, ist bey der Infanterie auch zu befehlen
daß sich die fouragierer von den Regtern od. Battal:
wohl zusammen halten, und dahin gehen wo die
Gralität befihlt zu fouragieren.

111 Wann das Lager stillsteht, ist der obrist wacht=
=meister od. wachtmaister Lieut: schuldig aller
morgen nach der bethstund die Battal: aus=
rucken zu lassen. ihre gewöhnliche Exer=
=citia zu thun, wan der Comandierende Gral
od. auch höcher Gral von der Infanterie in
wehrenden Exercitien, möchte zu der Battal:
komen, so ist der obrist wachtmaister zu
pferdt selbsten schuldig die Battal: zu
Exercieren.

112 kombt der Comandierende Gral in
wehrenden Exercitio so nemen
die ober offizier ihre partisanen in die
hand nehmen und die Battal: muß
das gewähr presentieren, und das Almigrade
Spihl darzu schlagen lassen, ingleichem
müssen die offizier die gebührende Rever=
=entz gegen ihm machen.

113 kombt

113 Komet ~~ein~~ ein andre Grál, so muß ihme die Batalli: empfangen mit dem Praesenti=renten gewähr, aber das Spill nicht darzu schlagen lassen.

114 Wann das Laager still stehet ist der Pro=voß schuldig alle tag umb das Regt herumb gehen, und zu visitieren ob etwas Unsaub=eres sich im Laager befinden möchte.

115 Wann es nur gefähr gegen mittag komet müssen die Feldwäbl und Corporalen der Fahnen wacht in die Compagn: gehen lassen auß zu suchen, und ihr gewähr nidlegen.

116 Wann es gegen mittag komet: muß es die Fahnen wacht abstruggeben wann ~~fein~~ im haubt quartier die bettstund geschlagen wurd, so muß die Fahnen wacht auch die bettstund schlagen, nachdem das die Fahnen wacht die bett stund geschlagen muß der Regts Tambour sambt allen Tambouren sich bey dem Fahnen befinden wie auch ~~wann je~~ von jeder Compagni: ein Corporal mit andern gewähr.

und hin gefreÿte sich zu dem fahnen einfinden
nach der betstund muß die fahnen wacht
sich rechts umbkehren, und das gewehr presen-
tieren, dann die Tambour müssen den troupp
schlagen und die gefreÿten müssen die fahnen
aufheben in wehrender aufheben müssen
die officier ihre hütte abnehmen, nach
disem muß der Corporal mit klingendem
Spil die fahnen Jungend zu seiner Compag.
führen, als dann müssen die tambour
zu der fahnenwacht schwind zu seiner
selben folgends ~~d[er]~~ last der Regts Tambour
die Fricade umb das Regt herumb
schlagen: wan dises geschehen muß die
neüe fahnen wacht, und die Regts wacht
vor die fronte hinaußruckhen, dann
stelt der wachtmr lieut.: die neüe fahnen
und Regts wacht, so bald die Fricade
umb das Regt geschlagen ist, als dann
last der wachtmr lieut.: die fahnen
wachtablösen, kombt zuruckht die alte
fahnen wacht stellt sich wider an ihr stell.

Und geht

und gehet jed tampour zu seiner Compagn: Ist
die neüe fahnen wacht auf ihre stell und
hat abgelöset muss sich die neüe und alte wacht
rechts umb kheren, und die fronte gegen d
Battal: haben, die fahnen müssen von beiden
flüglen mit klingentem Spill in die mitte
dess Regts gebracht werden, wan sie auf ihre
vorige stell komen müssen die tampour
den troupp schlagen, und die officier ihre
huett abnemen, und die fahnen zugleich
auch weichen, und ahn ihrigen gehörigen
orth stehen, wan dises geschehen schlagen die
tampour ab, und stellet sich rechts. die alte
und neüe wacht, folgendts marchiert die
alte wacht gleich mit klingenten Spill
ab, und machet der officier die ab=
=dankhung, bey diser abdankhung der
fahnen wacht ist wohl zu observieren
das die Posten auch völlige fronte
wohl visitiert werden, ob sie auch
sauber seye.

117 Nach der ablösung d Regts wacht
ruckhet die Gnal wacht herauss, muss gleich
zu dem Regt geschickt werden, das die fahne gibet.

118, hat der wachtmeister lieut: zu observiren
daß under den kayßl: gebrauch seye daß von obristen
an biß auf dem musquetier alle Comentl:
undwachten, es seye waß es seye koch über
koch gerechnet würde.

119, Der wachtmst: lieut: muß auch die alle
gemainsten schauen auf die ordentliche dienst
Tabellen wie vill obristl: obristlieut: und
wie vill haubt leuth und fändrich sich bey
der gantzen armée befinden, daß kein schwacher
oder starcker regt: oder battagl: mehr dienste thun
müessen als andere muß es wohl observieren so
offt als die offier auf wachten oder Comando Com-
mandiert werden, muß der wachtmaister lieut:
allzeith diße nottiren es seye von waß vor einem
regt: es imer wille, daß kein offier: von der
Armée mehr dienst zu thun schuldig seye als
der andere diesen Punct hat der wachtmstr lieut:
wohl zu observiren.

120 Ist auch bey denen kaysl: gebräuchlich, daß
wann, wie öfftermahl geschicht täglich
Comandierte von denen regtern auf
arbeith

arbeith gehen so müesten, alß dann dieselben mit
klingendem Spill dahin marchiren, die Und
offer aber müessen mit ihren flinten gewöhr
mit marchiren, die ober offer marchieren
mit ohne Partisan mit ihren degen und stockh.

121, Waß die Comand: an geht, seindt nicht
alle gleich, ein laager Comando im Feld[?]
od auß dem laager nach fachinen zu machen
od sonsten kleine Comando jedoch des Comando
rolliert von einem Regt zu dem andern.

122 Wann es gegen dem abendt kombt, fang
alle regimenter an ihre ordentliche bettstundt
zu schlagen die Infanth: 3 mahl; Und das
Regt nach dissem daß die bettstundt geschlag
ist muß das Regt od Batt: mit ihren
gewöhren gewöhr zu d fahnen herauß ruckhen
und den kraiß umb den Regts Pater
zusamen schliessen, und ihr ordentliches gebeth
thun, wan das gebett geschicht, muß die
fahnen wacht in dem gewöhr stehen.

123 Wan offtermahl geschicht daß Nicht Und dem Soldathen
fluchen[?]

fluchen od: Gottslästeren seind, so seind dieselben schuldig dises öffentlich zu straffen.

124. Wan grosse fästtäge einfallen, die gemaine darzu zu halten ist beicht und Comunion zu thun.

125. Wann man öfters vihl Pulver zu dem Regiment bekombt, daß man ess nicht gleich auß geben darf, so muß man nach beschaffenheit deß landts ein kleines Magazin in die Erde machen, und daß be=decken, daß, daß Pulver nicht naß wird, und eine schildwacht mit einer flinten darzu setzen wegen feyers gefahr.

Von der kriegs ordnung

Von der Kriegs=
=ordnung.

1. Weilen von gott alles Undterstützung alles glücks alles heyl und wohlfarth und Victori er=
=betten werden soll und muess: also werden
alle H. Comendanten hiermit erindert,
ihr Undgebene dahin zu halten, dz sie
denen Hl. messen und morgens und abendts
gebett fleissig beywohnen.

2do Ist auch höchst nothwendig, dz zu Underhaltung
d Armée die fouragierung in gutter or=
=dnung geschehe, damit dz mann dz landt
nicht all zu sehr beschwehre, also würdt der
Comandierende Gral: obrister: so die foura=
=gierung zu Comandieren hat dahin trachten,
dz die fouragh: allzeit morgens frühe,
und nachdem d befelch ist auss zu führen
die ausführung ~~d~~ aber d fouragier aller

3. Volgenter gestalten geschehen, nemblich
Von jedem Regt zu fuess und zu pferdt

haben die H: Obristwachtmr und in deren
abwesenheit d ältester Capitains, dan vor
den Gral Staab d waagenmeister Lieutn:
und bey d Artiglerie ein ober officier. und
die waagenmeister, ein jeder seinen fouragier
biss an den bestimbten sambtlichen Platz dess
Comandirenden officier dem fouragieren
zu liferen, und denn damit alless d ordi=
=nung nach geschehe. u solle
4 Von einem jeden Regt. zu pferdt wan es
nit anderst befohlen würdt ein Rittmeister
ein Cornet. dan von jed Compagn: ein Corpo=
=ral und von grossen Regt. zehen gemaine
mit zehen reuttern übergesandte welche
Comandierte, bey einem jed flügel d
älteste Rittmeister: das Comando führen,
gleich von d Infanterie von jed Brigade
ein haubtmann der von auch der älterer,
wie bey d Cavallerie, auf jeden flügel
Comandieren oder. und denn von jeden
Regt. ein Fändrich zum fouragieren
Reithen beordert werden. bey dem
Gral Staab

Gral Staab solle sich d Gral wachtmaister Lieut:, od Gral Wagen maister mit einigen Comandierten zu geben wurd, und denen beÿ d Artiglerie ein ober offer: nebst einem wagenmaister hinfinde ~~denen~~ gesambten Verrichtung dahin stehet, dz die

5to Zu disen fouragiers fleissig acht, und selbe beÿsamen halten solten. damit auser der Bedeckhung nicht vor und aus gelassen sondern die beÿsamen behüeten, und nichts anderst als grass, od was onten verlaubt fouragieren, nach in häusern, scheüren, wein od obss garten einbrechen. od sonsten auf manicherleÿ weiss die schwinn schaden zu fuegen, wie nun aber dises zu dess Soldaten bestrab und sicher heit auf dess Comandirenten offer: die offer die fouragier darob zu halten. dass die fouragl: von denen Regtrn im Ländern sambt ihren gewöhren wan es nicht ausdrücklich befohlen ist. die

von dem Staab und Artiglerie aber in
gutter ordnung auß brechen, und an orth
und ende wo zu fouragiern, daß befohlen
worden volgen mögen: nach welcher
observance dann nöthig sein würdt,
wie biß hero geschehen gleich anfangs, auß
dem Lager biß an den fouragierorth
zu jagen. dahero die officier nicht allein
in disem fahl alleinig obacht haben, oben
daß ihre reuther keinen nicht vergeblich
thun. weniger aber mit lauffen und
sporen auß gachheit die däntz: herr
zum dienst gewidmete pferdt nicht
wenigers weiß zu ruiniren, sich under=
=stehen.

2.do Die officier so von dem Staab und Artig=
=lerie od Regter mit denen fouragiers
auß gehen, müessen solange bleiben,
biß alle übrige fouragiers auf geladen,
mit welchem der Corporal vor auß
in gutter, und nicht zerstraitter

zu ruckh

zurückh in daß Lager gehen. Die Officier
aber mit denen Comandierten biß auf
die letzte Stablägern bleiben.

7mo haben die zu fouragieren außgehende
Officier aber bey sich habende fouragiers
so wohl Soldaten alß Knecht und bedienten
zu specificieren, auch wan sie zurückh
komen zu sehen ob niemand ermangle
und wan sie einen abgang finden, daß etwan
ein oder der ander gefangen, desertiert,
oder sonsten über die Zeit auß geblieben, solches
also gleich dem obrist Wachtmeister, diser aber
dem Comendanten deß Regiments zu hinter=
=bringen, welcher eß ohne anstandt
so baldt eß immer möglich, dem Comen=
=danten der Brigade an zu deütten
haben würdt, Von der generalität, oder dem
Staab sich niemandt mit der unwissen=
=heit entschuldigen könne, alß werden

8vo die Stallmeister und kleinen Staabs
bedienten, oder knechte bey außgebung
der Barolle

d. Carolla bey dem Gral Wallstein sich angeben
und vernemen waß wegen d. fouragierung
anbefohlen worden.

9.no Seye meniglich wissent, daß täglich ein od. 2
Trouppen mit Comandierenden außgehen
werden umb die überdretteren abanzufog-
=enen Cuncta: sie seind von mir od.
andern Grafen od. offerr: auf leib und leben
~~ex~~ exemplarisch ab zu straffen gestalten

drum
10. denen Trouppen allerschärfist bey
leib und lebenß straf anbefohlen, und
wann sie einen ausser d. zeith und ober-
=verstandter ordnung, und mit andern
geraubten, und nicht erlaubten sachen
beladenen betretten ohne ansehen deß
H: od. dieners angesicht an orth und ende
auf zu henkhen, d. pferdt aber nicht von
sich geben sollen, biß ihnen nicht dar-
=vor von dem aigenthumber 15 f: be-
=zahlt werde, vor von ihme Trouppen
9. f und den Comandierten 6. f:

Zuegstroch

zugesprochen würdt, welches sich hingegen
auf deren dienstpferdt, und bloss auf
officiers pferdt zuverstehen hatt: die dienst=
=pferdt aber nach dem der kutscher od knecht
vermög diser fouragierungs ordnung ab=
=gestrafft worden, dem Regt, od Artiglerie
od Proviant ämbtern also gleich auszu=
liefern sein würdt, bey angesetzter straff,
damit sich keiner zu beschweren habe: Auch
gegen meiner ~~Livre~~ Livere, und knechte,
welche die farb nicht anderst als die übrige
angesehen, und tractiert haben will ver=
=fahren oder, als dz ich zu erlegung
d dictierten straffe auf übertrettenden
fall mich keines weegs eximieren, sondern
zu solcher selbsten offerieren thue.

11. Wie die Bagage auf dem aus marchieren
solle, würdt die ordnung verfasst, und
dem Gral wagenmeister hingestendigt
werden, wobey auch nichts anzufügen,
als dz den Profosen von jedem
Regt, wie vor disem gebräuchig gewesen,

hinsehen

Fuhrfahne gegeben werde hinter welchem
alle weiber und reittende Troß von selbigen
Regt. zu reithen, und sich von selbigen nicht ent=
=fernen, ingleichen die reittende Merodeurs
und krancke Leüth, in dem Rang welchen ihre
Regtern od. auch von Reüttern od. Troßen aus=
=wertts nach gefallen vagiert, od. sich selbst
den troupen rückh od. seithen herauß zu schleich
Und fangen selbige od. selbige dorff so fastmahl
außgeplündert od. die Dieb nicht der frauen walte
auch nach gestalt deß Verbrechens an leib und leben
gestrafft werden sollen, Anstatt denen reittenden
und zu fuß gehenden merodeurs und krancken
leüthen ein und ander zu gegeben würden
mit welchen sie nach dem Rang deß Regts.
marchieren sollen.
(12) Wolle sich niemand unterstehen bey leib
und lebens straff nach gegebener Parola
einiges gewöhr zu lösen, ingleichem
(13) nach gegebener Parola die bereitsch=
=afften zu fuß bey jeden Regt. herauß
zuruckhen, und alle gemeldet rück od. bereitsch=
=afft verbleiben solle.

=schafft verbleiben oder.

14, Die nacht posten oder auch Schildwachen aus ausgestellt werden.

15, Die leuth von der wacht sich hin nicht zu begeben haben.

16, Nachgemelter Parola oder auch Tumult, geschray, und herumb gehen der soldaten leuthen auf hören, und gleich darauf die starken wachten von den Regimentern jede umb ihr Regt. die Haubt oder Graal wacht in Haubt quartier fleissig patroulliren, und der gleichen tumultierende leuth in Arrest nehmen, auch sollen selbe kein Marquetenter kein wein noch andere getränck ausschenken, bey straff Verlust machen.

17, In denen Quartieren und Lagern in auf=brechen und marchiren sollen die Hh. obristen und Comendanten auf das feuer gutt achtung haben, auch sonderlich officiers dazu verordnen lassen, das solches fleissig ausgelöschet werde, und der dörfer durch gestifftet nicht nur dennen armen leuthen, ein unwiderbringlicher schaden, sondern ess kan auch der feindt hierdurch aber nachricht dess aufbruchs und marchirens haben,

haben, und der den gleichen in seinem des Band
Quartier verwahrlost würde. werden
daß die Hh: obristen und Comendanten
des Regts bezahlen müssen.

18) Solten auch einige Soldaten zurück blei=
=ben, sollen die Hh: obristen und Comendanten
die Verordnung thun, daß man solche fort=
bringe und der feindt solcher gestalt keine
kundschafft bekommen könne, hierdurch auch
der Soldat liebe zu seiner obrigkheit
erhaltet, dan es ist dem offert. Nutz ver=
=entlicher ein alten Soldaten, als deren
neue auf heben.

19) Es solle auch kein Gral, obrister, oder
Comendant ohne mein vor wissen einige schrifft=
noch lebendige Salvaquardia auß zu geben
sich understehen, und die außgegebene bey leib
und lebens straff respectieren, und respectiren
lassen, welches sich auch dahin verstehet, daß
keine wacht ohne befehl der Gralität abge=
=folget werde.

Ep. [illegible]

(20.) Beÿ gleicher Straff ist aller Vor Spann Verbotten so sich keiner ohne meinen eigenhändig Pass gebrauchen, und nehmen die erlaubte, und zu-lässige Vor Spann vel wägen der Dörffer: noch weit weniger ist einer solche übel und mit Schlägen tractiren, und zur Verlassung ihres Viehs keine Ursach geben.

(21.) In marchiren, in eroberung Stätten und Plätze oder sonsten aller Vorfallenden occasionen sollen aller Kirchen, und Gotteshäuser geistliche, weiber, und Kind, Verschonet und im geringsten nicht be-unruhet oder beleÿdiget werden, worauf dann die HH: Obristen und Commendanten genaue obsicht halten sollen, wie ihre schuldigkeit ohne dem mit sich bringet, und die übertretter an leib und leben straffen lassen.

(22.) Auch wollen zum öfftern die Artiglerie in Marsch auf gehalten, und verhindert werden, ja auch die Artiglerie leuth offt mit Schlägen zum weichen übel tractiert werden, also sollen die HH: Obristen und Commendanten gleicher gestalt darob halten, wann die Artiglerie nothwendig, zur, vorhin oder durch die Regimenter

marchiren

marchieren müste, denselben durch zu sicher
Plaz zu geben, auch wan man der Regt
noch truppen weiß durch die Artiglerie
marchieren, od dieselbe sonst aufhalten, so er-
=fordert den solches die noth, und können
demnach die Regtr wohl neben d Artiglerie
marchieren.

(23) Damit die lebensmittel zur Armée desto
sicher und häuffiger zu gebracht werden, solle
niemand einigen bauern, od händlern
so victualien ins lager führend, od belästigen,
od das geringste ihnen thun, gewaltätiger
weiß ihnen abnehmen, od gestatten, daß ihnen
von den seinigen abgenommen werde, hingegen
sollen auch alle Marquetenter und Verkäuffer
und lebensstraf einiges geraubtes gutt,
und unter prætext einiges beuths angenommenes
Vieh und andere Effecten, nach zu verkauffen
od selbe hind zu halten, viel weniger aber wie=
=mals zu verkauffen erlaubet seyn, und
aber das Vieh und andere sachen, offentlich und
nicht heimblich verkaufft werde.

24,

24. der Schreiber oder niemand die aus kund=
fein dorrenen Amtschaften, gefangene Deser=
=teurs zu und oder examiniren, und solche von
der Stadt wacht alsogleich zur Gral wacht=
=überbringen ———

25. Sollen sich die obristwachtmr. von denen
Regtern oder so ihre Charge vertretten, nicht
allein in Persona bey der Parolla tägli=
einfinden und die ordre empfangen, damit sie
selbe so mehrers allen nach zu leben, und
sich mit der Unwissenheit nicht zu entschuldigen
haben, sondern auch das anbefohlene wohl be=
=obachten, damit alles was bey der Parola
befohlen worden einen jeden so es zu wissen
gebühret, so wohl Soldaten, bedienten, oder
verschiedenen kan die brauchtunb sämtli=
zu komme, damit niemand die Unwissenheit
vor zu wenden haben: ingleichen seind
sie Crafft dises befehliget dem Gral
wachtmr täglich verlässig zu berichten
was vorigen tag passiret und was von
denen Regtern abwesend, auch was
die Mayors sorgen, damit aber in den Marchiren
gute disciplin und ordre gehalten werde, seind

26.

26. denen gesambten HH: offern: hiemit be=
=fohlen, daß sie wehrenden marche keinen
weeg auch etwa von den Regt, Battal:
od Squadron ohne vor wissen d Generalität od
deß obristen sich absentiere, sondern ein jed hoher,
und nid offer: an gehörigen orth sich einfinde,
welches auch gleichmehrer von dem Under
offern: und gemeinen zu observieren ist, daß
wehrenden march von seiner fahnen od Stan=
=dart keine Trouppe= wacht= ordinanz=
auß ihrem rang, und glied kein Cavagr aber
auß deß Regts od Compagn: gassen weder
zu Pferdt noch zu fueß wie es namen
haben mag, ohne vor wissen, und erlaubnuß
seiner und offer: welcher pergradus selbe
anzumelden entweder, allein damit der
d Comendant waß von soldaten abwesend
ist und wo selbe seindt, allzeit mit umbständen
angehörig orth berichten wisse.
27. Solle die Sauberigkeit bey d Teutschen
observiert werden, und verbotten sein

deß mann

dass man in dem Laager zwischen dem auss=
=gesteckhten Zaichen kein unsaubrigkeith thue,
od hinwerfe, und werden die Regts Profosen
von denen Hl: obristwachtl: auf der gleichordnung
zu sehen gebüehrend darauf guette Achtung
zu geben gehalten werden, damit aber solches
desto besser geschehe, sollen von jedem Regt
auf 150 schritt ein graben gegraben werden,
wohin alle gemeine ihre noth zu verrichten
sollen halten seind, dise graben müessen
von Zeith zu Zeith verworfen werden, und ander
gemacht werden. damit aber dise höchst
nöttige Saubrigkeith umbso vill weniger
verabsaumet werde, solle bey Einrichtung
in dz Laager gedachte graben zu machen
etliche leuthe aigentlich darzu Comandiert werden,
ingleichen auch mit dem Vich schlachten: d Gral
Profoss od dessen leuthe vor od hind der Armée
ein gleichmässige, und grossere distanz wie oben
observieren lassen, und scharf darob sein, dass
alles todte Vich, und ingewaidt, wie schon
zum öfftern befohlen worden begraben
werden, und solle hiervon d officier: od
Comendant

Comendant von dem Regiment nun mehro der=
=gleichen gesund werde. Der Vorsteher, aber
meisten diebe, wann die offer: derauch acht
haben wolle gar nicht zu verhüeten ist, in=
=deme Profoss mit gehörig leith zu ge=
=than würde, was nun

28. Die mit billichkeit, und nach kriegs gebrauch
~~[illegible]~~ eroberte beuthe ~~[illegible]~~ anbetrifft, ist
dise moralitet zu halten, dieselbe zwischen
denen, so mit fechten und gefahr ihres lebens
mithin durch ihre müh solche überkomen
haben zu theilen, sind davon aber
denen jenigen welche sich aus denen
Trouppen abstehlen, oder dem knechts,
und liederlichs gesindt, umherreis und als
räuber mit lauffet, keines wegs was
zu geben ist schwerlich.

29. Solle niemand weder bey dem Gräl Staab
noch denen Regimentern unbekante Persohn
auf zu halten, sondern selbe also gleich
gehöriger orthen anzeigen, wordurch
alle gelegenheit denen vagabunden
und verdächtigen leuth abgeschnitten würde, nicht weniger

30. Solle

30. Sollen die officier: mit weiberen und überflüssigen bagaggen sich nicht beladen, auch allein dasjenige was eines jedtwederes charge Un=umbgänglich erfordert mit zu nehmen haben, dann wegen derley impedimenten die operationes nicht zu interrumpiren ~~[illegible]~~ seindt eben=falls

31. Solle in wehrenden marche denen in solchen stehenden häüsser und wein gardten kein schaden nicht zu gefügt, auch die häüser und wiedthumen im geringsten nicht abgedecket destruiret oder ver=dorben werden.

32. Und letzlich, damit alle ob angesetzte und hiermit zu jedmänniglichen nachricht stablierte puncten genau beobachtet, und exequiert werden möchten. so wird solle nachmahlig der selbe General oder officier denen die ordre oder rolle betrifft, in allen fleissigsten obsicht trage, damit alle stückh die vorgeschribene ordnung bey schwerer straff in obacht genommen werde: in sonderheit aber die außgestelte wachtposten, solcher gestalten fleissig visitiren und allert halten auch zu solchen hand der Comman=dante

=rende Gral und offi: welche die posten außstehen
denen zugleich die völlige beobachtung dieser puncten
obligiert sich mit einand verstehen, damit dieselbe
alle wachten auf acht und weiß einige parole
und Ronde außtheilen, das wenigst die wachten
alle stund gemacht und visitiert werden. –

So solle auch der Comendi~~er~~rirende Gral und
ober offi: von der wacht die Karakteristik jedes
mahl ob angeführter massen in solcher posi=
=tur halten, damit dieselbe alle augen=
=blick, wan mann die verlangt, auf sitzen
können, nicht minder auch die ob angesetzte
fouragier auf das genaueste exequieren
und beobachten lassen, und wirdet übrigens
denen sambtlich Hh: obristen und Comen=
=danten der Regtr in Krafft dieß ernstlichen
anbefohlen, auf das sie ihren mindgebenen
Sind punkta alles observanti dieser
vorstehenden orthsvgs punkten als
auch anfangs berührter Monatl:
ablösung der Kriegs Articlen
alsogewiß

alsogewiß und nachtrucklich ahnzuhalten sollen.
alß in widrigen fahl sich Sr. Hf. officier mit scharffen
Verfahren und exemplarischer demonstration
zur befestigung meiner ertheilten befehlen-
strengen werde. Denn nicht genug ist daß
einer der auch die ordre und befehl ertheilt,
sondern es solle ein jeder officier von höchsten biß
auf den niedrigsten auch darob seyn, daß
alles befohlene accurate observiert und
denselben punctual nachgelebt werde. vor
~~[illegible]~~ und sich dann ein jeder selbsten zur
hütten, und waß recht ist zu thun wissen
würde.

Nöthige observationes
eines officiers bey einer guarnison.

Der täglich wacht, wie, und von wem solche aus=
=getheilet.
Wie vill officier und gemeine dar bey seyn.
Die abtheilung, und eintheilung derselben
auch wie ein jedwed posto heisset, wie vill
mann jetzt auf jeden posto, wie vill schild=
=wachten und posten darbey gehalten werden
sowohl bey tag als bey nacht.
Wie die patrouillen und Runden auf jedem
posto gehen, und observiert werden.
Wie die officiers rolliren und von Compagnie zu
Compagnie die ordnung dan geht.
Das halten aller officier: und ihren rang.
Wie die öffnung und schliessung der thor geschicht,
und was man dabey zu observiren.
Der handgriff der flinten, und alle übrige
Exercitia. Alle trommel schlag und streich
zu ~~auf~~ erkennen und zu wissen, zu was
jedwed gehörig und wie solche genennet werden.
Die schlacht ordnung durch das gantze jahr sich
abscheiden und

abschreiben und annotiren, ebenmässig die steür ord-
=nung.
Item waß in Zeith eines Allarms zu thun seye,
Undt wo die Sammel, oder Allarm Platz jeder Compag:
seindt.
Die Inspection, wie solche die feuerleüth gemeing-
=lichen haben waß darbey zu thun sich zu
informieren.
Wie an Sonn- und festtagen die Ordnung während
kirchenzeith zu observieren.
Ebenmässig auch wegen der Thoren sperr, und best-
=waagen wie an dergleichen tagen solches gebräuchlich
und gehalten wirdt. ~~Ite~~
Item bey denen Marckhzeithen, ob und was denen
Thoren etwaß abgenomen, oder gefordert würd,
und wan es zu komet.
Ebenmässig der Marckhrecht Sonderung, wach und
hütten etwaß jedwed gibet, und wer solches bekombt.
Mehr ist zu wissen waß deß Stats Regalia
seindt, und wohe solche so woll vor Stift als
auch ein bringt.
Item wie es mit dem Ein laß der Juden ordi-
=nari gehalten würdt, denen auch waß die
Zum neuen sachen, asterey, und auch Thoren sach-
=tag in Corpore aber zu samen, oder particu-
=lar.

=ulari Einen Predwerck zu geben pflegen, und wass Vor
gebrauch mit dem aus- und Ein bess. Schaden zu solchen
Festtags Zeithen observiert würdt, welches alles speci=
=ce zu notieren.
Item sich zu informieren, wass Vor frembden und hohen per=
=sohnen, wan solche an Komen, Schildwachten oder die Par=
=olla gegeben, und wie man solches zu halten pfleget.
Auch die Kriegs Recht und sessiones, den beÿ auch den modu
dess Votierens und Sententierens, alle übrige Justitz
Actus indagieren, und sich informieren.
Item auch wass Vor Manier die gemeine straffen
pflegen dictiert und Exequiert zu werden.
Auch die wissenschafft zu haben, wie die Kirchen or=
=dnung mit denen Compagnien gehalten werde.
Item alss wie man die Capitulations zettlen
und auch die Erlaubnuss zettlen auss dem Landt
zu reÿssen zu geben pfleget.
Ingleichem formulas sich machen, Von abschiden,
Passporten, Atesten Scheinen, und dergleich.

Einige observationes so bey dem Löbl: ~~Lo~~ Longevallischen Regt in allen Comando gehalten werden sollen

Dass bey dem Exercitio ist zu observieren, dass bey dem aufnehmen und niderlegen deß gewehrs, die Soldaten ihre köpfe so viel möglich hoch halten, und das alles in einem tempo geschehen möge, in allen bewegung sich nach seiner rechten handt zu richten, vest durch selbe schauen, jedoch ohne das kopf drehen und die hindern den auch stehen in Reyhe, auf ihren vormann schauen.

Denen leuthen ist vor allem ein zu binden, dass jed die tempo selbe in sich zehlen, des gleichen solten auch alle offer: so bey denen fahnen seind im wehrendem Exercitio auf ihren posten stehen bleiben die übrig aber nur und offer haben sich nach volgendem massen zu verhalten haben werden.

Mit wahr genommen worden, wan ein Soldath den auch die begangene fehler Corri=girren will dselbe und wehrender zeith, das Comando uber hört, und ahe gleichfalls nach der handt

nach der Handt fehlet, ohnerachtet keines wegs zu ge=
=lassen sein daß einer den andern in Exercitio cor=
=giere, umb nun wohl zu Exercieren, ist vor allem
zu mercken daß alle gleich stille sein, auch den
Comandierenden Officier ohne wendung deß kopfes
stetig ansehen, und nichts thuen biß daß letzte
Comando worth außgesprochen worden; so dann
zehlen sie 1. 2. 3. wie die Tempo gehen. wormit
alleß zu gleich geschicht, und sich nach der rechten
handt richten muß, und ist zwar nach dem

Comando worthe Habt acht, Richtet
Euere Rayhen undt glider

Hierbey zu richten, daß heissen die distantz eines
jeden Zugs als 1. gritten schritt sich 1. Corporal stelle,
die übrige ober und Underofficier, außer waß bey den
fahnen wie gemeldt postiert, sich alle auf der rechten
und linckhen handt, zu dem stehen, waß von der
rechten handt ist biß an die fahnen rechts, waß
von der linckhen handt ist, biß an die fahnen linckhs
sich schließen oder —
Der Feldtwäbel in dem fordern glid, und
die Corporal die letzte 3. glid gleich, bey
jedeß mahl auf marchieren, und richten die glider

sich wann sie

sieht mann hinder zur rechten seithen durch daß gantze
glied hinauß, sieht mann zur linckhen seithen aber,
muß hier wissen ob die glieder und jeder Musquetier
auf selben ~~körnern~~, ob mann sieht seinen
neben Cameraden auf der rechten linie stehen,
nicht sichere dem es vonnöthen, hind sich oder vor-
-sich, mann sieht gleich auf die Zehen, ob mann
zu weith herauß stehet, ob mann zu weith vor
recht oder linckhen Cameraden; auch ob die füeß
einen rechten theil voneinand stehen und die
Zehen auß wärths, Nicht sicher jede hertz und
Kapi muß die ander von der rechten handt an, die
hindere glieder deß gleichen, darneben muß
sie absonderlich auf daß vor manns füeß
sehen, damit sie alle schnur grad hinder
einand stehen, wie dann der mann in letzten
glied gar nichts von dem zweyten sondern
sehen solle, es ist nicht weniger zu merckhen
daß ein jeder Musquettier, von seinem neben
Camerade einen kleinen schritt bleibe
auf daß er forth mit denen armen handlen
könne. Deß gewähr nun wohl zu tragen
ist zu verstehen, daß wan der Soldath seine
Musquet auf der schulter habe, daß haubt stille
halte und,

halte, und den Comandierenten officier allzeith an=
=sehe, auch keine andere bewegung mache, alß ihme
Comandiert würdt, und zwar nicht ehunter alß biß nach
außsprechung deß Comando worths Vor ain sicher
Regul zu observiren ist, in allem Vorhaltenden
Comando dan muß mann die Musquet auf der linckh
schulter mit d linckhen hand halten, und den daumen
oberhalb deß kolben in die höhle legen, den
bugel Vest an der brust antruckhen, auf dz der
lauf Von der Musqueten hinder sich kome, ~~und die~~
~~Musqueten umb o Vill mehr gleich gebracht werde~~,
Und dz schloss ain wenig außwärths gekehrt,
so dz dz Under Von d kolben gegen den knöpfen
Von dem Rockhauf d mitte deß leibs kome, und
die Musqueten umb o Vill mehr gleich gebracht werde,
d daumen muß in d linckhe hand mit seinem Vorder
zwischen den Ersten und andern, und dz auch zwischen
den zwayen hindersten fingeren, ungefähr ein finger
lang herauß gestreckt gehalten werde, so dz der
daumen ~~da~~ keine übrige länge hat, und damit
nicht Vill einwarths der kolben d Musqueten
abspringe, und damit d daumen beym machung
d ordinari handgriff Von dem Exercitij nicht
mehr Vndgelegt würdt, so muß derselbe in 4.
zwerchdaumen lang ober dem fingeren bez=
=nommen sein

=mendt sein, d ellen bogen müss an dem Leib abge=
=bracht, und d arm geschlossen sein, deswegen weiters, dass
der arm ohngezwungen hin last, und den rechten arm
muss mann recht lang neben dem Leib und fingern
lassen also dass die flache von d handt gegen dem Leib
kombt, umb nun ds gewähr und stellung desto gleicher
zu haben muss mann sich befleissen, so viel möglich
gleiche mann schafft in die glied zu stellen, und zwar die
grösten, die kleinisten in d mitt, und so forth. dann
müssen die Compagnien zusammen eine Battaglion
formiren nach dem rang wie die offters gestellet
werden, also die erste auf den rechten flügel
die andere auf den linckhen, die dritte wied auf
den rechten, und so forthan, dass letzlich die jüngste
in die mitte komen.
Die glieder müssen 4. schritt weith, und die rotten
einen kleinen schritt von ein and stehen, dessent=
=wegen die Corporals gleich nach dem aus marchiren,
durch die glieder gehen, und die 4. schritt abmessen
müssen, dann muss die Battallion in drey
gleiche Divisiones getheillet werden, und diese flügel
abermahlen in 4. gleiche zug, der Rang der Di:
=sion gehet volgenter massen. Gesetzt
ain Battalion bestehet in 4. Compagnien
kombt d erste haubtmann, und andere haubt=
=mann auf die flügel d Avan= und retro=
=guarde.

=guarde, hinein d ersten division an besz dem haubtt-
zug, od ersten des Corps d'battallie, d 4te haubt
=mann in d letzten division od ersten zug vom
linckhen flugel, d eltiste lieutt. in d mitte vor
den fahnen die andr 3. lieutt. sich hind die haubt-
leuth stellen, d eltiste fendrich hinder dem haubt-
=mann der letzten division, die andr fendrich ihre
fahnen in die handt nehmen, hinder den fahnen
stehen alle 4. fuhrer, in ermanglung eines fendrichs,
tragt d fendrich die fahnen, und gibt den Spring-
=stockh dem fahnentrager, auf d obrist stehen
4: mit dem Spring Stockh hinder den fahnen
marchiren. Die feldtwebell rangieren
sich hinder ihren haubtleuthen, od 4. ersten
posten, nun ist zu mackhen, d dise 3 divisiones
gemacht werden, alß der recht flugel, linckher
flugel, Corpo des battallie, deren
jed von 4. zugen bestehet, d sind wegen zwischen
jeden zug ein gutter schritt plaz gelassen werde,
auf d die Corporals, d zug weiß eingetheilt werd,
wissen mögen wo sie ab zu marchieren haben,
d die rechte Corporalen aber allezeit einen schritt
von dem glied stehn mit dem andern gewöhr
vor den fuß bis zu allem Comando unbeweglich
stehen

stehen, eß wäre dann ein movement von d Batta
=llion, so sie sich nach d zu richten habe, daß kurtz
gewöhr schultern sie nicht eher biß sie den march
antretten, welcher aber nach mit dem linckhen fuß an=
=getretten werden solle. Die ober und under offizier
vor antrettung deß marchs haben sich abermahl
umb zu wenden, und sein Zug dß Comando worth
geben, March, alß dann sich her stellen, und
mit dem linckhen fuß antretten, so eß aber ein
under offizier ist, so er zu machen hat, derselbe daß
Comando worth, March, gibt, sein kurtz ge=
=wöhr schulteren, od hochnemen solle, nachdem
der gemaine mann stehet die Tampour seindt
abermahl hind dem feldtwäbl, und fuhrer
zu stehen, eß wäre dann ein Corporal
Comandierte den Zug, alß dann er hinder dem selben
zu stehen hat, und nach proportion auß zu=
=theilen seind, alß forner, zu letzt, und in der
mitte die meiste, die auch in den 2. ersten
division Zügen, eß würdt auch ied Zug von
dem andern in marchiren 6. schritt distantz halten
zu machen, dß wann eß die zahl d Corpo=
=rals außtragt zu iedem Zug zwey getheilet
werden, welche gleich fahls mitten vor ihren
Zug stehen, im marchieren sie aber auf die flügel deß
ersten glieds

hinten gleich stehen, der allein zu marchiren, daß
abermahl 2. biß 3. Corporalen in d Avan=
=guarde 4: aber in d retroguardie zum
wenigsten gestellet werden, die fahnen wacht
so in d mitten d Battallion stehet, wird nicht
in einem aparte Zug, und wie es sich trifft
eingetheilet die alte fahnen wacht aber bey
aufnehmung d fahnlein sich abermahl an die
linckhe hand schließen, wann die Züg gerechnet
werden, die Zimmerleuth fourier schützen zu
fueß, muster schreiber feldscherer, solche
denen mit marchieren. stehen oder in der
Avanguarde außer 2. fourierschützen,
die da schließen dieses ist alles zu observiren
in formierung einer Battallion, es
wehre dann d obrist wachtmr verordnete
ebenfalls in continuirung eines marches
stehet bey denen officiern zu roulieren wie
auch mit dem obristwachtmr bey denen
Compagn: zu marchiren da von 2. Batta=
=llions sich befinden, sich die ~~[illegible]~~ neue
fahnenwacht auf d linckhe hand geschlossen,
als auch à proportione von ~~drey~~ od 4.
sich befinden

sich befinden die alte fahnen wacht sich abtheilt
ohne dieselbe sind die letzten Battallion
stehet, so offt mann eine Battallion formiret,
müssen sie in allem ohnabgetheilt werden,
ausser wan mann Exerciret, solle der erste Zug
1. Corporal sambt die abtheilung, sonsten aber bleibt
mit der ersten Zug sie vorher der [illegible]
ihrer wohl stehen bleiben, Item wan das Comando
wortt wegen grosser breitte der fronte nicht
von allen gehört würde, ohne grosses geschray
machen, nach proportion und distanz stehender
officiers der retroguardie Komando
wortt gleich darauf repetieren, und seindt
die parade gehörig sind dem obristen zwey
Haubt leuth, und auch sind dem obristlieut.
und solche lieut., zur marchen wan das
Regt. auf dem rechten flügel stehet ist gleiches
tüchtig, auch wan mann Lager weiß mar-
=chieret, denn alle ab [illegible] eingebunden
werden, daß wan die aufmarchierenden
wie ihre ordinari distanz wohl observieren.

Die Unteroffiz.

Die Und officier sollen wan die Compagnie beysammen
sein, darnach sehen, daß die Leuth Und dem
gewähr nit schlaudig, auch kein tabackrauch,
und welches sonst verbotten, wan Brigaderum
geschlagen würdt, mache sich alles fertig, wan
Rast, halt sich alles zum march so baldt Briga:
=der nun geschlagen würdt, werden von dem
Hauptman Lieut: die Divisionen Und Züge d
Battallion abgetheilet, als dan die Fahnen
gewöhnlicher massen, nachdem Rast geschlagen
abgeholet, und zu d Battallion weggebracht
in die mitten, nemblich biß gehet d Lieut:
in d mitt mit .2. corporalen in d stell mit
.1. tambour biß zu den Fahnen, albo die
Fändrich fuehrer od Fahnen trager im
parat schafft halten, würdt tropp geschlagen
von eben dem Tambour: so mit gegangen,
das gewähr würd von oben presentiert
march geschlagen, von den übrigen tambour:
und so lang tropp geschlagen würd ober un
Und offic: die Partisanen in d handt
behalten, wan nun die die Fandl
auß einand Und hind den Lieut: so solche
abholet nach

absolute nach ihrem rang stehen. befiehlt solcher
zu marchiren, da dann die Corporalen etc.
in begleitung deß fahnrichs wehrend dz tromp
die kurtz gewöhr beym fuß und die hüt in
d. handt gehalten haben, welche die kurtz gewöhr
schultern, den hut in d. handt behalten biß sie
in d. mitte, vor dannen sie auß gemarchieret
die fahnen abzuholen, und solche zu stehen kommen
sich befinden, ihre hütt auf setzen, zu merckhen
daß wan mehr als eine battaill. sich befindet
als 2. 3. od. 4. solche zu dießem battail. gehörende
fahnen mit Undofficiern biß an die mitte der
vorderen battail. mit marchieren müessen
von dannen d. lieut. etc. aber nach von dem
letzteren battail. sein muß mit den übrigen
fahnen dahin marchieren; es wird auch
diesmahl mehr, wan mehr dan zwey battail.
sich befinden, als durch 2. lieut. die fahnen
zu d. battail. geführet, wan nun die
fahnen sich also an ihren orth befinden
wird abgeschlagen, als dann daß
gewöhr zuckh, da die Corporalen etc. mit

den fahnen

der fahnen gewest in gleichen thun, und jed auf
seine vorige distanz ohne ferner Comando
marchiret, d. sambtl. Battall. aber daß
gewähr beym fuß zu thun Comandirt würdt,
als dann der erste d. mittelste und letzte
Tampour jedeinen auch d. brotsch und schlägt
ober und underoffr. sambtl. als gemeine
und andere, die Partisan und kurtzgewähr
umb schrader den spitz in die fedre, die stiel
~~grad~~ grad gleich auf den kopf und leib
hoch gehalten würdt, wan die blosse Mus=
=queten vorhanden, sinkhet der gemaine
mann die rechte handt biß an die mitt und
nimbt d. gewähr und den rechten armb,
d. der lauf aufwerts, und die mündung
gegen den boden komen, so hat aber die gewin
fedrern daß gewähr mit beyden handt, über sich
schlüssen und d. rechten armb bringen,
und auf d. rechte Knie und fast und wann
abgeschlagen würdt, jed auf stellt, und
d. gewähr an sein gehöriges ortsmitt auf
schwung deß feilt bringet, gleich wie mit
denen dreyen Tampouren, wan sie Battl.
sich befindet

sich befindet gehalten würdt, alß ist zu observieren
daß der von der Avantguardie in der ersten Battall:
stehende Tambour in der mitte und retroguardie
in der letzten Battall: sich befindliche Tambour
gehalten werden muß.
Wo aber die Fahnen in einem Kreiß zu der
Battall: gebracht werden sollen, ist die fronte
des Bß dorth zu lassen gegen dem Fahnen Quartier
oder eine flanckhe von dem Battal: zu stellen,
würd auch wie gemeldet von dem Corporal
oder einem Zug abgeholet, darbey doch zu
observieren, daß wan selbe abgeholet würdt,
nit mehr die Fahne offen: gehet, und die letztere
in Rang den posten der grössere posto
dem Jüngeren bleibe, wie dan selbe
absonderlich wohl bey denen Gral wachten
zu observieren, so man die Fahnen abholen
wolte mit einem Zug oder Corporalen
bleibt der Haubtmann stehen marchieret der
Fähndrich, mit den Spihleuthen mit schla=
=gendem marsch hin, allwo die Fahnen ab=
=zu holen wäre, oder vor seiner Wacht auch
hin Lieutl: welcher vorstehet, und nicht

der Haubtmann

der Haubtmann denn aussen dem Lieut: der gröste
Respect bliebe, das Fahnel abholen, und wird an den
orth bringen wo der Haubtmann stehet, so wan
d Lieut: d Fahnel abholet, [illegible] d Fendrich nie
die hand zu nemen hat, so es aber d Fändrich
verrichtet, biss hin der Haubtmann den Fuehrer
solches lassen tragen, und denn der Fuehrer
abnehmen, zu mercken ist auch, wo kein Fuehrer
und Veldtwäbel bey hannen sich befinden, d Fuehrer
neben den Veldtwäbel linckher handt marchiret
es wäre dann [illegible] d Fahnel, da d Feld=
=wäbl hinter dem Fuehrer in ermanglung
[illegible] oster: wo dem Fuehrer marchiret,
bey disem löbl: Regt aber abholung
der Fahnel, mit dem blossen [illegible] gewehr
abgeholet werden, vor auss marchirende
Grial wacht nach dem das Fahnel hin dem
Haubtmann, wie auch wan solche abgeholet
werden, und d Fahnel wid zu dem Regt
auf die Parade bringet, ist allermahl vor
hin führung an sein gehöriges orth, welches
ebenermassen geschicht also wie es abgeholet
word, [illegible]

worden, bettstund zu schlagen, allein Comando wie sie nahmen haben mögen, wan sie einen deß Regts Comandirt sein, und er nicht vorhin schon abgedanckhet worden, ist wie bey der Parade so in feld bey der fahnen wacht zu sein = und wie auch zu marchieren, die letzten glied anschliessen, das gewöhr zu presentiren, und ab zu danckhen, wohl zu merckhen das waß mit auß = und hin= =führung der fahnen geschieht, sparschultert, waß stehen bleibt das gewöhr presentiret, gegen die spitzen der fahnen vor wann sie komen, doch nicht ohne Comando worth sich ein mann rühren muss, welches in er= =mangelung deß obrist wachtmr von dem die Avan quardie führender officier: geschehen würde bey einer battalli auß halb rechts, oder halb linckhs, und dises wohl zu merckhen, auch allen wachten, und auch allen Comando, das wann man das gewöhr presentiren last hernach grad auß dernach man halb rechts oder halb= =linckhs Comandiret.

Gg. Fischiner

Also sich einer über geschehenem Comando halbrechts,
od halblinckhs zu derer selbt, wan bey dem fahnl
abgeschlagen würdt, schlagt alßbald, wan die
fahnen zu sammen gelegt od von ein and genommen
werden, würdt all mahl troupe geschlagen, die
aber und und offter: wie sch gemeldet den
hut in d hand behalten, wan selbe zu samm
od von ein and getragen werden, würdt
march geschlagen, v tragt d soldat deß gewöhr
beym fuß, bleyben die offter: bey ihrem
fahnen stehen, so aber ein bewegung od Comando
geschicht, nehmen sie selbe in die hand, wan
nun ein Comandirend Gral vorbey reith, so würdt
dem mensch geglast mit d trumel als so
abrin, und wann er komblt vel d gewöhr
praesentiret werd, nicht abrin von denen
wachten, sondern auch von d Battallion
van selbe außgerückht d gewöhr presentiert
von allen zu gleich March geschlagen würdt,
zu merckhen, d allemahl sie zug d
Tampours seinen eigenen marchschlagel,
und niemahl ein schlagt außer die Tampour

so zu denen

Soh denen Zügen getheilet worden, wan nun der
Graf bey der Fahnen kommet, lassen die Fändrich
die Fahnen gerad stehen, den Hut in die Handt nehm=
=end, sinckhend zugleich, und gleichwie auf=
=nehmen, welches auch in dem wehrenden Marck
dem Comandierenden Graf uff absolute gegen
keinem andern zu thun ist, und hab vergessen
in ordnung von d Graf welche zu melden, daß,
d Fahnen d Fändrich keine fliegen lassen
als dem Comandierenden Grafen, so nun
ein so gedachter Graf umb das Regiment=
=et, so Jedoch offer: auch seinem Posto
stehen bleiben, d gantze Regt aber sich rechts
umb kehren, die offi: ober offer: welche ihre
Partisanen in d Handt haben, mit dem Fuß
etwas auswarths zu drehen suchen, oder
keine andere Salutation mit d Partisan machen,
alß die Hand gegen d mitte hinunder lassen,
und den Spitz von d Partisan gegen die Erde
naigen, jedoch mit geradem Leib, und den
Huth in d Handt halten, die Underoffizier bleiben
aber gradt stehen, mit ihrem Kurtzgewöhr

bey Fuß

vegen fuss ehre Reverenz zumachen ausser
der huett herundgenommen, und gleich wid auf
gesetzt.
Ist in Obachtnemb auch zumerckhen, dz nachdem
ziemlich offter als gemainer auf dz recht knie
nid fallen, dz mundtloch vom gewöhr
vorwerths und sich und die spitz von der
partisan und kurtzen gewöhr auf den
boden auf recht halten, die Herrn fändrich
die fahnen über den linckhen Armen
zur seinen rechten lassen müss, mit der
spitz zu der erden, sambtlich gleich wie
aber under den huett abthun, der kopf und
leib gerad und auf recht halten, es sehen
sich aber ereigete dz die mannschafft auf
nassen boden stundte, od regnete, solle die
mannschafft alle movement wie gemeldet
wordn, ausser dz man nicht nider
knien wed sich liege, sondern ganz auf
rechts wie gemeldet dz gewöhr rechten
Arme stehen bleibe, und ist vor allem
gemeine Regul ~~dz~~ dass wan es
regnet nicht

regnet mit deren musqueten kein auch move-
=ment, alß angezeigter massen verdecket
beim regen tragen zu lassen, sie auch
in dupliren welle ~~marchirung~~ = marchen stellung
der Battall: oder alles Comando wie sie nahmen
haben mag zu observiren, sollen auch auß
der schiltwacht: Eine Regul ist auch daß die offi:
ober offiziere alle zeit die fahnen auf die parade
gehören, ihr gehöriges gewehr und nicht flinten,
welche nur zu denen Cavallerie gehören, in händen
haben sollen, und nicht hinter denen fahnen
stehen sollen, alß wan daß gewehr bey ihnen auff
genommen würdt, die sie bey ihren Parti-
=sanen stehen bleiben.
Zu marchiren Battal: Comando oder von dem
Regt: auß gehet, nach dem solches bei selbst
bey der fahnen wacht im Crayß durch
den wachtm: Lieut: auß gemacht worden,
waß jede Compagnie treffe, solche mannschafft
nach dem denen offiziern: da von reportiert
worden, die fronte in gegen der fahnen auß
halten, die mannschafft in denen Compagni:
gassen zwischen denen fahnen halten soll
dem gestellet

dem gestellet werden muess, alsß dann durch einen
Corporalen u. denen aussz treffende der seine Compagnie
deinen Mundester auf die Parade neben d. fahnen
wacht geführet werden muesß, u. aber Mund ester der
zu Comandiert werden mit ihm auß d. Compagnie
gassen auchsten, im feldt würdt Von d. fahnen
wacht auß dero streich führend ein Craiß
gemachen, zu dem alte feldtwäbl und seinen
nachdem rang d. Compagnie Von des Wacht-
=maister lieutn. seine rechter an dem
Craiß formiren, in quartier aber alwo
Von jed. Compagnie ein Corporal auf die
ordinanz zu dem fahnen gegeben würdt,
denn alle Vor fallende Comando gegeben
werden, u. er reportiert dem feldwäbln,
dieser aber ihren officiern zu überbringen alle
mannschafft u. Comandirt soll durch die Cor-
=poralen zu ihres Haubtmanns Quartier
zusamen zu komen befehliget werden,
alwo sie eben selbe wie Vom Veldt gemeldt
gestellet und auf die Assignirte parade
geführet werden, u. aber die ganze
od. Corporal schafften sich treffete das
sich zusamen

die zusammen komen müssen, wirdt jede mann=
=schafft zu ersten bey dem Quartier ihres Cor=
=poralen von dannen sodan zu dem Comendanten
und Compagnie Quartier geführt, und sofort
auf die parade, zu dem frühe morgen
report und Parola gleich wie auch, im
Crayß im feldt erscheinen die Veldtwäbels,
in guarnison wird derselbe schon durch
die Corporals von der ordinantz unterrichtet,
bey dem Parola Crayß erscheinen abermahl
alle Veldtwäbel, im feldt werden aber
Comandierte von der Compagnie sogleich
in der Compagnie zuvor gestellet, alsdan
werden sie auf das Comando geführet.

Umb nun und auch ordnung in marchiren
und Campiren zu halten, muess mann
zu forst die distantz in formiren ~~Kriegs~~
Lagers wissen, so wohl auch die fouriers
zu observieren haben, die tiefe einer
Compagnie gassen ist .40. schritt .3. schritt
auf ein Zelt gerechnet, der feldtwäbel

Comandiert

kombt in der fronte leüthen fendt, d. fändrich recht
fendt und so forth 2 Corporal in dmitte, 2 zu-
schliessen, und 2 neben dem feldwäbl der
lieutl. gegen dmitten zu 15 schritt von der
hintern stangen deß lieutl. zelt, der
haubtmann 20 schritt von d vordern
stangen, d haubtleuth biß hindter der
Bagage od hinderster und deß wagens
25 schritt von d Bagage biß zu deß
obristwachtmtr. und obristwachtmtr. so in
gleicher distanz campiern, weilen dz dise
leüthe d andere selbst dz zelt aufschlagen biß zu
fendt ihrer bagage 30 schritte, d obrister zu
von so als zeith in der mitte kombt von selben
20 schritt biß zu fendt seiner Bagage 30.
od nach gefallen, hinder selben alle marqueten-
-ter in einer reyhe, neben denselben leüthen
fendt d Quartiermaister mit seinen beritten
fourier und fourier schützen hinder denselben
ebenfalls zwischen den marquetentern und
weisen dz Kochhauß, die küche der
Marquetenter Bagage 20 schritt von,

Commune

formen nur biß zu dem feür, wo sie alle in
einer linie gehalten werden 7. schritt die fahnel
wacht 12. gutte schritt die schildtwacht 1. schritt
dem die wacht einer jeden glied 3. schritt
von dem and, werden gassen biß an die Span=
=ische reütter 30. schritt, wo die wacht wird
ein öffnung gelassen, von der Spanischen
Reütheren, so breit sie ist, die gassen ordi=
=narj 15. schritt, es ist aber in diesem sich jedes
mahl zu richten nach dem Raum und Plaz
deß orthß beschaffenheit jed battallion
rechts und linckhs würde ein Regts gasse
gelassen, e wann auf der rechten flügel
Campiert man wie ich anordnung der
battallion gemeldet die Jüngsten in
d mitt, Campiert man auf den linckhen
flügel, e richtet sich deß wegs zu der
rechten hand gestanden somit linckhs.
Nach dem wir gemeldet ~~bes~~ beschaffend
geschlagen, als deß march fertigkeit,
und mann d gewehr schultern lassen, so ist
zu merckhen, ob man rechts marchiret od linckhs,
grad auß,

gradauß, od. schregweiß, Rayenweiß, halb, und
flügelweiß geschiehet, wann nun vorrechten
handt auß gradt ab marchiret, ist zu mercken,
daß selbe alle zu gleich mit dem linckhen fuß
antretten, langsam, und gravitätisch mar-
-chiret, welches gemeiniglich: von zugleiche
weiß, als nemlich d. erste zug von der rechten
handt marchiret ab, fanget d. ander zug
an zu marchiren, wan d. letzte glied von
dem vorderen zug dem Corporalen von
ander zug gleich kommet, und so forth immer
gradauß, biß sie an d. orth komen,
allwo sie sich schwencken, wo sich nun deß
erste glied deß ersten zugs schwencket,
so haben sich die folgende eben zu
verhalten, diß bis zu verstehen in
vollem marche, wo aber in einer fronte
auf zu marchiren sich treffen thut,
jed. zug seine distanz gewinnen muß,
und wo sich d. erste glied deß zugs schwen-
-cket die treff letzte zu folgen haben,
die schwenckhung mit haltung deß
glied ger

glid geschicht also, wann lass die mannschafft
von der letzten reyen, von d rechten hand still
stehen, sich auch auf d strassen drähen, und
mit gleichen gliedern von d linckhen hand das
gantze glid geschlossen, und ordentlich, sich gegen
der rechten seithen schwenckhen, und marchiren,
d die Trou gleichsam mittel von seinem
Circulmarsch, und der sie zu stehen komme
mit d fronte wohin vor die reyhe von
der Soldathen d letzten reyhen gestanden,
und gleich wie wann diese schwenckhung
halb rechts von d linckhen seithen gegen der
rechten machet, also muss mann es auch
von d rechten zur linckhen, und gleich wie
mann diese schwenckhung machet, so kan
mann die Soldathen exercirt halten,
auch gantz rechts und linckhs umb zu
schwenckhen, bleibet dem nach eine
haubt Regul, dass wo sich d erste
glid schwenckhet, solches die andere nicht
schencken thun, biss sie eben auf diese
stelle komen, schwenckhet mann sich um
recht

recht, so bleibet der Vordermann auf der rechten
Handt stehen, biß ihme das glied gleich komt,
auf den rechten fuß, schwenckhen nun sich linckhs
ist solches mit dem linckhen fuß, bey disen schwen=
=ckhungen nun haben die Corporalen ihre Züg
zu führen, und auf den flügel marchiren wohl in
obacht zu nemmen das biß sich ihr Zug geschwenckhet
hatt, so sich auf die seithen wohin der Zug sich
schwenckhet stellet, alldorthen stehen verbleib=
=et biß aber 4. glied seines Zugs die schwenckhung
verrichtet. Wie nun in formirung des Ba=
=taillon alles abgetheilet worden in dieser Or=
=dnung verhaltet es sich auch in dem mar=
=chiren, wie auf die offen: und mehr weitere
zu distanz in marchiren nehmen, als der
Lieuth: vor den Haubtmann 3. schritt, der Unter-
=wäbel von dem Lieuth: 2. schritt, der Veldtwa=
=bel u. West von dem Tambouren, die Tam=
=bour einen schritt von den Corporalen,
und solche einen schritt vor ihrem Zug, die glieder
4. schritt, und die Züg 6. schritt, wo aber mehr
als ein Corporal marchiret so stehet auf dem
flügel des ersten glieds. Staubrecht

Unverrückt ab marchiren zu können, muß man
in obacht nemen, daß die 3. theil als Corpo, und
zwey flügel dergestalt proportionirt werden,
daß man in allen wegen und strassen in ord=
=nung durchmarchiren, von Battallionen
ab= und widerumb marchiren, und durch dergleichen
ordentlichen march ordnungen und abtheilung
auch allerhand gegen dem feindtlichen
stellung, und ein fechtung formiren können;
es ist aber vor eine Universalregul zu
halten, daß man diese flügel und das Corpo nit
=machen in eine die gleiche zahl dividieren=
sondern sich der zeit der gleichen zahl gebrauch und
nicht 3. oder 4. nicht 5. oder 6. nit 7. oder
8. Züg und so forth, in so viel als die nothurfft
zu dem terrain deß marchs, und die
zahl der mannschafft zulasset abgetheilet werden
solle, welche abtheilung, nicht allein zu dem
march dienlich, oder zur ordnung im reiß
und im march und das lager sehr nützlich, indeme
wan die 3. theile von Battallion die gleichzahl
in zügen und nicht genug terrain haben, neben
einander in einer fronte auf zu marchieren,
so können die Compagnien in ihrer ordnung
wie sie in

wüsse in dem Laager Campiern oder in der Standt
in Zue marchirung ohne weitteres formiren stellen
sich parat befinden, welches nicht geschehen wan die
flügel ungleich gestellet, zu auß marchieren
muess man merckhen, daß sich die reyen schliessen
beÿ jedeß mahliger auß marchirung aber sich
öffnen, wie dan wan abgeschlagen wird, aber
der gewehr strechsteet geschultert, die glied vor=
=wertß auf halben standt sich schliessen, die
reyhen aber allzeit sich geschlossen halten biß
man auß marchiret die Battallion zu=
=stellen, nemblich daß die erste reyhe auf
der rechten handt stehen bleibet, all die übrige
zur linckhen handt allzeit einen schritt od
so weith man mit auß gestreckhten armen
reichen kan, von den neben mann zu rechten
weithen zu stehen komen, welche distantz auch
allzeit wohl observiert werden solle, daß auch
od ab marchirung, geschicht von der rechten handt gleich
wie von der linckhen, wann man rechts auß
marchiert über feldt linckhs in halt sich rechts,
man linckhs wan linckhs, erhalt es sich
contrair weil der march ordnung vilen=
=lassen, daß die erste in Battallion marchi=
=rend mit voller ordnung, wie die Battali=
=onen d

=on in d fronte steht dahin auß marchieret
vndt fronte gestellet ist, der deme aber gleich,
alß wan sie auf dem Platz stündten ohne bewegung
einiges glied oder vor marchierung anzeigt zeigt
den auch aber ihr ordnung halten.

Ebner ander, so man Contramarch nennet ge=
=schicht wann man glied oder rayhen weiß
durch die glied oder mit gantzen zügen marchiert.

Die dritte ist von die Battaillon, wie von dem
dahin daß meiste gemeldet in ordentliche
divisiones getheilet, und jede zug vor jenem
und officier zu führen kommet. Wann die
Battaillon per partes theil weiß oder zug weiß
abmarchiert, und also ein theil eine division
ja ein zug nach dem andern der gestalten abmar=
=chieren, und also die gantze Battaillon defi=
=liren lasst. Vierte ordnung ist, daß
wan eine Battallion wie vor gemeldet, durch
die division seine zwey flügel, und das mittlere
Corpo ordentlich formiert hat. Wann solche
flügel weiß abmarchieren wolte, so muß
auch jeder theil, daß ist jeder flügel, und das Corpus
seine mitten halten, welches mittl der halbe
flügel machet, und so man also marchieren will,

allzeit sich

abschnitt mit dem halben flügel deß flügelß und also
auch auß dem mittern Corpo man abziehen
solle. Fünfftens flügel weiß zu marchieren
ist zu observieren, daß wir mit halben flüglen
zu vor hiro man mit gantzen flüglen ab-
=marchiret, und also im Battalion nur in 3.
haubt theilen in die zug ordnung kommet. das
ist mit dem rechten flügel voraus mit dem
Corpo in der mitten, und mit dem linckhen flügel
in der retro guarde, und zu letzt die Battal-
ion abmarch kommet.
Sechstens Rockh wärths marchiret ist gleich wie
in Batalia zu marchieren, wan die gantze
Battalion dahin auß marchiret wo die fronte
gestellet ist, zu sagen in dividirter auf sichte.
Siebendte ordnung ist Kagen weiß zu marchieren
der gestalt alß wan man gegen der rechten oder
linckhen seythen terrain gewinnet und den
feindt durch daß abziehen oder abmarchieren
kein flanquen zeygen, und in seiner
Battalia in ordnung bleiben will, so
last man ~~marchieren will~~ die gantze
Battallion gegen der seythen, nachdem
man

mann marchiern will rechts od linckhs sich wendn,
und die Battalion mit diser ordnung dahin nachhero
weiß marchiern. wohin mann will ~~zur~~ und
zugleich die fronte wider, gestalt mann haltet: geg
dem feindt methode nicht allein wegen
gewinnung terrains practiciert würdt,
sondern zu vilen andern gelegenheiten, und
facilitierung deß ein und außmarchierens,
und auß dem Lager bey formierung d
Battallion, bey passierung d bruckhen,
und bey d gleichen zufahlen zu Exercieren
höchstnöthig ist, in welcher Reyhen weiß marchiern
thuen: muess jed ober und Underoffizier: welche wohl sich
bey ihrem Zug halten, wie dan zur mehrern =
=ordnung von jedem Zug ein Corporal
in die abtheilung deß zugs in d letzte glied
eintritt, biß solches sich widerumb stellet.

Die Methode schwenckhent marchiern ist,
wan mann nöthig hat die fronte zu ändern so
muess mann linckhs od rechts, wie vorhero
weitläufig angezeigt worden, mit den
glidern zug und battallion sich in schwenckhen
so schwenckhen, und mit haltung d ordnung
in glidern

in glidern mit regen die fronte d gestalt über=
=wenden, daß solches sich wenigstens wo der march
sich auf halte. weniger die ordnung Turbire,
und unnützlich wird, wan man die ordnung
wohl observiret. daß man wie fuß bey denen mai=
=sten gebräuchig, wan sie nur auß einer
auß einer Reihe über hero with müß sich
also ~~die suchen~~ wie d suche man mit dem
wagen nehmen dörffte.

9.te March ordnung ist und schidlich in deme
man sich nach dem terrain so man vor od
hind dem auß gestreckten Lager befindet,
und so man vor od hinter dem Lager
anziehen will die Bagage voraus ins
Lager geschickt worden, und hind dem Lager
den terrain zur auß marchiret occupiret.
so ist am gebräuchlichsten, daß man durch die auß
gestreckten Regts gassen = und hinter dem Lager
d Platz durch die Bagage vorführet worden,
so muß vor d fronten die Battall: auf=
=führen, mit diesem Unterschied, wan die Battall:
hinden auß marchiret, daß selbe gleich den
auß gestreckten Lager gleich kommt, so aber
vorn daß

Wan dass letzte glied dahin zu stehen kombt,
und die vordersten, wo dieselben anfangs, wan
alless in seiner ordnung aufgemarchiret
ist, welches so viel möglich nach der aussteck-
=ung dess lagers geschiehet, wann man grade
vom feindt in das lager einrückte kan auch
nach folgender observantz gehalten werden:
Wiewohl wan die Battallion oder Compagnien so gesagter
massen in einer gleichen fronte neben
einander aufführen wolte, dass selbe nun
offter: ihr Zug, und glied nach denen festen
flügeln und Zügen richten mögen, welche so
man eine Battallion in einer fronte an=
=führen wolte, gleich vom anfange dess
observieren solle, das so baldt die Battallion auf
den platz komen, worauf sie gestellet, und
formieret werden solle, und das der terrain
nur einer möglich zu besetzen, so soll doch
der andere theil oder das Corpo von der Battallion
sich beyderseithen mit den ersten gliedern seines
vordersten Zugs linker handt neben den letzten
glied dess letzten Zugs von dem vorhero mar=
=chierenden rechten flügel sich anfangen,

Und selben

auch eben deß erste glied von linckhen flügel od
ersten zug deß linckhen flügels zur gleicher Zeith,
und deß letzte glied von den letzten zug deß
mittleren theils von d. Battal: sich vergleich,
und mit diser schönen ordnung schön gleich
marchieren, und observieren aber, ehe deß
d. rechte flügel formiert, und fest gestellet
ist, d. kein zug od flügel über d. angehalten
neben glied marchieren soll, so baldt aber
der rechte flügel bey seiner ordnung vest
gestellet ist, so soll d. mittlere theil od d.
Corpo von d. Battal: auch also zur gleiche
richten, sich nach d. rechten handt mit gliedern
und rechten einrichten, und diseme nach solle
eben folgendts mit aller ordnung der
linckhe flügel d. Battal: schliessen, und
gleich wie eben dise ordnung von denen
3. theilen d. Battal: beschrieben, so muß
aber die observation mit mehreren theilen,
und zügen beobachtet werden, und allzeith
der zug d. dem ersten folget muß deß erste
glied an d. deß letztere von dem ersten zug

an d. stossen

ahn die Spitzen anhangen, und dises ein Zug nach dem
andern biß auf den letzten observiren, durch
welche ordnung am leichtisten und geschwindesten
die guete marchordnung formieren
kan, wan sag ich alles auß gemarchiert
würdt nach gegebenen Zeichen von dem obrist
wachtmaister: von allen tambouren zugleich
abgeschlagen, das gewöhr hoch, und beym
fueß genommen schon vor hin gemelter maßen
bettstund geschlagen, nach welchen die fahnen wacht
außrucket, biß 4. guette schritt von dem
ersten glied des battallions: die fahnen
aber werden auß kunstler wachten, mit
gehörig und offic: und tambour wan sie
rechts hin marchiret= ahn ihro rechte handt.
von der Compagn: gassen ~~ein marchiret~~=
hin dem feldtwaibl und lieutenant sich setzen,
sowan aber linckhs auß marchiret, linckhs:
wan nun alles zu seiner Compagn: einge=
=theilet, die fahnen wacht in die mitt des battall:
oder biß befindung derer mehren in die gassen
-postiert ist, würdt das gewöhr von oben
hoch genommen

hoch genommen, außer d[er] Fahnen wacht, so solche
geschultert behalten, mit voller schlagung deß
march gliederweiß defiliren, jede Compag[nie]:
auf ihr auß gestecktes Zeichen marchiret,
also zu mercken mann möge von vorn od[er] von
hind[en], d[a]s selbe erste glied würd macht halb
rechts, und marchiret auf die rechte hand
deß vorgeschriebenen gassen d[a]s andere glied
verhaltet sich also linckhe hand. Zu verstehen
wann rechts auf marchiret worden, sonsten
wan die Contrari verhalten, in d[a]s erste
glied halbe, d[a]s dritte und in d[a]s andere d[a]s
vierte, zu mercken d[a]s jedes glied durch
einen Corporalen geführet würd, sobald
nun diese vier glied in [illegible] gassen stehen,
müssen die und officier: [illegible] tretten, sich
in d[er] fronte rechts und linckhs bei der
Compag[nie]: gassen sich postiren, zu mercken
d[a]s aber biß auf die ersten mann deß
ersten und andern gliedts, über d[a]s Quartier
Fahnen hinaus zu stehen kommet, und der
erste und andere mann von linckh und rechter
seithen, müssen den [illegible] stellen, der
letztern vor

Letztere von 3. und 4ten glied, weil es nicht
biß an den hindern strauch dreht und linckhen
seythen, in die Compagnie gassen einrückhen
müssen, so baldt nun jedes auf seine auß ge-
-steckhte distanz gelanget, erstellen sie sich
auf gegebenes Comando worth, die fronte
gegen einander in die gasse formiert, die fahnen
wacht aber, so baldt sie auf ihr orth gelanget
nimbt alsbaldt das gewöhr hoch, und presentieret
solches gradt auß = nachdem rechtsumb kehrt
euch das gewöhr presentiert, heimwerths
da die Compagnie so linckhs schwenket, ihr fahnen
in ein marchiren, in die gassen linckhs handt
haltet, also die rechte handt sich zu verhalten
hat, so man linckhs auf marchiret. wan
die fahnen wacht sich also rechts umb kehrt:
werden die fahnen von dem lieutn. von
recht und linckhen flügel versehen wan auch
mehrere Battaillon sich befinden, so lieutn. linckhs
und rechter handt zu letzt stehenden Compagnie
die fahnen zu seinen geführet werden,
nemblichen sie fangen auf gegebenes
zeichen ahn von beyden flügeln zu marchiren

langst

längst d. Fronte in d. mitte gegen d. fahnen
wacht hin, gauch an den Officiers vorbey,
und wird jede fahnen durch 2. Corporalen
und einen Tambour begleitet, und tritt
keiner außer der rechten und linckh hand
aus seinem orth biß nicht d. von d. recht od.
linckh kommende fahnen selber gleich vor d.
Compagn. komen als dann d. fahnen zu der
fahnen, d. tambour zu d. tambour, d. Cor-
-poralen zu den Corporalen vorstellen,
und also gradt auf die fahnen wacht, auch
d. beyde Lieut. gegen einand die fronte
machen, jener mit seiner linckh, und dieser
mit seinen rechten armben d. fordere
mann d. letzten glieds d. wacht gleich
zu stehen komen, d. sie gegen einand
die fronte halten, troup schlagen lass,
und übrigens sich vor hin erwehnter maß
verhalten, nach hin seinem abzug der
fahnen, wird auf gegebenes zeichen
erst obige wacht nach d. gewähr
beym fuß gestellt, und gelegt.

Von Worm,

Wer wennen sie zu marchiren, helfs die Post
gleich beschaffenheit, ausser daß bey aufziehung
der fahnen wacht solche gleich auf ihre Posto
gehet, welche in wehrender die Compagnie
das gewehr hoch nemen, und sie marchiren
sie rechts um bis dahin, und das gewehr presen-
=tiren, die fahnen komen auch wan man
will in wehrender marche in die grossen
von beyden flügeln wie gemeldet hat zu
formen gefüehret werden, sonsten zu formen
fürhung der fahndl, müssen die ober: und
Underoffer begleidtet mit den hut in der
hand marchiren, wan die fahnl mit einen
Zug begleitet werden, mueß solche keine
aparte Schildwacht, es wäre dan die fahnl-
=wacht selbst habe.

Die fahnl wacht im Feldt hat der ordi:
=nari 4. schildwachten, alß vorn vor
dem gewehr, bey dem fahnen, und
2. aussersten flügel des Regts gestern,
welche der bey dem gewehr stehender
schildwacht gleich stehen müssen, und nehmen
solche ihren gang vor der fronte auf und ab,
die aber

hier aber von dem gewöhr und fahnen bereiths
die wacht ist hin, nun die fahnen zusammen
gelegt, so würdt die fahne gegen die wacht auf
wachtposten geplanzet, zu sorgen der
fahn die Fundiche die wacht hat.
Ehren tag so man in das lager rucket,
so solches vormittag geschehen, würdt zu
mittag keine betstundt geschlagen, sondern
aber über mittag, der Rest zu vor von allen
Compagnien gassen die auf die wacht gehende
mannschaft auf die linke handt der fahnen
wacht geführet werden, allwo sie der
wachtmeister Lieutn. Kuhn weiß stelle,
und jeder wacht formiere, wan nun
betstundt geschlagen würdt, so kommen
2. Lieutn. so linck und rechtseithen stehen,
mit von jeder Compagnie 2. Corporale sich
stellendt wie gemeldet der die fahnen
zusammen gelegt werden, so baldt nun
betstundt geschlagen ist, würdt von
allen Tambouren dess Regts, so
sich auf die rechte handt der fahnen

in glieder

in gliedtreben sigater geschlagen, die fahnen auß ein and genommen, und wie vorhin zu sambten gefuhret worden, also jedes zur seiner Compagnie gefuhret würdt, sich auf die rechte handt ihrer gehörig setzt, doch mit vor hin gemeldten observationen, nachdem die Tambours durch das regiment herumb geschlagen, alßo bey den fahnen ab, und tritt jeder zu seiner Compagnie hinder den fahnen nach welchem die newe außziehende wacht, so der bettstundt schlegt, nach solcher die gewöhr hoch = zu schultern und zum marchiren Comman = dirt auf die fahnen wacht zu, und neben der linckhen handt auf marchieret, sich rechts umb schwenkt, und die gewöhr gradauß gegen das battalion praesentiert, welches die alte fahnen wacht gleich nach der bettstundt von ihrer vorrichtet.

Sobaldt die newe fahnen wacht zu marz = chieren beginnet, fuhren die zwey auf den flugeln stehende lieutenant zu seinen die schon gemeldet, wan es drum nachdem troupp abgeschlagen würdt, schlagen bayde wachten gleich = sambt ab,

=seind ab, entfernen sich und thun daß gewähr
beym fuß, daß sich die offizier der losen
waß zu thun seye. Wan nun solcher ein
gefreyter tritt, jedoch d von d alten wacht
auf der rechten hand d fronte zu sind auf
steht dem gefreyten e. Ist auß schildwachts
mannschaft gibet, disse gefreyten selber alle
movement gleich wie ein Musquetier zu
machen, und d gewähr niemahlen auf den
armen zu halten, wan die gefreyten der
mannschaft sind sich haben, Comandiert der
alte gefreyte d gewähr hoch, und zu
schultern, marchiren grad denen
schildwachten zu, und wan solche 4 schritt
sich von ihnen befindet, bleibt er grad vor
selber stehen, d gewähr hoch nemend,
und praesentierent, der den die schild=
=wacht ablösen solle grad vor selber vor=
=tritt d gewähr praesentieret, und über=
=nimbt waß zu thun seye, nachgehends
die alte schildwacht d gewähr hochnimbet,
in dessen stellet sich selber hinter dem gefreyten
d gewähr praesentierent. Wan aber in d alten
eintritt, d gefreyte

eintritt, d gefreyte den seinigen dz gewöhr hoch zu
nemen, zu schultern, und zu marchiern befihlet,
denn die neü auf geführte schildwacht auf 8-10
schritt daß gewöhr presentiret, so gleich solches zu
beobachten, wan sie abgelöst wirdt, nach ab=
=lösung der schiltwacht marchiret d gefreyte
auf die wacht, und tritt in seine Rotte, nach gemachte
von beyden wachten dz gewöhr hochgenomen, und
marche geschlagen wirdt, die alte wacht gradt
auß marchiret biß ~~sich~~ d erste glidt außer
den terrain deß posten alß dann geschultert
vor die formische wachtere hinauß marchiret,
Troupe schlagen lasset, und seinen ain=
=fachen Crayß formiert, alß d erste
glidt daß gewöhr hoch nimbt, halb rechts, und wan
d andre glidt an dem orth deß rechts an ge=
=marchiert nimbt sich dz gewöhr hoch marsch
halb linckhs und so forth schliest ~~ainen~~ ainen
ainfachen Crayß, alß d offer: mit seinem
Comandiert dz gewöhr hoch, und zu pre=
=sentieren, deutschlab: der d Tambour nicht
schlagen muß, nach welchem abdruckhen zu
frabschlagen, und dz gewöhr wiederum
schulteren lasset, die neüe wachtabers so

. balt die alte

ziehet die alte auß ihrem orth, macht halb rechts, und
nachdeme eyner weiß ein presentiret, d gewähr
biß daß die alte wacht abgeschlagen hat, d welche
folget. und d gewähr beym fuß nimbt.
Die streich alß Zapfen streich, scharwacht.
und tagwacht, welche zwey letzte müssen alß d March
von Regt sein, und die tagwacht nach abschlagung
die bettstund schlaget, seind nur d Battall:
Tambouren gestattet, und 2. mann durch
die Regts gassen zu führen, gleich wie d Fegä=
=staur durch den Regts tambour, d 3. vor=
=gemeldte streich stehet die wacht außer der
ober offer: nachdem selbe sich auf Pann aus=
=ziehung d schildwacht: gemeldet, in d gewähr
selbes praesentiren. bey stellung d wachten
wie auch d Battall: ist zu observiren, daß
wan blinde Rotten wegen d Ermanglung
d mannschaft gemacht werden, müssen selbe
in den mittlesten gliedern gemacht werden.

Ueber Creyß ordnung

Allerhandt Craÿß ordnung

Die Craÿßordnung ist sehr nothwendig, bey der Infanterie wissen zu machen, weilen dieselbe sehr offt alß eines movements gebrauchen, und diese ordnung observieren muoß, bey ab-=danckhung der wacht, vorstellung der offer, aufschlagung der fahnen, postierung deß schwürs, postierung deß Gral Comendanten, verboth, haltung der Standtrecht, und execquierung der justiz, und offtß die noth erforderete, so kan mann mit ordentlicher Craiß ordnung sowohl alß mit einer figur sich gegen alle fronten sich defendieren.

Craÿß ordnung zu Abdanckhung der Wacht.

Weilen gemeiniglich die abmarschierte wacht, auß dem Reihen march in einen Craÿß geführt werden, muoß zur ge=winnung der zeith, so ist am besten daß mann nach proportion der mannschafft ~~ein fache~~ einen fünfacken

ein einfachen od. doppelten Crayß anfangen soll,
d. erste glied rechts d. andere linckhs d. 3te
rechts d. 4te linckhs mit dem gewehr sich
zum Crayß an marchiern, und also einmal
nachdem andern anmarchiren lassen, biß das d.
letzte glied den einfachen Crayß schließt.
Will man einen doppelten Crayß machen
so müssen zu selber zwey stuck glied biß auf
die helffte diese ordnung observiren, damit
d. letzte glied von d. helffte schon d. gestalt
den andern Crayß formieren solle, und so man
d. Crayß machen will so muß die mann=
=schafft starckh sein, und ein Corpus mit rechten
und linckhen flügel haben. den ersten
Circul macht d. erste flügel auf obige
Mannier, d. mittere Corpus den andern
Circul formiern, und d. dritte flügel
den Crayß schließen muß: sie ist aber
deutlich zu observiren
1mo. Muß, so baldt jedes glied an den platz
kombt, wo es zum Crayß raihen weiß
linckhs od

linckhs od rechts abschiessen oder so muess dass
zweite glied erst an den Platz und nicht vorhero
zu gleich ds gewöhr zu nemmen, und so forth ein
glied nach d andern.

2do. Das gewöhr so lang zu halten biss d Crayss
geschlossen.

3tio. Sodann hat zu gleich ds gewöhr presentiren
die Corporalen od Und offic: so die Zugführer
müssen im Crayss neben ihrem ersten mann
in gleicher ordnung stehen, und also aussmarchiren,
wie sie hin marchirt seyn, und eben auf
diese Mannier muess d Crayss zur Execution
umb ds gewehr geführet werden, auch ds da-
=bey zu observiren ist, ds alle Zeith dass
hinderste glied von d Z. ? Crayss sich auss
wenden gegen die so die Execution zu sehen,
wenden und presentiren sollen: Und so
einer arquibusiert werden solle, so muess
d offic: so die Execution Comandirt gegen
d Mitten wie die Kugel einen Mann
od Wolckhuber sonst leicht betreffen,
od beschädigen können, eine nöthige Stellung
mit linckhs und rechts schliessung d Rotten von

6. oder 10. schridt braith machen lassen, umb zu verhüten daß die schüß keinen unschuldigen unvorsichtig-
-kheit halber schaden, oder blessiren können.
dann zu schliessung eines Creüß, ist auch der kürz-
-este weg van die Compagn: oder troupp bey welcher man drester: Wo selben wolte schwach oder zu schmall an der fronte bestundte daß dem gebrauch nach klein oder gar keinen rechten Creüß machen kondte, so muß man 2. erste glied ein wenig vorwärths an-
-rücken, so dann sich rechts umbwänden lassen, und so dann von beyden flüglen sich formiren in einen Creüß, und den Circul schliessen auch dergestalten die glied und rayen richten lassen.

Oder

Man last die lesten 2. 3. glied vorwärths an die erste biß ander Spitz- daß seithen gewächß zu gleich außschliessen, und so dann mit dem andern Comandement von beyden flüglen zu gleich sich linckhs undrichts in Creüß formiren, so ist ahn einen der Creüß eben baldt formiert

Andereben

Und kan also mit dieser ordnung müssen sich
alle glieder vom hintersten zu gleich rechts umb-
-kehren, von beyden flügeln wo sie den
Creyß geschlossen, und mit ordnung öffnen,
sich lincks und rechts schwencken auf die
vorige distantz zur gleich marchiren, und
alle glied sich mit gleicher ordnung wid. herstellen.

Oder

Wo der troupp nicht breit genug in der
fronte wäre, so kan mann die zwey
ersten glied von der mitten getheilter halb
rechts und lincks wenden zur gleich schwencken
marchiren lassen, biß daß der letzte mann
von der mitten der beyden ersten glied gegen
das end der beyden flügeln bey der letzten
glied kommen, so dann kan mann zur
gleich die 2. letzte glied vorwärths ein
rucken, und marchiren machen der gestalt,
daß die gantze troupp in zwey hoch od. 2.
glied kommet nach welchen mann die Wachten
von beyden flügel die mannschafft in
Creyß schwencken, und den Creyß schließen
lassen kan.

Oder

Idea

Wo mann aber den Crayß mithe weith, oder grös=
ser machen wolte, so kan mann aber bey
auch diser maniere gleich von d stelle die Zwey
ersten glid halbiren, und halb rechts und
halb linckhs in Crayß ahnmarchiren,
dieselbe den halben circul formiren und
mit den letzten 2 glid den andern halben
circul schliessen lassen, und mit eben
Bedeutung, also jedesmahl der Crayß for=
=miert würd, muß allezeith die Vor=
=stellung geschehen, außer daß vorhero
die gantze mannschafft, die fronte rechts
od linckhs verkehren muß, und es bedün=
=ckhtig wehre, daß mann aus einen od
dem andern formirten Crayß gleich in einen
vollen marche anziehen solte, so kan
es mit gleicher ordtnung beschehen, wan
nur vorhero die Züge ordentlich abge=
=theilet, glid in glid aus ihren aufschlus
marchiren, und hierauf der march der
öffnung von Crayß neben dem letzten
glied gemacht und observiert werde.

Die bequemlichste

die beqüemlichste art einen Crayß zu formiren,
welches auch bey disen Regtern meistens observi-
-rt worden ist; Wan die Battall: oder
Troupe nicht breith genug einen solchen
Crayß zu schliessen, muß man mit gebrochenen
reyhen - welches ist das der andere gliedt in das
erste das letzte in das dritte, vorwerths neben
den mann rechts oder linckhs doupliert oder
aber mit halben reyhen geschehen machen
das dritte in das erste, und das vierte in das
andere doupliert, welches auch sind vorths,
mit den vordersten gliedern zu gewinnung
des vordersten terrain geschehen kan. oder
den rechts und linckhs von beyden flüglen
gegen die mitten man einen Crayß for-
-miren kann marchiret in voller ordt-
-nung. diese doupliernung würdt auch
practiciert, wan man wie man ge-
-wöhnlich zu den gassen lauffen die
gassen formiren möchte. Zu merckhen
aber das die troupe von den allemahl
wohl auf gemarchieret wie gebräuchlich
·4· hoch stehen müssen ·

Von einer Battalion Carre, oder in 4. fachen und beschreibter gleicher fronte gegen allen Seithen zu formiren.

1mo. Wann die Battall: mit beyden flugel in seiner ordnung gleicher fronte auf mar=chiret in gebührender postur stehet, also von beyden flüglen d. erste glied halbrechts, und halblinckhs in die mitte ziehen biß über d. andthalb d. letzteren hinder glied deß mitteren Corpo zu stehen, und d. mitteren Corpo dardurch in 6. glid oder in 6. fach zu =stehen kommet. die beyden flügel aber in 3. fach, oder in 3. glid stehen dopplieren.

2do. Lasse die 3. Lester jetzt gewendte glid von den mittag mitteren Corpo zu gleich und die beyden flüglen sich rechts umb, lincks, ordnen, und

3tio. Die vorderesten und Lesteren dopplirte glid von dem mittag mitteren Corpo d. Battall: zu gleich vorwärts marchiren so weith

als die beyden

als die beeden flügel gelangen können, die
gleich zu schliessen, und in einem ~~copa~~ tempo
muss man beede flügel linckhs und rechts
schwencken, so ~~gl~~ zu gleich mit den mittlern
3. glideren gleich an marchirn macht, dass
sie zu gleich die distanz reichen, sich mit
den lesteren ruhen schliessen und das 4te fach
mit diser ordnung formirn, und à tempo
die fronte auswärts wenden können

~~gegen rechts und linckhs der beeden flanquen gegendt,~~
~~mitler man einen creüz formen kan nach disem~~
~~wolte gedencken, dise defilierung würdt auch practi-~~
~~-cieret wan man vile~~ mit welchen movement
man am geschwindesten mit gleicher od. ungleicher
zahl d. mannschaft, und ruhen, ohne defilierung
und schliessung etc. ungefähr d. geringsten
confusion in bereittigkeit setzt in voller fronte
das 4te fach formiren, überal in 3. glid
stehen, sich weithers gegen den feündt deffen-
-diren, und mit eben diser ordnung
wider stellen kan.

Commando wort

Comando Worth hier zu den beeden flüglen.

1mo. Die 3 letzte glied halb rechts und halb linckhs die mitt verdoppliert ihre rotten vor und hind den mann marchiert.

2do. beede flüglen 3. erste glied und letzte glied von d mitt rechts umbkehret euch.

3tio. auß der mitt von beeden flüglen schwenckht euch linckhs und rechts in ein 4. eckh stellt die fronte.

4to. die ersten 3. glied fallet und auf die knie.

5to. macht euch fertig, und so fort wie weithers in marchiren angezeigt würdt.

Und gleichwie diß 4. eckh formiret worden, dann ses wid brechen, und in vorige ordnung gebracht werden. dan wann die vorgedrehte 3. letztere glied von d mitten rechts umbkehren, selbe mit beyden flüglen zu gleich an den vorigen platz marchieren, die vorhero dupplierte 2. glieder,

sich mit

sich mit vorigem Comando worth gegen beede
flugel rechts und lincks wendten, und wid
ohn ihren vorigen Platz an die flugel an mar=
=chiern, und die Battallion wie vorhero formi=
=ren lassen.

Von der Ordnung zue Chargieren mit dem feindt.

Erstes glid gemeinigste als mit sechs gliedern
zur Chargieren ist, nachdem sich alles fertig
gemacht hat, die vordern 3. glid auf die knie
und sollen, das letzte feuer gibet, alsdann
und wird fertig macht, so baldt diese feuer
gegeben stehet das 3.te glid auf gibet feuer
als wie letzte, so forth das andere und erste
nach dem das erste feyer geben, sollen
die vordern 3. glid wid nidir auf die knie
und gibet das letzte feyer, und so forth ahn, die
Unteroffizier aber mit fahl ... ihre kurtz
gewöhr sich nach dem vordern glid regu=
=liren.

2do Im

2do Im avanciren wann lasset die erste glied feuer
geben, stehen bleiben, und sich wieder fertig
machen, und dieses so lang continuieren als nötig
ist, und gleich wie man mit dieser ordnung mar=
=chiret, avanciret, wan man marchierent
sich retiriren, unumbgänglich die man die erste
glied lass feuer geben sich rechts umbkehren,
auch die glied marchiren sich in wehrenden
marchiren wieder fertig zum schuss machen,
und wie sich hinder anschliessen, und das
letzte glied formiren nach dem gibet die andere
glied nach dem .2. die 3te nach dem .3.
die letzte feuer und observiren alle die vorige
march ordnung und movementen so
lang als die noth erfordert.

3te Vorher theils chargieren und die erste glied
feuer geben, halbiren, und durch brüche seith
ablauffen sich wieder hinden ahnhängen, und also
ein glied nach dem andern feuer geben, und dieses
movement practiciren lassen. Es ist aber
gegen eine geschwinde Cavallerie diese
manier etwas viel zu gefährlich, dan fast,

gehet es

geht es mit verlust ab, und auch der feind in
wehrendem durch marchieren nicht selten er-
=legt, welches Corper eine Verhindernuß geben
und so in wehrendem disen movement ein feind
mit gewalt ein tringen wolte, so kann man
nicht leicht mit einem grosen feuer den feind
abhalten, und füglich mit mehr glidern als
einem chargieren; weilen die so feuer geben
sollen, sich sorgen daß sie ihren Cameraden
in durch marchieren oder ablauffen gegen brechen
dahero nicht treffen möchten, und deßwegen
allzu hoch schiessen, oder leichtlich eine Confusion
unter denselben machen könnten, welches so leicht nicht
zu besorgen ist, also ist wie bereits füglicher

4.to Rottenweiß zug oder glider weiß zu chargieren
gleichwie unser Herr Generals ... meisten haben
wollen, ein langes feuer zu halten, muß es
jedes Mahl offter: so comandiret, daß gleichwie
jedes Battallion wie vorher gemeldet sein
division und zug fort getheilet werden
muß gemelter maßen, zug: oder glider
weiß zu chargieren zur erhaltung diser
ordre.

ordre observiren, wan per Exempl: die Battal:
12 divisionen oder 12 Züg in sich hätte, gleich forth
wie in allen Chargirn die 3 ersten glied sich vor-
-wärths schliessen müssen, so man mit 2 Zügen
abschnitt auf ein mahl feür geben wolte, das
erste und siebende, das andere und achte, und forth
allzeit feür gebe, gleich wie man diss mit 2
Zügen auf ein mahl Zugweiß, also kan man
auch halb Zugel weiß, und so forth chargieren,
wan man nun terrain genug hat, so ist
das billigste, gewöhnlichere weiß zu chargiren
als wan per Exempel die Battal: 12 di-
-vision in sich hätte, so ist die sicherste Methode
umb sich unmöglich verschiessen zu können
daß man, bevor man feür geben will
Comandiret die helfte der Züge von der rechten
hand tritt einen rechten schritt gleich her-
-vor, so muß der erste offic: oder Corporal
mit seinem gantzen Zug einen schritt hervor
tretten, der 2te stehen bleiben, der 3te auß-
-rucken, der 4te stehen bleiben, und
so forth, siehet ein jeder gleich er mag
so einfaltig sein als er will, wer

stehen bleibt

stehen bleibt oder außrückhen soll, so dann muß
mann beüchten und exerciert haben, daß so lang
alß die auß gerückhte so genante Zuge feüer
geben, müssen die andere fertig stehen und wan
diese auß geschossen die andere so stehen geblieben
feüer geben müssen, mit welcher ordnung
mann so dann ein Zug nach den andern die helffte
der Züge oder alle Züge zugleich feüer geben lassen
und mann die 2. ersten glied auf den Knien
die 2. letzten stehend, mit gebogenen Knien
glied weiß 2. glied mit ein and oder mit allen
4. gliedern zugleich chargieren kan.
nachdeme der feindt starckh an tringt, und
dargegen ist, und sollen auf diese Manier
kan mann mit der gleichen ordnung avan=
=cieren und sich retiriren, und kan ein jed=
=wed versichert sein, das auf diese Manier
ein Battaillon wohl exerciert ist, wann in
einem beständigen feüer so lang ligen
und ohne weg der geringsten Confusion char=
=gieren kan, so lang das nur der Sol=
=daht munition genug bey sich hatt,
auf diese weise zu chargieren

kan mann

kan mann sich rettiriren, und avanciren als sonderlich zu chargieren noch underschiedlich, als gliedweis über den andern mann, reyhen weis rechts und linkhs marchiren, und zugleich über den andern Mann Chargieren, und viel andere manniren seindt, so seindt doch solche mehr zu einem Exercitio als Action zu gebrauchen.

Die Spannische Reuther zue Schiggen oder zue formieren.

Weilen nun mehro die Spanisch Reyter keine Deichsen sich mehr gebrauchen: als ist am anfuglichsten folgende Manier.

Nachdeme eine Battal: oder troupp auf gemarchiret Comandiret mann die balckhen zu hollen, worauf also balden die hierzu Comandirte heraus tretten, die balckhen hollen, das gewöhr in der linckhen handt halten, oder bey habenden riemen auf die Schulter schwingen, tretten mit selben längst der fronte vor das ersteglied

darauf das

draüf dz Comando worth: Schiggel die
balckhen, so dann dz erste glied die Spanische
Reüther formiert, dz gewehr in d linckhe
handt so oliche beÿnehmüng dz: nehmendt die
schweins federn mit der rechten handt
in den balckhen steckhendt, draüf gibt
dz andre glied dem ersten jeden seinen vor Mann
aüf der rechten seithen die schweins feder
mit d understen Spitz in d rechte handt welche
sie in gleichem von den obern balckhen
hinaüß steckhen, und ihro gleich umbtragen
understen gibt dz 3te glied dem 2. dz die
schweins feder, und so forthahn, welche sie
dann wid dem ersten glied geben, ohne
dz sich ein eintziger aüs seiner distantz
begebe, wan aber die balckhen aüf
einer seithen voll, so trähen ihr die
balckhen trager mit d obersten Spitzen
d schweinß feder aüß wertß von der=
=mit dem die andre seithen aüch ~~gespitz~~
gespiggt würdt, also formiren sich an=
=fänglich die Spanische reüther, welche
wann

wann man chargiren will 4. Marsch schritt
von d. Battall: gesetzt werden, die Scham-
=mische rüther zu öffnen unnöthig wan man
marchiren od. avanciren od. auch retiriren
will zu machen ist d. d. balckhen trager
von d. linckhen handt zu öffnen sich nit bewegen
solle, sond. d. von d. rechten handt vor denselben
tritt und also den Schamischen rüther öffnet,
wie dann auch also schliesset, die alte und
weiß die Schamische rüther zu formiren
ist auch ohne balckhen, es muß aber kein
geringer grund sein —.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G. B. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

D
368

175 Bl. 21×16cm

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

D
368

175. Bl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg